SportWoche
COVER GALERIE

BÖRSE-JUBILÄEN:
WBI 50, OMV 30

DIE TAKTIK ZU DEN
QUARTALSZAHLEN

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#11 AUSGABE 11/2017

BUSINESS

12 SEITEN
WIENER BÖRSE
MONATSSTATISTIKEN
EXKLUSIV

STEFAN PIERERS KTM IST ÖSTERREICHS SPORTLICHE VISITENKARTE AN DER BÖRSE

ATHLETEN

+++ BAA 2017: WOHLFAHRTER, MAIER/SCHÖNFELDER, ORTLECHNER +++

Österreichische Post AG, PZ 17Z040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien

9 190001 018690

10 €

FondsDISCOUNT.at

Ihr Fondsvermittler im Internet

Günstig

Sparen Sie bei rund 20.000 Fonds den Ausgabeaufschlag und profitieren Sie von maximalen Rabatten. Bei einer Depoteröffnung oder einer Umstellung Ihres bestehenden Depots werden unsere Spar-Tarife automatisch hinterlegt.

Ausgabe-aufschlag: 5%

Hausbank

Sparen Sie den Ausgabeaufschlag:
100% Rabatt

FondsDISCOUNT.at

Mit unserem Spartarif kaufen Sie Fonds ohne Ausgabeaufschlag über folgende Partnerbanken

Hello bank! by BNP PARIBAS

FFB™

Vergleichen lohnt sich!

Günstiger als Ihre Bank.

www.fondsdiscount.at

Telefon 01 365215 | info@fd.at

Persönlich

Ein Internetservice muss nicht anonym sein: Für die Umsetzung Ihrer Anlageentscheidungen steht Ihnen sieben Tage die Woche Ihr persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

Unabhängig

FondsDISCOUNT.at ist ein von Banken und Initiatoren unabhängiger Service. Bei uns finden Sie Kapitalanlageprodukte verschiedenster Anbieter – immer zu Vorzugskonditionen. Unser Service ist für Sie dauerhaft kostenfrei.

FondsDISCOUNT.at

Ihr Fondsvermittler
im Internet

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

GRANA

AT&S

BKS Bank

bmwfw Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

BUWOG group

cleen energy ALLES KLAR. EINZIGARTIG EFFIZIENT.

CMC cmc markets

ELEVATOR LAB

ERSTE Asset Management

ERSTE Group

Fabasoft

facc

Hello bank!

IMMOFINANZ SPACE TO SUCCEED

ING DiBa

karriere.at

KTM

LENZING LEADING FIBER INNOVATION

MATEJKA & PARTNER Asset Management

OMV

PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE

POLYTEC GROUP

POLYTECHNIK Biomass Energy

PORR

Post

Raiffeisen CENTROBANK

ROSINGER

SBERBANK

SIMMO

STRABAG SOCIETAS EUROPAEA

ubm development

UNIQA

Verbund

VIE Vienna International Airport

VIG VIENNA INSURANCE GROUP

warimpex

Wienerberger

wiener börse

WIENER PRIVATBANK

wikifolio

zumtobel group

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Heimspiel. In diesem Magazine geht es um meine absoluten Lieblingshobbies Sport und Börse. Nun, die Musik meldet sich auch wieder stärker zurück, die muss auch beruflich irgendwie eingebaut werden und die eine oder andere Idee schwirrt auch schon rum. Es gibt ja viel zu wenige Songs über die Börse. Aber zunächst mal zum Sport, der Sport nimmt fast ein Drittel dieser Ausgabe ein. Mit gutem Grund: Unser Business Athlete Award (BAA) wurde Ende November zum 10. Mal vergeben und die emotionale Schönheit der kürzlich erworbenen Sport Woche wollten wir in diesem Magazine auch mal zeigen.

DNA der Österreicher. Und so ziert Stefan Pierer logischerweise das Cover. Mit seiner KTM wird er nicht nur das 7. Rekordjahr in Folge abliefern (mit gleichzeitiger Ankündigung einer Fortsetzung next year), sondern ist auch Österreichs sportliche Visitenkarte an der Börse. Okay, KTM notiert in Zürich, aufgrund der hohen sportlichen Präsenz ist man aber in der Wahrnehmung ein Österreicher. Dann gibt es noch bet-at-home.com, gelistet in Deutschland. Der neue global market der Wiener Börse bringt jedoch beide auch auf den heimischen Kurszettel. Dahinter ist aber Ebbe. Leider haben wir keinen Fußballclub an der Börse, ein Ausrüster wie Head hat sich börslich auch nie wirklich wohlgefühlt, das gilt auch für die aus dem Schitourismus-Umfeld kommende Feratel. Schi und Tourismus, das ist ja quasi österreichische DNA, fehlt aber an der Börse.

Immer wieder Wolfsberg. Vielleicht kommt aus dieser Ecke ja mal was von einem Preisträger des heurigen Business Athlete Award. Mit dem Duo Rainer Schönfelder und Hermann Maier sind zwei Allzeithelden nun im Hotelgeschäft tätig und ich sage mal: Wer weiß. Schönfelder hatte immer schon einen sehr proaktiven Zugang zur Börse. Rainer kommt aus Wolfsberg und das ist sowieso ein guter Börseboden. Ich kann mich erinnern, dass bei meinen ersten Börsespielen („BörseStar“ mit den Scharinger-Leuten bei der RLB OÖ um 2 Mio. (!) Schilling Preisgeld) gleich ein ganzes Sieger-Rudel aus Wolfsberg gekommen ist. Und aktuell ist es ein Lithium-Vorkommen in Wolfsberg, das die vola-interessierte High-Risk-Community (neben Bitcoin) an der Börse am meisten fasziniert. Es geht um European Lithium. Und anders als bei Bitcoin kann man sagen, dass die Story bei Kurs 0,04 (an diese internationalen Gegebenheiten bei Minenstocks muss man sich erstmal gewöhnen) auf einer Börse Social Roadshow unaufgeregt präsentiert wurde. Das war am 7. November. Zu Redaktionsschluss lag der Kurs bei 0,14, zwischenzeitlich sogar über 0,20. So eine Vola muss man natürlich aushalten, alles eine Frage der Gewichtung im Depot. Aber wenn die Grundrichtung stimmt, wird man das überleben.

Bawag-Facette. Ein Kärntner ist auch Arno Wohlfahrter, nicht aus Wolfsberg, sondern aus der Hauptstadt Klagenfurt. Der Ex-Radstar ist unser „Business Athlete 2017“. Als CEO von Metro Österreich wird er mit seinem Unternehmen wohl eher nicht an die Wiener Börse kommen. Aber die Bawag, für die Arno bis 2016 als Top-Manager in verschiedensten Bereichen tätig war, ist ja unbestreitbar der Börsengang des Jahres. Freilich hätte ich mich über mehr Öffentlichkeitsarbeit des Teams rund um Anas Abuzaakouk gefreut. Aber ich soll nicht jammern.

Stefan Pierers KTM ist Österreichs sportliche Visitenkarte an der Börse. Insgesamt nützt die breitenwirksame Branche die Vorteile leider viel zu wenig. Listings sind ein win/win-Weihnachtswunsch. Frohe Weihnachten!

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

Coverfoto: Michaela Meija

Schwenk nach Oberösterreich. Der Dritte im Bunde der BAA-Sieger 2017 ist Manuel Ortlechner. Der Austrianer aus Oberösterreich taugt mir „Rapidler aus Wien“ sehr. Mit seinem Programm violafit lädt er auch schon Mal Banker oder Asset Manager ein, um die Finanzbildung für die jungen violetten Kicker in Eigeninitiative voranzutreiben. Und dass man von seinem Startup „Playerhunter“ noch hören wird, davon gehe ich aus. OÖ-Kollege Florian Gschwandtner hat ja mit seiner Runtastic gezeigt, wie es geht. Börslich ist Runtastic beim DAX-Wert adidas dabei, so ist das nach Übernahmen. Große Bühne für Oberösterreicher in Deutschland. Das gilt aber auch umgekehrt. Mit Peter Haidenek, dem Sieger des BAA 2016, hat auch ein Deutscher in Oberösterreich eine mittlerweile große Bühne. Der Spitzen-Triathlet ist bekannterweise CFO der Polytec und die Polytec-Aktie ist heuer ein „ungefähr Verdoppler im Kurs“, in der ATX-Beobachtungsliste für November sogar virtuell erstmals im Leitindex. Umgestellt wird freilich erst im März. Aber es taugt, wenn ein gewählter Sieger weiter Top-Performance bringt. Davon kann man bei Wohlfahrter, Maier/Schönfelder und Ortlechner ebenso ausgehen, da bin ich ganz sicher.

Es braucht mehr Niki Laudas. Mir taugen streitbare Alphatier-Manager wie Niki Lauda, die sich kein Blatt vor den Mund nehmen. Gilt auch für einen Pierer oder Eder (voestalpine). Kein Wunder, dass die beiden im abgelaufenen halben Jahr - von Mai bis Oktober - die in den Medien mit Abstand präsentesten Börsefirmen-CEOs waren. Im APA-DeFacto-Rennen waren nur Dietrich Mateschitz und Alexander Wrabetz vor den beiden gereiht. Es geht um mehr als nur die Firma, man muss auch Meinung darüber hinaus (Standort & Co.) äußern dürfen. Um die Top-Banker ist es in dieser Hinsicht leider eher ruhig geworden und damit meine ich nicht nur die Bawag, sondern auch die vormals viel präsenteren Top-Manager von Erste Group und Raiffeisen. Bei der Bawag wissen die meisten trotz Mega-IPO nicht, wer im Vorstand ist. Insofern, um den Kreis zu schließen, wäre Novomatic ein absolutes Wunsch-IPO, eine der wachstumsstärksten Firmen, deren Produktspektrum weit über das medial bekannte hinausgeht. Und Niki Lauda, ein vormaliger Sieger des Business Athlete Award, taucht auf Novomatic-Sujets auch immer wieder auf.

Visitenkarte, die Zweite: Wir schenken uns eine neue boerse-social.com zu Weihnachten. Ein Portal zum Herzeigen.

Erst kommen die Rankings, dann die B2B-Ninjas. Ich mag solche Rankings wie jenes von APA-DeFacto. Es geht um Hard Facts. Derartige Hard Facts Ranking werden Sie auch in der kommenden Ausgabe des Magazine finden. Unsere Number One Awards für die oft unsichtbaren Helden der Börse, wie zB aus dem Umfeld der Liquiditätsbereitstellung, gehen ins 4. Jahr. Presenter ist wieder Weber & Co. und es wird eine zweistellige Anzahl an Kategorien geben. Da ist uns jede Kategorie gleich wichtig, insofern kann ich auch schon outen, dass keiner der Number Ones, sondern die Börse selbst am Cover der Abschlussnummer sein wird. Und die „Börse selbst“ ist ja heuer auch ein Sieger: Ausweitung des Angebots, mehr Handelsvolumen und natürlich passt auch die Indexentwicklung. Somit ist CEO Christoph Boschan der logische Covermann unserer nächsten Ausgabe, die dann Anfang Jänner erscheint. Wir werden in einem Interview eine umfangreiche Agenda abfragen. Ich freue mich darauf. Und mit der übernächsten Ausgabe Anfang Februar gibt es eine Premiere. Wir werden uns die Chefredaktion teilen, und zwar mit den Growth Ninjas Stefan Greunz, Stefan Kainz, Johannes Eichmeyer und Florian Wurz, die B2B-Know-How mitbringen. Und das wird auch das Motto der Jänner-Nummer sein: Börse B2B. Die Idee dazu kam beim Börsepunsch in der Wiener Börse, als das dort anwesende B2B-Publikum anmerkte, dass es zwar etliche endkundengerechte Börsemedien in Österreich geben würde, aber nichts für die Branche selbst. Gut, probieren wir und dazu habe ich mir die o.a. Verstärkung geholt. Und natürlich dürfen die Abonnenten mitlesen, wir haben ja keine Geheimnisse. Ich freu mich drauf und nach erstem Rollout der Idee sind auch gleich ein paar Anzeigenkunden aufgesprungen. Gut so, gehört zum Geschäft.

Bitcoin-Takeover, Google-Geld. Bleiben wir beim Geldverdienen. Neben den Negativzinsen war das Thema Bitcoin in einer Wahl der Wiener Börse bei den Börsenunwörtern des Jahres zu finden. Und während Negativzinsen einfach nur negativ sind (außer für den Aktienmarkt, aber da braucht es auch politischen steuerlichen Willen, um die Österreicher zu motivieren) sind die Bitcoins halt auch irgendwie sexy.

Ich hoffe, es ist keine falsche Fährte. Jedenfalls sorgt der Content rund um Bitcoins dafür, dass die auf unseren Websites eingebaute Google-Werbung so nette Summen wie schon lange nicht abwirft.

Machen wir halt ein Portal. Und weil wir gesehen haben, dass plötzlich auch im Web wieder mehr geht, gönnen wir uns jetzt zum ersten Mal in der Selbstständigkeit eine Website, die man auch Portal nennen kann. Bisher musste ich mir - völlig zu Recht - von Leuten, die mit uns Geschäfte machen wollten, sehr häufig anhören, dass man zwar schon viel von uns gehört hat, aber keine Ahnung hat, was wir eigentlich genau machen. Völlig richtig: Wir hatten bisher keine Zeit, Lust und letztendlich auch kein Personal, ein Portal zu machen, das auch den Namen verdient. Die Sites funktionierten alle im Tetris-Modus (jüngste G'schicht oben rein und tschüss). Das wird sich am 24.12. hoffentlich ändern, wir bringen unter boerse-social.com die 1. Version unseres Portals, damit wir in dieser Hinsicht wieder eine klare Visitenkarte haben. Das Portal soll zeigen, wie das Magazine, der neue Börsenbrief, die boersenradio.at, unsere Robots aus der BSNgine, die Fotoseite photaq und andere Bausteine zusammenspielen. Ich freu mich drauf. Viel Lesespaß und Frohe Weihnachten, Leute! ✪

Der Christbaum der **Wiener Börse**. Mögen alle Wünsche in Erfüllung gehen.

facebook.com/apropos.geld

PS: *Ein Wunsch an das Christkind ist sicher, mehr junge Leute für Geldthemen zu begeistern. Das ist auch das Konzept von facebook.com/apropos.geld der S Immo: Frei nach dem Motto: „Aus der Zielgruppe, für die Zielgruppe" soll beim Blogger-Casting ein(e) Autor(in) gefunden werden. Nach zwei Challenges wählte die Jury zwei Damen und einen Herren ins Finale. Jetzt bestimmt die Crowd. Im Abschlussvoting entscheidet sie, wer die Chance bekommt, das neue Gesicht des Apropos Geld Blogs zu sein. Der auch aus dem Börse Social Magazine bekannte freie Wirtschaftsjournalist und Finanzblogger Michael Plos ist übrigens der junge Herr im Finale. Seine Konkurrentinnen: Nikolina Knezevic (Bild li.) und Katharina Gindra-Vady. Ich drücke allen dreien die Daumen.*

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN

BAADER Die Bank zum Kapitalmarkt
BayWa
BNP PARIBAS
Deutsche Bank X-markets
DE GIRO
DGWA
evotec
ODDO SEYDLER
HSBC
Vontobel

Inhalt

11/2017

Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

BUSINESS ATHLETES

Rekordjahr 7 in Folge. Interview mit KTM-Chef Stefan Pierer über Sport, Business, Politik, Börse und E-Mobilität. **18**

Arno Wohlfahrter. Der Kärntner Ex-Radstar, CEO von Metro Österreich, siegt bei der 10. Vergabe des Business Athlete Award . Auf den Rängen landen das Duo Schönfelder/ Maier sowie Manuel Ortlechner. **22**

Rookies of the Year. Tanja Stroschneider und Christoph Sander punkteten auf der „Runplugged Laufstark". Eine Sportjournalistin hat die beiden befragt. **26**

Mehr als 800x Legendäres. Interwetten präsentiert die Covergalerie der Sport Woche, Gründer Wolfgang Fabian im Kurzinterview. **33**

OPEN DIARY

Zusammenfassung. Was im November an der Wiener Börse abgegangen ist. **50**

ACTIVE BÖRSIANER BRIEF

In Kürze geht es los . Auf drei Seiten noch Vorboten, was ab Jänner im neuen #gabb stehen könnte. **53**

BIG BÖRSEDATA

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **56**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Von einer Kooperation mit dem WIENER über Social Media, Sport bis hin zu einem Fotofinish samt Abohinweis. **86**

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Mitarbeit: Gerald Bäck, Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Bettina Fuhrmann, Bernadette Hörner, Gabor Mehringer, Michaela Mejta, Verena Nowotny, Own Austria, Christine Petzwinkler, Michael J. Plos, Christoph Scherbaum, Bosko Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**

30/50 Runde

GEBURTSTAGE. Die OMV feiert den 30er an der Börse, Österreichs ältester noch berechneter Aktienindex, der marktbreite WBI, wird 50. Da haben wir Strecken gewidmet. Gratulation auch der voestalpine Stahlstiftung zum 30er.

Foto: Christina Noelle

MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM

DAS MAGAZINE GRATULIERT ZU 30 JAHREN

(..)

ÖMV

AN DER BÖRSE

Mitte November fragte ich die OMV, was denn zum 30. Börsengeburtstag geplant sei, damit man da auch nicht konfliktet. Ich erzählte von meinem Plan, „mit“ und „um“ Wegbegleiter Franz Kubik, der damals der „Emissionsbanker beim IPO“ war, eine Strecke für das Magazine aufzubauen. Was dazu führte, dass die OMV ihn für ihren geplanten Blog-Artikel gleich selbst als einen der Zeitzeugen interviewte. Wir dürfen die Strecke von http://blog.omv.com im Original übernehmen. Ich selbst habe das OMV IPO 1987 als junger Wertpapiermann einer Bankfiliale begleitet. Ich habe beraten, selbst gezeichnet und auch viele OMV Mitarbeiter (da gab‘s in der Nähe eine große OMV Sportstätte) waren über mich von Beginn an dabei. Beschwert hat sich keiner über die erste echte Volksaktie, die Österreich hatte. Alles Gute! (DRA)

Wir gratulieren der OMV sehr herzlich zur 30-jährigen Notiz an der Wiener Börse. Die OMV hat bis heute sehr maßgeblich zur Weiterentwicklung des österreichischen Kapitalmarkts beigetragen und steht für eine pro-aktive, transparente und aktionärsfreundliche Kommunikationspolitik.

Wolfgang Leitner, CEO Andritz

Die OMV leistet einen wesentlichen Beitrag zur Energieversorgung Österreichs und ist als eines der größten börsenotierten Industrieunternehmen des Landes ein Fixpunkt im ATX Five. Die OMV ist und bleibt ein attraktiver Titel. Wir gratulieren herzlich zu 30 Jahren Börsenotierung.

Peter Lennkh, Vorstand RBI

Die OMV Aktie: 30 Börsenjahre – 2.000 Prozent Rendite

Vor 30 Jahren, am 3. Dezember 1987, hat die OMV Aktie zum ersten Mal Börsenluft geschnuppert. Und das für einen stolzen Preis von 4.400 Schilling. Wie er sich seitdem entwickelt hat, verraten wir später. Vorher kommen ein paar Zeitzeugen zu Wort.

Dem Schwarzen Montag zum Trotz

Die Rahmenbedingungen waren alles andere als vielversprechend. Nur knapp zwei Monate vor dem geplanten Börsengang der OMV hat der **„Schwarze Montag“** die Erwartungen mehr als gedämpft. Der Dow-Jones-Index in New York gab an diesem Tag mehr als 22 Prozent nach und auch die Wiener Börse blieb nicht verschont, auch wenn sie mit 13,4 Prozent Kursverlust bis Ende Oktober im Vergleich fast glimpflich davon kam. In Folge dieser Unruhe kamen damals geplante Privatisierungen in einigen Ländern zum Stocken. Einige Börsengänge fielen sehr schlecht aus, andere wurden gänzlich abgesagt. Und auch der Börsengang der OMV war in Gefahr abgesagt oder verschoben zu werden.

Wie sich herausstellte, sollten die Verantwortlichen ein gutes Händchen beweisen, als sie am 12. November dennoch beschlossen, 300.000 OMV Aktien zu einem Emissionspreis von 4.400 Schilling an der Börse zu platzieren. Das war zwar weniger als ursprünglich geplant, war mit rund 1,3 Milliarden Schilling aber immer noch die mit Abstand größte Transaktion in Österreich.

So kam es, dass am 3. Dezember 1987 in der **Wiener Börse** der erste OMV Kurs von 4.400 Schilling angeschrieben wurde. „Damals hat man das noch mit Kreide auf die Tafel geschrieben“, schmunzelt Franz Kubik heute. Als Projektverantwortlicher der Lead-Bank Creditanstalt-Bankverein war er live dabei. Der Schlusskurs an dem Tag belief sich übrigens auf 4.450 Schilling, und damit war man angesichts der Umstände mehr als zufrieden. Knapp eine Woche später, am 9. Dezember 1987 wurde die OMV Aktie auch an der **Börse Frankfurt** und der **Börse München** platziert.

"Nicht nur, dass es für mich der erste große österreichische Börsengang war, den ich begleiten durfte - es war Neuland für alle von uns. Immerhin handelte es sich um die erste Privatisierung in Österreich."

Franz Kubik
ehemals Projektverantwortlicher der Lead-Bank Creditanstalt-Bankverein

Die perfekte Braut

Das eigentliche Projekt begann aber schon Monate davor. Wolfgang Baumann, damals als Rechtskonsulent bei der OMV tätig, erinnert sich zurück, wie alles begann: „Die damalige Finanzdirektorin, Frau Schaumayer, hat mich eines Morgens angerufen und gesagt: Herr Doktor, es ist gerade niemand anderer aus der Rechtsabteilung da, bitte kommen Sie in mein Büro."

Dort wurde dem Team eröffnet, dass der damalige Alleineigentümer **ÖIAG** eine Privatisierung der OMV (damals noch ÖMV) anstrebt und einen Teil ihrer OMV Anteile an der Börse verkaufen will. Diese Nachricht kam nicht überraschend – die politische Entscheidung zur Privatisierung mehrerer österreichischer Unternehmen war schon Anfang 1987 im Rahmen der Regierungsbildung gefallen.

Nun galt es, die OMV „an den Investor" zu bringen. Was folgte war akribische Projektarbeit: es wurden Rechtsgutachten eingeholt, Marketingmaßnahmen entwickelt, Börsenplätze definiert, Pressekonferenzen und Roadshows organisiert und technische Details verhandelt. „Nicht nur, dass es für mich der erste große österreichische Börsengang war, den ich begleiten durfte – es war Neuland für alle von uns. Immerhin handelte es sich um die erste Privatisierung in Österreich. Man konnte sich zwar an Beispielen aus Großbritannien oder Frankreich orientieren, aber viele der Rahmenbedingungen waren sehr flexibel und gerade das war auch das Spannende," erklärt Franz Kubik.

„Jetzt können Sie endlich ÖMV-Aktionär werden"

Sehr bald war klar, dass man in Österreich neben den institutionellen Anlegern gezielt auch Kleinaktionäre ansprechen wollte. Es wurde eine große Werbekampagne ins Leben gerufen, die gezielt den Investor von der Straße ansprechen sollte.

In Fernsehen, Radio und Zeitung, überall wurde damit geworben, dass nun jedermann und jedefrau OMV Aktionär werden konnte. Es gab sogar eine eigene Telefon-Hotline für Interessenten. Franz Kubik erzählt: „Ganz Österreich war damals mit OMV Plakaten gepflastert, man ging einfach werben." Und das mit Erfolg: Es gab reges Interesse, nicht nur ÖIAG, OMV, Regierung und Medien beschäftigten sich seit Wochen mit dem Thema. Auch halb Österreich hat sich mittlerweile damit auseinander gesetzt, was es bedeuten könnte OMV Aktionär zu werden – so auch die OMV Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen: Jeder von ihnen erhielt 5 Stück Bezugsscheine. „Es herrschte reger Handel mit diesen Bezugsscheinen, die Mitarbeiter konnten sie untereinander tauschen oder weiterverkaufen und damit das Recht erwerben, Aktien zu kaufen. Das war wie eine Vorstufe zum echten Aktienhandel," erzählt Wolfgang Baumann.

Die Zeichnungsfrist begann am 16. November und musste aufgrund der großen Nachfrage schon nach drei Tagen vorzeitig beenden werden. Franz Kubik erinnert sich: „Es war ein Run auf die Aktie, sowas hat es davor ja noch nicht gegeben. Es war die erste Privatisierung in Österreich und entsprechend groß war das Interesse." Rund 30.000 Kleinaktionäre haben damals die OMV Aktie gezeichnet, für das kleine Österreich eine enorme Zahl.

"Für mich war das Besondere am Börsengang real zu erleben was eine Aktie ist und wie sie überhaupt entsteht – mit allen Zwischenstufen. Bei einem Börsengang dabei zu sein, das erlebt man nicht jeden Tag. Das war schon eine spannende Zeit."

Wolfgang Baumann
ehemals Rechtskonsulent bei der OMV Aktiengesellschaft

Die OMV Aktie: Erfolg auf allen Ebenen

Insgesamt hat der OMV Börsengang der ÖIAG – und damit dem österreichischen Staat – damals Verkaufserlöse von 1,3 Milliarden Schilling eingebracht. Und das, obwohl man sich nach den Börsenabstürzen rund um den Schwarzen Montag darauf geeinigt hatte, statt der ursprünglich geplanten 25 Prozent, nur 15 Prozent zu verkaufen.

Aber auch für die Anleger war der Börsengang der OMV kein schlechtes Geschäft: Wer 1987 OMV Aktien gekauft hat, der hat es gut. Vorausgesetzt er hat sie bis heute behalten. Denn seit dem Börsengang vor 30 Jahren hat sich der Kurswert der OMV Aktie versechzehnfacht. Dividenden noch gar nicht mit eingerechnet.

Ein kleines Rechenbeispiel: Der bereinigte Aktienwert vor 30 Jahren betrug rund 3,20 Euro. Heute liegt die OMV Aktie bei 52,30 Euro (Schlusskurs 01.12.2017). Der Kursgewinn beträgt somit ca. 49,10 Euro. Hat man damals ein Stück gekauft und dieses über all die Jahre behalten, hat man zusätzlich **Dividenden von 17,05 Euro** generiert. Kursgewinn und Dividenden entsprechen einer Rendite von … Was schätzen Sie? Bei 2.058 Prozent. Zugegebenermaßen vor Steuer – kann sich aber trotzdem sehen lassen. **Damit hat die OMV Aktie auch die Entwicklung des ATX weit übertroffen**, wie man in der folgenden Grafik erkennen kann:

Auf die nächsten 30 Jahre

Und wie hat die OMV selbst seitdem vom Börsengang profitiert? Eines ist sicher, das Unternehmen ist in den letzten drei Jahrzehnten gewachsen. Nicht nur der Aktienkurs der OMV ist in den 30 Jahren um einiges gestiegen, auch andere wichtige Kennzahlen haben sich seitdem beträchtlich verändert. Umsatz, Bilanzsumme, Marktkapitalisierung und Mitarbeiterzahl haben sich positiv entwickelt. Ein interessantes Detail am Rande: Auch der Umfang des OMV Geschäftsberichtes hat sich erheblich gesteigert. Kam man vor 30 Jahren noch mit 60 Seiten aus, so umfasste der OMV Geschäftsbericht 2016 bereits stolze 232 Seiten. Und das ist auch nicht verwunderlich, hat die OMV doch aufgrund ihrer umfangreichen Aktivitäten auch viel zu berichten.

in Millionen Euro	1987	2016	Differenz in %
Umsatz	2.323	19.259	701,23
Bilanzsumme	2.490	32.112	1.289,16
Eigenkapital	519	15.825	1.104,52
Investitionen (Capex)	458	1.979	485,08
Marktkapitalisierung in Mrd EUR	0,04	16,96	1.104,53
Produktion in Kboe/d	45	311	591,11
Mitarbeiter	6.449	22.144	234,05
Umsatz pro Mitarbeiter	361.347	854.329	215,43
Seitenanzahl Geschäftsbericht	60	232	291,67

„Die ÖMV ist profitabel, gut geführt und hat ein gutes internationales Profil" schrieb die Financial Times kurz vor dem Börsengang im September 1987. Und sie sollte Recht behalten. In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächsten 30 Jahre OMV Aktie.

Dieser Text erscheint mit freundlicher Genehmigung von blog.omv.com

50 Jahre WBI

BKS-CEO: „BÖRSENOTIZ HÄLT UNS IN VIELERLEI HINSICHT FIT“

Der Wiener Börse Index (WBI) feiert zum Jahreswechsel sein 50jähriges Jubiläum. In den kommenden Magazines wollen wir einige WBI-Klassiker auf die Bühne bitten. Zum Anfang die BKS Bank, die seit 1986 an der Wiener Börse notiert.

Text: Christine Petzwinkler

Einleitend bitte ich Sie um eine kurze Beschreibung der Equity-Story der BKS Bank.

Herta Stockbauer: Die BKS Bank AG ist seit ihrer Gründung im Jahr 1922 beständig gewachsen. Von einer kleinen Kärntner Bank zu einem international agierenden Finanzinstitut mit Banknieder-lassungen, Gesellschaften und Repräsentanzen in Slowenien, Kroatien, Slowakei, Italien und Ungarn. Der Konzern beschäftigt heute rund 1.100 Mitarbeiter und erwirtschaftete per 30. September 2017 eine Bilanzsumme von 7,54 Mrd. Euro. Seit dem Börsegang im Juni 1986 ist der Unternehmenswert der BKS Bank kontinuierlich gestiegen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, unseren Aktionären eine langfristige Wertsteigerung ihres Kapitals und eine angemessene Verzinsung dieser Unternehmensanteile zu sichern. Dieses Ziel wurde Jahr für Jahr erreicht. BKS Bank-Aktien erwiesen sich damit als solides längerfristiges Investment für private und institutionelle Anleger.

Im Wirtschaftsleben ist man ja laufend mit einem veränderten Umfeld konfrontiert. Welche Entwicklungen erleben Sie in Ihrem Geschäft?

Das Bankgeschäft zählt zu jenen Branchen, die in den vergangenen Jahren enormen Veränderungen ausgesetzt waren. Beispielsweise wurde die Bankenaufsicht neu geordnet und eine Vielzahl von neuen Gesetzen und Regulierungen erlassen, deren Umsetzung mit hohen IT-Investitionen und deutlich höherem Personalaufwand verbunden ist. Die Niedrigzinsphase lässt die Zinsmargen schmelzen. Parallel dazu erfordert die Digitalisierung eine Neuausrichtung des Geschäftsmodells und ebenfalls hohe Investitionen. Neue Anbieter drängen in den Markt. Die österreichische Wirtschaft litt lange unter einer schwachen Konjunktur, die Investitionsfreude der Unternehmer war dadurch deutlich gedämpft. Mittlerweile gibt es aber positive Nachrichten: Der Konjunkturaufschwung hat auch die Kreditnachfrage deutlich belebt. Konzernweit konnte die BKS Bank von Jänner bis September 2017 ein beachtliches Neugeschäftsvolumen von 1,09 Mrd. Euro akquirieren.

Sie haben es bereits angesprochen: Die Herausforderung der Banken sind derzeit das niedrige Zinsumfeld und die zunehmende Regulierung. Wie meistert die BKS Bank diese Umstände?

Gut. Wir konnten vor kurzem ein sehr gutes Ergebnis für die ersten drei Quartale 2017 veröffentlichen. Unser Periodenüberschuss nach Steuern von 51,6 Mio. Euro lag deutlich über dem Vorjahreswert. Besonders erfreulich ist, dass das Plus nicht auf Sondereffekten beruht, sondern aus unserem Kerngeschäft stammt. Wir konnten Zugewinne im Zins- und Provisionsgeschäft erzielen, das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten erhöhen und die Risikovorsorgen senken. Aber natürlich fordern auch uns die niedrigen Zin-

BKS-Chefin **Herta Stockbauer** wünscht sich von der Politik ein börsenfreundlicheres Klima

sen und die Regulierung. Es laufen viele Projekte, die sich ausschließlich der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen widmen. Beispielhaft genannt für die letzten zwölf Monate seien MiFID II/ MiFIR, IRFS 9, die europäische Zahlungsverkehrsrichtlinie PSD2, die EU- Datenschutzgrundverordnung mit den zugehörigen nationalen Gesetzen oder das Kontenregister und der Common Reporting Standard (CRS).

Sie haben für Jänner eine Kapitalerhöhung angekündigt. Inwieweit haben die bestehenden Aktionäre schon ein Kommitment geäußert und welche Aktivitäten sind geplant, um die Aktien bei neuen Aktionären zu platzieren?
Die Syndikatspartner Oberbank, Bank für Tirol und Vorarlberg und Generali 3Banken Holding AG haben ihre grundsätzliche Unterstützung signalisiert. Das wichtigste Instrument für die Platzierung sind persönliche Gespräche mit interessierten privaten und institutionellen Anlegern. Wir haben damit in den vergangenen Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht. Zusätzlich nutzen wir auch verschiedene mediale Kommunikationswege, um auf das Angebot aufmerksam zu machen.

Mit dem frischen Kapital wollen Sie auch den digitalen Bereich forcieren. Was ist hier geplant?
Unsere Kunden können mit BKS Bank-Online ein modernes Kundenportal nutzen, mit dem alle Zahlungsverkehrs- und Wertpapiertransaktionen einfach und orts- und zeitungebunden abgewickelt werden können. Sie können auch Sparprodukte online abschließen oder Karten sperren bzw. nachbestellen. Aktuell arbeiten wir an der Einführung eines eigenen Firmenkundenportals. Unsere Banking-App ist ebenfalls sehr beliebt. Vor wenigen Tagen ist die elektronische Geldbörse mit ZOIN vom Pilotbetrieb in den Echtbetrieb gegangen. Unser Digitalisierungsfokus richtet sich aber nicht nur auf den Kunden, sondern auch auf unsere internen Prozesse, wo wir z. B. mit Workflows schon eine gute Effizienzsteigerung erzielen konnten.

Viele Banken arbeiten gerade im digitalen Bereich mit Startups zusammen. Wäre das auch ein Modell, das für die BKS Bank in Frage kommen könnte?
Ja, selbstverständlich. Es bestehen viele Kontakte. Wenn uns ein Unternehmen interessant erscheint, wäre auch eine Beteiligung denkbar.

Und zum Abschluss: Wie würden Sie einem Unternehmen, das überlegt an die Börse zu gehen, die Vorzüge einer Börsenotiz erklären? Gibt es ihrerseits diesbezüglich auch Anregungen an die Börse bzw. die Politik?
Ein Börsengang erschließt neue Eigenkapitalquellen und ermöglicht Unternehmen damit ein stärkeres Wachstum, als es z. B. innerhalb von familiären Strukturen möglich wäre. Die Publikationspflichten halten ein Unternehmen fit, tragen zur Bekanntheit bei, sind aber auch fordernd für die Organisation und mit hohen Kosten verbunden.

Mein Anliegen an die Politik ist, ein unternehmer- und börsenfreundlicheres Klima zu schaffen. Dies beginnt bei einer positiven Grundhaltung zum Unternehmertum und geht über eine faire Besteuerung bis hin zur Reduktion des regulatorischen Aufwandes, damit ein Börsegang auch für mittelgroße Unternehmen eine reale Möglichkeit wird. ✪

Foto: Gernot Gleiss

SECHS PISTOLS OF STRUCTURED PRODUCTS

1

Volker Meinel,
Zertifikate-Experte
BNP Paribas

2

Philipp Arnold,
Head of Sales Western Europe
Raiffeisen Centrobank

3

Heiko Geiger,
Head Public Distribution Europe
Vontobel

Bei BNP Paribas sind es traditionell Rohstoff-Produkte, die gut nachgefragt werden; diesmal ein Gold-ETC mit Währungsschutz. Das hat seine Gründe: „Eine Analyse des Nachrichtendienstleisters Bloomberg hat jüngst ergeben, dass das Beimischen von Gold in einem Portfolio tatsächlich die Rendite steigert", erklärt Volker Meinel. Seit 1987 konnte eine Mischung aus 55 Prozent Aktien, 35 Prozent qualitativ hochwertiger Anleihen sowie zehn Prozent Gold ein Portfolio aus 60 Prozent Aktien und 40 Prozent Anleihen um durchschnittlich 0,55% pro Jahr abhängen.

Die Währungskomponente darf bei Gold nicht vernachlässigt werden. Immerhin konnte Gold auf Dollarbasis heuer knapp 12% zulegen. Euro-Anlegern blieb (aufgrund der Euro-Stärke) jedoch nichts davon.

Gold EUR Hedge ETC (ISIN DE000PB6G0E0)

Im Herbst wird gerne gezeichnet. Und so war bei der RCB im November das Zeichnungsprodukt „East Winner 90%" besonders hot. „Anleger partizipieren mit einem Kapitalschutz von 90 Prozent an der Wertentwicklung der Aktienmärkte Polens, Ungarns und Tschechiens", erklärt Philipp Arnold. Das Zertifikat basiert auf dem osteuropäischen Aktienindex „CECE Composite Index", der durch die Wiener Börse berechnet wird und die größten und liquidesten Blue Chip-Aktien mit Fokus Polen, Ungarn und Tschechien umfasst.

Wien funktionierts? Anleger profitieren an Kursgewinnen von bis zu +25% (Cap 125%). An Kursverlusten partizipieren Anleger bis zu -10%, da bei fallenden Kursen der Kapitalschutz (zum Laufzeitende) greift.

Garantie-Zertifikat East Winner 90% (ISIN AT0000A1YT94)

Auch bei Vontobel ist es ein Zeichnungsprodukt, das die Anlegerherzen schneller schlagen lässt. Für Heiko Geiger steht fest, warum das so ist: „Lithium-Ionen-Batterien stellen die derzeit beste Speicherlösung für Drahtlosgeräte dar. Profitieren dürften sie von sämtlichen Trends der Digitalisierung und in besonderem Maße von der Elektromobilität." Der Star ist bei diesem open-end Zertifikat der Index - und zwar der Solactive Battery Energy Storage Performance-Index. Dessen Universum berücksichtigt globale Aktien von Unternehmen, die innerhalb der Wertschöpfungskette der Batterieherstellung (Lithiumförderung, Fabrikation chemischer Stoffe zur Batterieherstellung und Batterieproduktion) tätig sind.

Partizipationszertifikat auf den Solactive Battery Energy Storage Performance-Index (ISIN DE000VL53BE7)

Herbstzeit ist offensichtlich Zeichnungszeit. Von den sechs vorgestellten Produkten handelt es sich im November nämlich gleich in vier Fällen um Neuemissionen.

HOSTED BY: MICHAEL J. PLOS

4

Markus Kaller, Vertriebsleiter Sales Retail Erste Asset Management

5

Matthias Hüppe, Direktor Derivatives Public Distribution bei HSBC

6

Christian-Hendrik Knappe, Österreich-Verantwortlicher Deutsche Bank X-markets

Auch bei der Erste Group steht ein Zeichnungsprodukt im Fokus. Und zwar die Erste Group Fix Kupon Express-Anleihe auf UniCredit S.p.A. Der Grund für die Beliebtheit bei den Anlegern ist offenkundig: Es ist der Kupon von 4,75%. Wo Ertrag ist, da ist auch Risiko. Und das ist natürlich auch hier der Fall. Denn es gibt eine Barriere. Diese liegt allerdings bei nur 50% des Schlusskurses vom 19. Dezember 2017 („Ausübungspreis"). Dieser Schlusskurs ist wichtig. Wird er nämlich an einem der jährlichen Bewertungstage der Jahre 2018 bis 2020 überschritten, endet die Laufzeit vorzeitig. Im Jahr 2021 ist auf jeden Fall Schluss. Dann muss die UniCredit-Aktie über der Barriere von 50 Prozent schließen - sonst drohen herbe Verluste.

Erste Group Fix Kupon Express-Anleihe auf UniCredit S.p.A 2017-2021 (ISIN AT0000A1Z2Z7)

Das Memory Express Pro-Zertifikat mit Basiswert BMW-Aktie der HSBC befindet sich noch in der Zeichnung, großes Anlegerinteresse ist bereits spürbar. Die Laufzeit beträgt bis zu sechs Jahre. Es kann aber bereits im April 2019 vorbei sein. Das passiert, wenn die Aktie oberhalb von 95% des Schlusskurses vom 2. Jänner 2018 schließt. Ist das nicht der Fall, läuft das Zertifikat weiter. Die Hürde fällt jährlich um 5 Prozentpunkte, liegt 2020 also bei nur noch 90%. Pro Jahr winkt eine Bonuszahlung von 56 Euro (bezogen auf 1000 Euro Nennbetrag). Dazu muss die Hürde von 75% des Schlusskurses vom 2. Jänner 2018 genommen werden. Fällt eine Zahlung aus, kann sie aber nachgeholt werden. Im Jahr 2024 gilt es dann die Hürde von 75% zu nehmen - sonst drohen hohe Verluste.

Memory Express Pro-Zertifikat auf BMW-Aktien (ISIN DE000TD99C79)

Der Ruf von Dividenden könnte kaum besser sein. Im Jahr 2018 winkt im DAX ein neuer Rekord an Ausschüttungen. Bereits im Februar hat Deutsche Bank x-markets sich mit dem DividendenAdel zusammengetan und ein Zertifikat emittiert. „Die Nachfrage hat im November wieder zugenommen", erklärt Christian-Hendrik Knappe.

Insgesamt 25 Aktien sind im Index enthalten - alle aus Euroland. Mit Ärgernissen wie der Quellensteuer muss man sich als Zertifikateanleger nicht herumschlagen. Das Produkt legt die Nettodividenden gleich wieder an. Es handelt sich also um einen Thesaurierer, wenn man so will. Die Performance kann sich sehen lassen - die Zugewinne liegen seit Februar schon im zweistelligen Prozentbereich.

DividendenAdel Eurozone Index Zertifikat (ISIN DE000DM1DVA8)

SportWoche
BAA
BUSINESSATHLETEAWARD
2017

29 Seiten über die Schnittmenge Sport und Wirtschaft, dazu schöne Erinnerungen via Sport Woche: Covermann Stefan Pierer ist mit KTM Österreichs sportliche Visitenkarte an der Börse - gemeinsam ehren wir die Business Athletes 2017.

Text: Christian Drastil

POWERED BY

Deutsche Bank X-markets

KTM

ROSINGER

RUNPLUGGED.com

sport hilfe

inter wetten

Cover: Stefan Pierers KTM ist Österreichs sportliche Visitenkarte an den Börsen. Gemeinsam suchen wir seit Jahren die „Business Athletes“, weitere Gewinner in Sport und Wirtschaft.

Interview: Christian Drastil
Fotos: Michaela Mejta

BAA BUSINESSATHLETEAWARD 2017

Deutsche Bank X-markets
KTM
ROSINGER
RUNPLUGGED.com
sport hilfe
inter wetten

„2017 WIRD DAS 7. REKORDJAHR IN FOLGE, FÜR 2018 SIEHT ES EBENFALLS GUT AUS“

Unsere Headline hier ist ein sportgerechter Running Gag. Im Vorjahr durfte ich „2016 wird das 6. Rekordjahr in Folge, für 2017 sieht es ebenfalls gut aus“ titeln. Und jetzt?
Stefan Pierer (lacht): Schreiben Sie „2017 wird das 7. Rekordjahr in Folge, für 2018 sieht es ebenfalls gut aus“.

Welche Guidance haben Sie bei Umsatz und EBIT?
Die Guidance für den Kapitalmarkt liegt bei über 1,5 Mrd. Euro Umsatz, also erneut mindestens 10 Prozent Plus, die EBIT-Marge wird zwischen 8-10 Prozent liegen.

In den vergangenen Jahren gab Ihnen auch der Dollar Rückenwind, heuer ist der Dollar gegen den Euro schwach.
Ja, aber das trifft uns nicht stark. Wir hedgen uns immer wieder für ein Jahr, das Härter-Werden des Dollars haben wir also nicht in hohem Ausmaß mitgenommen.

Sie produzieren fast alles in Euro, ausgenommen Indien, richtig?
Ja, dort kaufen wir um ca. 100 Mio. auf Dollarbasis ein, das gibt uns einen schönen Natural Hedge. Das hilft in der Dollarbilanz.

Die KTM-Aktie liegt year-to-date bei rund 10 Prozent Plus. Vor einem Jahr sind Sie an die Börse in der Schweiz gegangen. Rückwirkend die richtige Entscheidung?
Als österreichischer Unternehmer tut es mir weh, sagen zu müssen, dass die Schweiz eine goldrichtige Entscheidung war. Es ist wie Tag und Nacht, es ist auch die zweitgrößte Börse in Europa und der Servicegedanke wird hochgehalten. Einfach One-Stop-Shop, wenn ich eine Ruling-Frage habe, so wird die von der Aufsicht innerhalb von einer Woche kompetent schriftlich beantwortet. Man ist rechtssicher unterwegs und wird auch wirklich als Kunde behandelt. Da geht es auch um symbolische Kleinigkeiten. So habe ich z.B. zum einjährigen Jubiläum ein persönliches Schreiben erhalten, der Börsevorstand hat gratuliert. Eine Schokolade war beigepackt, das kostet nicht viel, aber es freut halt. Man ist Kunde. Dazu haben wir den 20fachen Handelsumsatz im Vergleich zu Österreich. Es tut mir weh, aber der Zustand des österreichischen Kapitalmarkts ist nicht ungefährlich.

Aber man hat schon den Eindruck, dass es schon mal schlechter war und der neue Börsevorstand aus Deutschland frischen Wind hereingebracht hat.
Ja, Herrn Boschan muss man positiv bewerten, er geht auf die Leute zu. Aber in Wahrheit sind auch ihm die Hände gebunden. Wir haben zwei Ministerien, die für die Gesetze zuständig sind.

Und derzeit keinen Kapitalmarktbeauftragten.
... genau. Keinen Kapitalmarktbeauftragten, der vermittelt. Da geht nicht viel, Herr Boschan bemüht sich jedenfalls.

Sie waren im Wahlkampf immer wieder in den Medien, haben eine Liste supportet.
Nur Unternehmer und erfolgreiche Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und damit die Grundlage für die Steuern bzw. die Schaffung von Wohlstand. Die Regierung ist für die Rahmenbedingungen verantwortlich. In Österreich glaubt der Staat jedoch, er muss für Arbeitsplätze sorgen, die Rahmenbedingungen haben sich damit verschlechtert. Mir geht es zB um Arbeitszeitflexibilisierung, das ist derzeit nicht zeitgemäß für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Nehmen Sie doch mal nur eure Branche her. Wir haben Überbürokratisierung durch viele neue Gesetze, Gold Plating im Vergleich mit anderen Ländern über zahlreiche Gesetzesnovellen. Heraus kommt pure Rechtsunsicherheit, das ist nicht mehr administrierbar für KMU‘s. Große Konzerne haben Rechtsabteilungen, KMU‘s kommen nicht mehr mit. Heute ist sogar eine Reiseabrechnung schon eine Dissertation. Bottom Line

ist, dass mehr netto vom brutto für die Arbeitnehmer rauskommen muss, die Lohnnebenkosten sind ja fast schon die Lohnhauptkosten. Das war das Thema meines Engagements, Leistung muss sich auch lohnen. Mitarbeiterprämien von Unternehmen sollen steuerfrei erfolgen können, eine bestimmte Anzahl von freiwilligen Überstunden gehört weniger stark besteuert. Pensionierte Ehemalige mit Motivation und Freude an der Arbeit sollen auch mehr Möglichkeiten haben. Und letztendlich gehört die kalte Progression weg, damit Lohnverhandlungen nicht zu Steuererhöhungsverhandlungen werden.

Trotzdem haben sie in Österreich investiert und ausgebaut. Für die KTM in Oberösterreich und Pankl in der Steiermark.
Weil ich davon überzeugt bin, dass wir ein Standort mit den besten Mitarbeitern sind, vergleichbar nur mit Deutschland. Die Erfolge im Unternehmen kommen ganz maßgeblich von tüchtigen und fleißigen Mitarbeitern.

KTM Industries; das sind KTM, Pankl, WP uvm. Ihr persönliches Business Highlight 2017?
Ich würde die 2. Generation unserer Einstiegsmotorräder, die unser indischer Partner Bajaj produziert, hervorheben. Das ist State of the Art aus Indien, extrem erfolgreiche Produkte. Ein weiteres Highlight ist die überarbeitete 1. Generation unserer großen Reise-Enduro. Das ist ein großer Erfolg.

Mit Bajaj gibt es ja ein schönes Jubiläum.
Ja, wir feiern 10 Jahre, dazu werden wir im Dezember in Wien mit Bajaj Gelegenheit haben.

Und neben Indien hat auch China in der Bedeutung markant zugenommen ...
Richtig. Den lokalen Partner kennen wir seit sieben Jahren als Generalimporteur von ATVs, Motorräder in gehobenem Bereich. Da gibt es Vertrauen und eine gute Zusammenarbeit. Jetzt machen wir gemeinsam den nächsten Schritt, der Partner baut eine Fabrik mit 20.000 m2 für rund 50.000 Motorräder jährlich in der Endausbaustufe. Wir bringen Modell und Technologie, er investiert. Ein klassisches Joint Venture, damit können wir uns international noch besser aufstellen.

E-Bikes für 2018 stehen ebenfalls auf der Agenda, Sie haben eine Guidance von 30.000 E-Bikes ausgegeben. Was wird so ein E-Bike kosten?
Nachdem wir ja eine jahrzehntelange Vereinbarung mit KTM Fahrrad haben, gehen wir mit der Marke Husqvarna rein. Ein E-Bike wird zwischen ca. 2.000, 2.500 und 5.000 Euro kosten, vom Citybike bis zum High-End-Mountainbike wird die Palette reichen. Das Thema Elektromobilität ist wichtig, beim Power Two Wheeler ist es durch. Wir glauben, dass die Leistungen nach oben gehen werden, hin in das Segment der alten Roller, Mofas, Mopeds. Wir denken, dass da extremes Wachstum kommen wird. Wir wollen mit unserer Erfahrung und unseren Entwicklungsmöglichkeiten an vorderer Front mitgestalten.

Damit ist Husqvarna weiter gestärkt. Ich leitartikle ja oft, dass ich Sie - wie auch Porr-Chef Strauss - als Best Practice Beispiele für Entwicklung von unternehmergeführten Konzernen über Kapitalmarktinstrumente sehe. Ist es denkbar, dass ihre E-Bike-Kooperation mit dem deutschen Partner in einer Frühphase solo an die Börse kommt?
Hmm, interessante Frage, aber eher nicht, weil das Thema sich von oben und unten annähern wird. Beim Motorrad kommen die Hubräume - auch durch unsere Modelle - nach unten, im Gelände sind wir Pioniere in der Elektromobilität bei der Sportanwendung. Wir sehen bei 3 bis 4 KW Leistung die wirtschaftliche Grenze. Ich glaube, das wird alles näher zusammenwachsen. Derzeit werden bei Fahrrädern Komponenten von namhaften Zulieferern assembliert, dazu kommen Design und Farbe. Die Pexco verfolgt einen integrativen Entwicklungsansatz, der die Fahrradbranche weiterbringen wird. Eine einzigartige Stellung wie im Motorradbereich ist für "Husqvarna Bicycles" und „R2R" möglich.

Ein reines E-Bike-IPO hätte spezialisierte Investoren anziehen können.
Keine Frage, wir haben aber Fokus auf Power Two Wheeler generell, KTM ist die scharfe und spitze Marke mit Sport und Rennsport, Husqvarna ist cool riding, E-Bike und sportive urban mobility.

Kommt ein stärkerer Husqvarna-Rollout auch in Österreich?
Ja.

Mit dem Rad sind wir beim Radsport und dem diesjährigen Sieger beim Business Athlete Award, Arno Wohlfahrter, ein Ex-Radsportler.
Ich verfolge Sport schon über viele Jahrzehnte, so auch die Ära Wohlfahrter in den 80ern, ein klassischer Power Two Wheeler mit Muskelkraft (lacht) und jetzt auch sehr erfolgreich im Business. Ganz so, wie wir es beim BAA suchen. Ein würdiger Champ in Sport und Business.

Na dann bleiben wir gleich beim Sport: Moto GP, Moto 2 , Moto 3. Wie sind Sie mit der Saison 2017 zufrieden?

Deutsche Bank X-markets

Das erste Jahr in der Moto GP ist besser gelaufen als erwartet, da bin ich stolz drauf, wir sind Nummer 5, mehr als ein halbes Jahr über den Plänen. Im nächsten Jahr sehe ich Einstelligkeit bei den Plätzen, vielleicht ist Podium drin.

Also Moto GP bleibt der Schwerpunkt ...
Ganz klar. Sowohl vom finanziellen Einsatz, als auch vom Marketingeffekt her. Das bringt uns Hochachtung und Reputation. Moto 2 ist wegen der Durchgängigkeit zwischen Moto GP und Moto 3 wichtig, wir wollen die besten jungen Talente abfangen, mit den Standardmotoren in der Moto 2 haben wir es leicht, da sind wir gut unterwegs, haben die letzten drei Rennen gewonnen.

Wie sieht es mit Merchandising aus?
Das Thema Bekleidung und alles rundherhum, Kappe, T-Shirt, usw., da hilft die Markenstärke und der Straßenrennsport unterstützt uns in den Emerging Markets, wir sind von der Reputation her mit Honda und Yamaha fast schon auf Augenhöhe. Auch bei Husqvarna nimmt das Merchandising eine wichtige Rolle ein.

Stichwort „KTM und Digitalisierung".
Die Digitalisierung ist für uns ein Thema, das quer durchgeht. Das ist weniger Infotainment, sondern vielmehr Hilfestellung rund um die Sicherheit des Produktes und für den Fahrer. Wir haben vor drei Jahren mit Bosch das erste Schräglagen-ABS in den Markt gebracht, Sensorik ist ganz wichtig für die Sicherheit. Weiters natürlich alles rund um Industrie 4.0, die Sicherheitsnachweise aller Komponeten sind digital mitverfolgbar. Am Ende des Tages heißt Digitalisierung besser, sicherer und schneller zu sein. Aber nur „digital" zu sagen, das ist zu wenig. Es ist selbstredend, dass wir digital agieren. Wir schauen, dass wir jene Daten heranziehen, die wirklich relevant sind. Der Motorradbau ist digital ein paar Jahre hinter der Autoindustrie. Das macht nichts, wir können auf bewährte und richtige Pferde setzen.

Leistung muss sich für alle lohnen, unser Erfolg kommt ja maßgeblich von tüchtigen und fleißigen Mitarbeitern. Das war auch das Thema meines politischen Engagements.

Stefan Pierer, KTM Industries

Und abschliessend bitte noch mehr zu 2018.
Es wird besser als 2017, wobei unsere Guidance für den Kapitalmarkt wieder bei rund 10 Prozent liegt, die Bandbreite bei der EBIT-Marge soll trotz des enormen Wachstums konstant hoch bleiben. Die Mid Term Planung haben wir insofern geändert, dass wir bis statt 300.000 Motorräder p.a. bis 2021 nun 400.000 bis 2022 planen, wir haben den Gradienten erhöht. Rund um Husqvarna in Indien ab 2020 gibt es nochmal Zusatzwachstumsmöglichkeiten. Power Two Wheeler haben eine interessante Zukunft, dort spielt sich die Elektromobilität ab. Ich sehe einen Business Case, das ist bei den Autos in der Elektromobilität noch nicht der Fall. In Indien können wir kosten- und einstiegsgerechte Modelle bauen, um im asiatischen und lateinamerikanischen Markt gegen die Japaner antreten zu können. Wir sehen eine schöne Zukunft. E-Bikes werden uns noch viel Freude machen. Durch Hinuntergehen der Hubräume kommen wir auch zu den 16jährigen, zur sportiven Mobilität. ✪

v.li.: Initiator **Christian Drastil,** Sieger **Arno Wohlfahrter,** Presenter **Stefan Pierer** und Schirmherr **Hans Huber**

SIEGER ...

... sehen so aus: Arno Wohlfahrter, Ex-Radstar und nun Metro-CEO, ist der Business Athlete des Jahres 2017. Auf Rang 2 finden sich bei der 10. Vergabe unseres Sport/Wirtschaftspreises die Neo-Hoteliers Schönfelder/Maier, Dritter wurde der violafitte Manuel Ortlechner.

Text: Christian Drastil

Business Athlete Award. Nach sieben Jahren Pause wird unser Business Athlete Award seit 2014 wieder jährlich vergeben. Der Preis richtet sich an ehemalige Spitzensportler, die jetzt in der Wirtschaft Erfolg haben. Die Leistung im Business wird dabei über vergangene Siege im Sport gestellt. Zu den bisherigen Gewinnern Peter Schröcksnadel (2002), Niki Lauda (2003), Armin Assinger (2004), Norbert Teufelberger (2005), Klaus Heidegger (2006), Vinzenz Hörtnagl (2007), Toto Wolff (2014), Wolfgang Konrad (2015) und Peter Haidenek (2016) gesellt sich 2017, dem Jahr der 10. Vergabe, Arno Wohlfahrter. Initiiert hatte ich den BAA für WirtschaftsBlatt bzw. Sporthilfe und diesen später von der Styria - wie auch Archiv/Markenrechte an der Sport Woche - übernommen. Aktuell setzt sich das Presenterteam neben unseren Sportmarken Sport Woche und Runplugged auch aus den Partnern KTM,

Rosinger Group, Deutsche Bank sowie Interwetten für die Sport Woche Galerie zusammen.

Prozedere/Modus. Wie wurden die Sieger gefunden? Nun, wir haben im Network Autoren-Websites: Für den Sport sind dies runplugged.com bzw. die Facebook-Diskussionsgruppe „Sportsblogged", für die Wirtschaft neben der Hauptplattform boerse-social.com zusätzlich die Blog-Site christian-drastil.com mit der Facebook-Gruppe „Investieren in Österreich". Wir befragten je 20 Leute aus den beiden Welten sowie Vertreter der Sponsoren und so ist es zum hier vorliegenden Ergebnis gekommen. Als Rookies of the Year haben wir die besten Blogger auf runplugged.com ausgezeichnet. Diese werden von Ex-Sport-Woche-Redakteurin (so schließt sich und beginnt der Kreis) Bernadette Hörner weiter hinten präsentiert.

Sieger Arno Wohlfahrter. In den späten 80ern und frühen 90ern war der Kärntner einer der größten Radstars in Österreich. Der mehrmalige österreichische Juniorenmeister wurde 1987 österreichischer Straßenmeister bei den Amateuren und 1990 bei den Profis, in diesem Jahr war er 180. in der Weltrangliste. In seiner Karriere belegte er etliche Spitzenränge bei Rundfahrten und kam auf mehrere WM-Teilnahmen. Im Beruf ist er ebenso konsequent aufgestiegen. Seit 2016 ist der Buchautor (*Das Gavia-Prinzip: Management braucht Sport braucht Management)* CEO von Metro Österreich und verantwortet ein Geschäft mit 500.000 Kunden („500.000 Kunden mit 500.000 Bedürfnissen"). Davor war er für die Bawag P.S.K. als Head of Retail Sales Private- and SME Customers und auch Managing Director für Risk Experts Risiko Engineering tätig. Dies nach einer Laufbahn bei Agip/Eni. Also Rang 1 und die Auszeichnung „Business Athlete 2017" für diese Karriere.

Rainer Schönfelder und Hermann Maier auf Rang 2. Die beiden Herren habe ich in der Einleitung aus Platzgründen ohne ihre Vornamen geschrieben. Erstens, weil sie als Duo doppelt so viel Platz brauchen und zweitens, weil man sie nicht vorstellen muss. Hermann Maier wurde zweimal Olympiasieger, dreimal Weltmeister und gewann viermal den Gesamtweltcup. Hinzu kommen der zehnmalige Gewinn einer Weltcup-Disziplinenwertung sowie 54 Weltcupsiege. Schönfelder wiederum zählte in seiner Zeit zu den weltbesten Slalomläufern, gewann fünf Weltcup-Slaloms und 2003/04 den Slalomweltcup. Zudem gewann er vier Medaillen bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen und war zweimal Juniorenweltmeister. Das Duo

Arno Wohlfahrter ist ein Vorbild in Sport und Business. Ein würdiger Champ.

Stefan Pierer

Alexandra und **Gregor Rosinger** vom BAA-Co-Presenter Rosinger Group übergeben **Rainer Schönfelder** die Trophäe, **Christian Drastil** zeigt, worum es geht und **Hermann Maier** ist via Sport Woche-Cover auch ins Bild gebracht.

Fotos: beigestellt

Auch **Manuel Ortlechner** war Covermann der Sport Woche. Die Börse Social Magazine Kollegen (und Austria Fans) **Michael Plos** und **Joesef Chladek** übergaben die Trophäe auf der „Baustelle", aus der ein geniales neues Austria Wien-Stadion werden wird.

ist 2015 unter die Hoteliers gegangen. Ihre Vision: Smarter und leistbarer Urlaub für Familien an absoluten Hotspots. Mit der Eröffnung des Cooee alpin Hotel Dachstein am 14.12. gibt es neben Hotels im Lungau und St.Johann in Tirol bereits drei Standorte. Bad Kleinkirchheim ist in der Projektphase und soll 2018 realisiert werden, dazu gab es eine Crowdkampagne, bei der mehr als eine Million Euro von Investoren eingesammelt werden konnte. Auch die Partnerschaft mit der REWE-Tochter DER Touristik wird den Outroll des Konzepts der „Hotels ohne Firlefanz" begünstigen. „Die beiden haben die reale und oft nicht befriedigende Situation in den Wintersportorten live kennengelernt. Daraus haben Sie Ihre Schlüsse gezogen und sind nunmehr mit ihren ersten Hotels in das Tourismusgeschäft eingestiegen, um das anzubieten, was sie am Markt vermisst haben. Ein mutiger Schritt, der uns diese Auszeichnung wert war", so Jurymitglied Gregor Rosinger. Schönfelder hatte sich übrigens schon in seiner aktiven Zeit mit diversen, teils komplexen Anlagethemen befasst. In Interviews bezeichnete er den Anlage-Bereich, neben Skifahren und Musik, immer schon als eine große Leidenschaft.

» Es ist gerade für mich spannend, faszinierende Sport-Wirtschafts-Karrieren mitzuverfolgen.

Hans Huber, Sportreporter-Legende, Moderator und Coach

Manuel Ortlechner Dritter. Der Oberösterreicher war ca. 20 Jahre Profikicker, kam auf knapp 400 Bundesliagspiele und wurde 1x Meister mit Austria Wien. International war er via Champions und Euro League mit Austria Wien präsent, er ist zudem 9x für das A-Nationalteam Österreichs aufgelaufen. Im Business ist der Managertyp zunächst einmal eines: Selbständig. Als Projektleiter für das Austria-Programm Violafit (Ortlechner lädt da schon mal Finanzexperten aus Banken ein, um jungen Fußballern Finanzthemen näherzubringen) und Senior Strategic Advisor beim Startup Playerhunter ist er nahe seiner sportlichen Profession hochaktiv. Auch das Fotografieren ist ein kleines Standbein, zudem wird Ortlechner immer wieder als TV-Experte (zB Puls4) eingeladen. Fazit: Ein großes Sport/Business-Netzwerk bereits kurz nach Ende der aktiven Karriere aufgebaut.

Rookies. Tanja Stroschneider und Christoph Sander ist eine eigene Doppelseite gewidmet. ✪

Deutsche Bank X-markets

BUSINESS ATHLETE AWARD SPLITTER

Durchs Reden kommen die Leut z'samm. Das gilt vor allem für die Kombi Sport und Wirtschaft. Eine Kraftquelle für Ideen.

Text: Christian Drastil

Stefan Pierer blättert in unserer Award-Sonderpublikation aus dem Vorjahr, ein erster Print-Test für die Magazine-Idee. Covermann und Vorjahressieger **Peter Haidenek** gehört auch 2017 vor den Vorhang, Polytec ist erneut unter den besten Aktien in Wien.

Warum war eigentlich der Sieger niemals auf dem Cover der Sport Woche? Nun, **Arno Wohlfahrter** radelte ein knappes Jahrzehnt vor dem Start der Sport Woche auf die Siegespodeste, während die große Zeit von **Schönfelder**, **Maier** und **Ortlechner** auch in die große Zeit der Sport Woche fiel (Suchspiel für weiter hinten in diesem Magazine: Wie oft war Hermann Maier am Sport Woche Cover?) Bei Wohlfahrter und Ortlechner gibt es Bezugspunkte zu meinem Co., **Josef Chladek:** Wohlfahrters Buch „Das Gavia Prinzip" ist auf unserer boerse-social.com/financebooks, die an die Fotobuchseite josefchladek.com angelehnt ist, zu finden. Und Ortlechner ist als Fotofreund und Fotograf ein User.

Über ambuzzador-Chefin **Sabine Hoffmann** (hier im Run-plugged-Shirt) gibt es indirekt zu lesen. Denn **Bernadette Hörner,** Autorin der Rookie-Doppelseite, erwähnt in der Langversion ihres Beitrags einige ambuzzador-Aspekte. Zu lesen auf Bernadettes Blog sportblog.cc.

Presenting-Partner: **Christian-Hendrik Knappe** (Deutsche Bank), **Stefan Pierer** (KTM) und **Gregor Rosinger** (Rosinger Group).

Fotos: beigestellt, Michaela Mejta, Daniel Shaked

ROOKIES OF THE YEAR

Zum 3. Mal werden im Rahmen des BAA sportlich noch aktive Business Athlete Rookies, Altersklasse U30, ausgezeichnet. Auf Matthias Stelzmüller (2015) und Günther Matzinger (2016) folgt ein Duo: Tanja Stroschneider und Christoph Sander, die Zugriffs-Champs auf runplugged.com. Befragt hat die beiden sportblog.cc-Macherin Bernadette Hörner.

Text: Bernadette Hörner

Die Welt der Blogger und Social Media-Stars funktioniert nach eigenen Regeln – und ist inzwischen ein lukratives Geschäft. Der Business Athlete Rookie Award ging daher 2017 erstmals an zwei digitale Influencer. Die beiden sprachen mit mir über ihre Erfolgsstrategie und was sie in der Sportcommunity vermitteln wollen.

Runplugged-Bühne. Gewählt haben die Runplugged-Macher selbst. Und zwar ihre Besten. Neben den Bedingungen „jünger als 30 und nach wie vor im aktiven Sportgeschäft", flossen auch die Zugriffszahlen in die Entscheidung mit ein. Das letztlich beste Gesamtpaket lieferten die „Niederösterreichische Triathletin des Jahres" Tanja Stroschneider und der Hindernis- und Langstreckenläufer Christoph Sander. „Beide sind höchst emotionale Typen", erläutert Award-Erfinder Christian Drastil die Wahl. Sie verstehen es, ihre Community durch eine ehrliche und unverfälschte Innensicht ihrer Sportart zu fesseln.

Obwohl weder Stroschneider noch Sander mit ihren Online-Auftritten primär wirtschaftliche Interessen verfolgen, spricht eine organische Followerschaft nahe der 2000er-Zahl für den Erfolg ihres Tuns.

Ehrlichkeit und Offenheit. Als Sohn eines Deutschlehrers und Bruder von Sportjournalist Georg Sander fand Christoph Sander schon als Jugendlicher durch seinen Blog christophsander.at ein Ventil, die emotionalen Achterbahnfahrten eines Langstreckenläufers zu verarbeiten. Facebook und Instagram kamen irgendwann hinzu, „ursprünglich um Familie und Freunde upzudaten", erzählt der 29-Jährige.

Auch Stroschneider, deren Online-Aktivitäten in erster Linie über Instagram laufen, erklärt im Interview: Es habe sich mit der Zeit halt so entwickelt. Das positive und direkte Feedback motivierte schließlich, die Social Identity konsequenter und interessanter darzustellen.

Genau an jenem Punkt trennt sich oft abgeklatschte Spreu von

Tanja Stroschneider spricht mit **Bernadette Hörner,** während sich **Josef Chladek** von **Christoph Sander** Lauftipps holt.

Christian-Hendrik Knappe und **Christian Drastil** haben aus der Deutsche Bank X-markets-Linie „Laufstark" und Runplugged die Idee „Runplugged Laufstark" geformt. Sie gratulieren den beiden Rookies 2017: **Tanja Stroschneider, Chrstoph Sander.**

authentischem Weizen. Die Triathletin formuliert das so: „Du erkennst sehr schnell, ob Accounts von Sportlern selbst betrieben werden oder nicht. Bei vielen Top-Athleten liest man nur über Siege, Bestzeiten oder jene Facts, die ihre Agentur für richtig hält. Zuweilen haben sie vorgefertigten Sätze – was sie sagen, wenn es gut gelaufen ist, und was, wenn ein Bewerb in die Hose ging. Was in sozialen Medien aber tatsächlich interessiert, ist: Wie schaffe ich es, meinen Weg trotz harter Rückschläge zu verfolgen?"

Die 27-Jährige kann von solchen Phasen ein Lied trällern. 2012 wurde bei ihr eine akute Herzmuskelentzündung festgestellt. Es folgte ein Jahr striktes Sportverbot und ein Comeback mit großer Ernüchterung. „Ich durfte ein Jahr lang nicht einmal spazieren gehen, weil das Herz so vernarbt war. Als Kind und Jugendliche hatte ich immer Sport gemacht. Als ich zurückgekommen bin, war von vielen die Erwartung da, jetzt könne ich ja wieder abliefern. Aber ich war körperlich von Triathlon so weit entfernt wie nie zuvor."

Es folgte ein langer Aufbau, der von vielen „ … hör auf, es bringt doch nichts mehr"-Stimmen begleitet wurde. Im Juli 2017 qualifizierte sich Stroschneider für den Weltcup. Rückblickend, sagt sie, „hat mich diese Zeit zu der starken und selbstsicheren Person gemacht, die ich heute bin." Durch ihre Instagram-Beiträge möchte sie vermitteln, wie man sich durch solche Situationen nicht auffressen lässt.

Trainingstipps zur Sportart stoßen auf viel Anklang. Christoph Sander blickt gerne noch weiter über den Tellerrand. Auf seiner Website liest man in der Rubrik „Gegengerade" auch viele kritische Gedanken zu Abläufen im österreichischen Sport. Die Gegengerade, so Sander, ist für Läufer eine entscheidende Phase. Auf der Zielgeraden geht es nur mehr um Sieg oder Niederlage. Auf der Gegengerade, der vorletzten Gerade der Zielrunde, ist noch alles offen, das Ergebnis in der heißen Entstehungsphase. „Daher schreibe ich in meiner ‚Gegengerade' auch über Themen wie Zielorientierung, oder mache Interviews mit Kollegen."

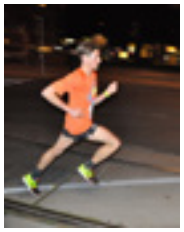
Nicht ganz so philosophisch hält es der Ausdauer-Freak und Lebenspartner von 5000-Meter-Kanone Jennifer Wenth mit seinen Instagram-Posts. Da darf es schon mal „unseriös" und lustig zugehen – was dann auch beim Lesen fremder Posts sehr geschätzt wird. „Ich selbst folge etwa 100 Leuten, darunter viele Profiathleten. Bei denen interessieren mich neben verrückten Lebensphilosophien vor allem Trainingsdetails: Was macht der, warum trainiert er so und so, wie geht es ihm dabei." Weil es im Laufsport sehr viele Aktive gibt, ortet Sander bei Insidertipps generell großes Lesepotential.

Derzeit finanzieren sich beide Profis via Jobben und elterlicher Unterstützung. Sponsoren decken lediglich die Wettkampfkosten. Vorstellen könnte man sich dennoch, auch über Social Media künftig Sponsorendeals abzuwickeln.

„Das Projekt muss aber zu mir passen, eine gute Synergie haben und ich muss überzeugt sein, dass meine Leser beim Draufklicken etwas Gutes tun", definiert Sander seine Kriterien.

Vorerst steht bei Stroschneider und Sander aber noch der Sport im Vordergrund. Die Fähigkeit, hart und strukturiert arbeiten zu können, sich Ziele zu setzen, am Weg dorthin aber niemals die kleinen Schritte aus den Augen zu verlieren, verleiht dem sportlichen Business-Nachwuchs künftig aber sicher auch abseits von Tartanbahn und Trails den entscheidenden Turbo. ✪

CHRISTOPH SANDER



„Happypeppi geht mir voll auf den Geist. Mit solchen Leuten habe ich überhaupt keine Berührungspunkte."

Instagram: www.instagram.com/chriscarlosrunning, 590 Follower; **Facebook:** www.facebook.com/christoph.sander.33, 1.816 Follower; **Website/Blog:** www.christophsander.at, **Geboren am:** 1.8.1988, **Wohnort:** Wien, **Ausbildung:** Mag. Sportwissenschaft, Mag. Lehramt BuS und GSK, Bakk. Geschichtswissenschaft, **Beruf:** Head of Austria bei „Scholarbook-Sports Scholarships USA", **Beziehung:** Jennifer Wenth (5.000 Meter-Läuferin), **Verein:** DSG Volksbank Wien, **Disziplin:** 3.000 Meter Hindernislauf, Langstrecke

Größte Erfolge: 4-facher Einzel-Staatsmeister (2x 3.000 Meter Hindernis, 2x 10.000 Meter), Österreichischer Meister 10km-Straßenlauf, 4. Rang Team-EM 3.000 Meter Hindernis, 14. Platz 3.000 Meter Hindernis Universiade (Korea)

TANJA STROSCHNEIDER

„Ich würde mir Follower nie kaufen. Ich glaube, Authentizität wird sich immer mehr durchsetzen."

Instagram: www.instagram.com/tanja_triathlon, 1.757 Follower, **Facebook:** www.facebook.com/Tanja-Stroschneider-Triathletin-171758786546779, 888 Follower

Geboren am: 27.6.1990, **Wohnort:** Wien

Ausbildung: Mag. FH Sportwissenschaft und Trainingsmanagement, **Beziehung:** Markus Ahne (Ex-Tennisprofi), **Verein:** Team bikepirat.at

Disziplin: Triathlon

Größte Erfolge: 13. Platz Weltcup China 2017, einige Top-Ten Europacup-Platzierungen

ZUR AUTORIN

Bernadette Hörner (Mag.) ist Sportjournalistin und dipl. Fitnesstrainerin. Auf www.sportblog.cc bloggt sie über Sporttrends und weniger bekannte Aspekte von Bewegung und Fitness.

2002: v.li.: Harti Weirather, Peter Schröcksnadel und Rudi Roth
2003: v.li.: Norbert Teufelberger, Niki Lauda und Wolfgang Konrad
2004: v.li.: Vinzenz Hörtnagl, Harti Weirather, Heinz Kinigadner, Armin Assinger
2005: v.li.: Roland Königshofer, Toni Kampelmühler, Norbert Teufelberger, Harti Weirather
2006: v.li.: Alexandra Reich, Klaus Heidegger, Toni Polster
2007: v.li.: Paul Gludovatz, Vinzenz Hörtnagl, David Zwilling

DIE EARLY YEARS DES AWARDS

Den Business Athlete Award gibt es seit 2002. Hier die kleine Entstehungsgeschichte und die Facts zu den Verleihungen 2002 bis 2007. Dazu Dank an Toni Schutti und Michael Kuhn.

Text: Christian Drastil Fotos: beigestellt

3x OÖ-Power: Hauptpartner **Stefan Pierer** vergab in den Vintage Years einen Preis an **Patricia Kaiser, Vera Lischka** moderierte

„Jetzt hat Österreich endlich einen zweiten großen Sport-Award". Mit diesen Worten schloss der damalige Wirtschaftsminister Martin Bartenstein die erste große „Business Athlete Award Gala" im Dezember 2002 ab. Und es freute mich als „Vater" der Business Athlete Award-Idee natürlich ganz besonders, dass von allen Partnern und Sponsoren gleich live auf der Bühne beschlossen wurde, dass wir den Award 2003 erneut austragen würden. Dass das Ding funktionieren würde, war bereits im Herbst 2002 visibel: Mit wem man auch gesprochen hat, es sind immer neue Namen aufgetaucht, verbunden mit dem begeisterten Erzählen von Sport-/Wirtschaftskarrieren. Von den Early Unterstützern möchte ich hier - nur unvollständig und exemplarisch - zwei Leute hervorheben: Da wäre einmal Ex-Sporthilfe-Chef Toni Schutti, der mit seinem Sporthilfe-Team ein unermüdlicher Promoter der Thematik war und später sogar eine Event-Serie namens „Sport/Business-Circle" auf Basis der BAA-Idee initiiert hat. Und dann natürlich Krone-Chefredakteur Michael Kuhn (unser souveräner Jury-Chef der frühen Jahre), er hatte sein Know-How und Netzwerk samt Kronen Zeitung eingebracht.

Viele Skifahrer. Zu den Siegern: Der erste Business Athlete Award 2002 wurde von der Sporthilfe, WirtschaftsBlatt Online (ich war Chefredakteur und damals in den guten Zeiten auch Aktionär) sowie der Kronen Zeitung ausgeschrieben. Es siegte ÖSV-Chef und Multiunternehmer Peter Schröcksnadel, der auch als Aktiver in seiner Altersklasse viele Skirennen gewann. Rudi Roth (Ex-GAK-Goalie, Ölmagnat) und Harti Weirather (Abfahrtsweltmeister und Event-Guru) teilten sich Rang zwei. Nominiert waren insgesamt 105 „Business Athleten".

Im Jahr 2003 ging der Sieg an Niki Lauda (Airliner, F1 Legende), Wolfgang Konrad (Marathon Veranstalter, Mittelstrecken-Star) und Norbert Teufelberger (betandwin-Co-CEO und Ex-Tennis-Ass) landeten auf den Plätzen.

2004 wiederum hieß der Sieger Armin Assinger, dem man sportliche Erfolge wie auch solche als Moderator und Werbetestimonial nicht absprechen kann, dahinter Harti

Weirather (Ski-Weltmeister und Event-Profi) sowie KTM-Fahrerlegende Heinz Kinigadner, der auch bereits als Topmanager bei KTM aktiv war.

Im Jahr 2005 gewann dann betandwin-Chef Teufelberger vor erneut Weirather und Toni Kampelmühler. Teufelbergers betandwin (die Aktie wurde 5 Jahre später als Österreichs bester Wert der „Nullerjahre“ ausgezeichnet) hatte den Sprung in die absolute Top-Liga geschafft und Kampelmühler? Hat das Traditionsunternehmen Stiefelkönig saniert. Und mal ehrlich: Wer wusste schon, dass Teufelberger (Tennis) bzw. Kampelmühler (Fechten) österreichische Staatsmeister waren?

2006 war das Jahr von Klaus Heidegger, er wurde für seine Karriere nach dem Profi-Skilauf ausgezeichnet: 1986 übersiedelte er in die USA und heiratete sich in die Morse-Dynastie (Kiehl’s) ein. Heidegger wurde Co-Präsident der Kosmetikfirma, die dann 1992 an L’Oreal verkauft wurde. Später zog er das Schuhunternehmen MBT hoch. Die Nr. 2, Toni Polster, wiederum ein Fall a la Assinger, er wurde auch nur 2. bei Dancing Stars, dafür Bekanntheitsgrad und Testimonial-Charme fast perfekt. Und die Drittplatzierte, Ex-Golfstaatsmeisterin Alexandra Reich, war im Job passenderweise für die Marke „3“ zuständig. Damit stand erstmals eine Dame auf dem Siegerpodest.

2007 setzte sich Vinzenz Hörtnagl durch. Der ehemalige Gewichtheber aus Tirol - 21facher österreichischer Staatsmeister, Olympiastarter 1976 und mehrfacher WM-Teilnehmer - übernahm 1968 mit 20 Jahren den väterlichen Betrieb (Kuhschellen-Erzeugung). Mitte der 80er-Jahre stieg er aus der Kuhschellenproduktion aus und begann mit der Fertigung von Kachelofenzubehör und Heizkaminen. Hörtnagl erweiterte seinen Betrieb und gründete Firmen in Polen und Ungarn. Mittlerweile zählt sein Unternehmen rund 150 Mitarbeiter und seine Produkte werden in ganz Europa (Exportanteil ca. 75%) ausgeliefert.

Rang zwei belegte David Zwilling. Der Gold- und Silbermedaillen-Gewinner der alpinen Ski-WM 1974 (Abfahrt und Slalom) und Sieger von zwei Weltcuprennen gründete mehrere erfolgreiche Unternehmen und war als CEO tätig, wie beispielsweise bei der Pitztaler Gletscherbahn, der Golfakademie Abtenau oder in der David Zwilling VermarktungsgmbH. Des Weiteren betreibt der Salzburger ein Seminar- und Erlebnishotel. Der drittplatzierte Paul Gludovatz coachte erfolgreich mehrere ÖFB Nachwuchs- Auswahlteams. Unter anderem erreichte der Burgenländer im Sommer 2007 mit der U20-Nationalmannschaft den 4. Platz und entfachte in Österreich eine große Euphorie hinsichtlich der Heim-Europameisterschaft 2008, die dann nicht ganz so super lief.

BAA als Krisenopfer. „Nicht ganz so super“, das ist die traurige Überleitung zum „Loch“ zwischen 2008 bis 2013. Der Award, der in den Startjahren stets ein ein knapp sechsstelliges Sponsorvolumen aufbringen konnten, war mit Beginn der Finanzkrise nicht mehr finanzierbar. Ich hatte beim WirtschaftsBlatt-Eigentümer Styria gekündigt, der Award wurde nicht weitergemacht. 2014 haben wir ihn für Runplugged von der Styria gekauft. Siehe vordere Seiten. ✪

MANAGED FUTURES FONDS MÜSSEN MIT MIFID II STÄRKER BEACHTET WERDEN

Die liquiden Produkte haben hohes Potenzial, in Krisenzeiten positive Erträge zu erwirtschaften und ein Portfolio zu stabilisieren.

MiFID II wird am 3.1.2018 durch das WAG 2018 umgesetzt. Parallel dazu gilt die Delegierte Verordnung (EU) 2017/565. Neu geregelt werden die Anforderungen an die Eignung bei Anlageberatung und Portfolioverwaltung, denn es müssen vom Kunden auch seine Fähigkeit zur Verlusttragung und seine Risikotoleranz eingeholt werden und die angebotene Dienstleistung muss diesen Parametern entsprechen. Anlageberater müssen zudem einen Eignungsbericht erstellen und werden durch die Pflicht zur Protokollierung überprüfbar und haftbar. Die Eignungsbeurteilung gilt nicht nur in Bezug auf die Empfehlung zum Kauf eines Produkts, sondern für alle Handelsentscheidungen, einschließlich der Frage, ob ein Produkt erworben, gehalten oder verkauft werden soll oder nicht. Finanzdienstleister müssen bei Erbringung ihrer Dienstleistungen professionell und im besten Interesse des Kunden handeln. Sie müssen im Kundenportfolio ein ausreichendes Maß an Diversifizierung gewährleisten und umfassend die Risiken berücksichtigen. Die ESMA zählt dazu auch das „asset class exposure". Bei der Portfolioverwaltung brauchen die Kenntnisse und Erfahrungen des Kunden in Bezug auf die einzelnen Finanzinstrumente, die in das Portfolio einfließen können, nicht so detailliert zu sein wie im Falle der Anlageberatung. Der Kunde muss zumindest die allgemeinen Risiken des Portfolios verstehen und eine grundlegende Vorstellung von den Risiken haben, die mit den einzelnen Arten von Finanzinstrumenten verbunden sind; es dürfen auch Produkte eingesetzt werden, die „außerhalb des Zielmarktes" liegen, wenn sie der Diversifizierung dienen und solange das Gesamtportfolio für den Kunden geeignet ist.

Alternative Investmentfonds. In Österreich dürfen einige Typen von Alternativen Investmentfonds (AIF) ohne Mindestinvestitionsbetrag auch an Privatkunden vertrieben werden: Das sind spezielle Immobilienfonds, „Andere Sondervermögen" gem. § 166 InvFG und Futures-Fonds gem. § 48 (7) AIFMG. Für Private-Equity-Dachfonds und AIFs in Unternehmensbeteiligungen beträgt das Mindestinvestment 100.000 Euro. Nur die hier aufgezählten AIFs dürfen an Privatkunden vertrieben werden, Futures Fonds sind dabei die liquidesten. Die Erläuternden Bemerkungen zum AIFMG halten ausdrücklich fest: „Futures Fonds eignen sich als antizyklische Anlageform in einem ausgewogenen Anlageportfolio zur Beimischung. Sie weisen eine hohe Liquidität auf und werden über Clearingstellen abgewickelt." Futures Fonds, die gem. § 48 (7) AIFMG an Privatkunden vertrieben werden dürfen, zeichnen sich weiters durch hohe Diversifikation und gesetzliche Vorgaben zur Eindämmung des Risikos aus. Weil Risikomanagement zentraler Bestandteil der Handelssysteme ist, kann die Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte sichergestellt werden. Die in Österreich ansässigen Futures Fonds Manager verfügen über langjährige Erfahrung im Futures-Handel. In aller Regel bieten die von ihnen verwalten Fonds dem Investor ein Schutzniveau, das dem eines UCITS gleichwertig ist, weil sie alle Anforderungen der FMA-Gleichwertigkeitsverordnung erfüllen. Die Fondsvermögen sind Sondervermögen, die vom Vermögen des AIFM und der Depotbank streng getrennt sind und bei Insolvenz von AIFM bzw. Depotbank nicht in die Konkursmasse fallen. Darüber hinaus erfüllen diese Futures-Fonds sämtliche Anforderungen an UCITS-taugliche liquide Finanzanlagen, wenn man von den Investments an den Rohstoffmärkten absieht, die aus Diversifikationsüberlegungen einen Portfoliobestandteil bilden (Multi-Asset-Fonds). Auch EU-Kommission und ESMA müssen sich seit geraumer Zeit mit der berechtigten Forderung der VAIOE auseinandersetzen, die UCITS-Richtline für

Rolf Majcen ist Verfasser zahlreicher kapitalmarktrechtlicher Publikationen in in- und ausländischen Fachzeitschriften und Autor des Buches „Die globalen Hedgefonds-Domizile im Wettbewerb“. Er ist Mitglied des Vorstandes der VAIÖ, der Vereinigung ausländischer Investmentgesellschaften in Österreich (www.vaioe.at).

Investitionen in hoch liquide AIFs, wie beispielsweise Futures Fonds, zu öffnen.

Futures Fonds. Futures Fonds dürfen in Österreich auch an Privatkunden vertrieben werden. Da nicht nur zahlreiche Studien, sondern auch tatsächliche Ereignisse der Vergangenheit belegen, dass Futures Fonds das größte Potential haben, in Krisenzeiten positive Erträge zu erwirtschaften bzw. das Risiko-Ertragsverhältnis eines Portfolios zu verbessern, dürfen die österreichischen Finanzdienstleister diese Anlagekategorie bei der Dienstleistungserbringung nicht vernachlässigen. Im Gegenteil: Die Einbeziehung von Futures Fonds dient dem Selbstschutz vor möglichen Schadenersatzansprüchen der Kunden, die Verluste erleiden aber keine Futures Fonds im Portfolio haben. Anlageberater sollten vor allem bei Portfolios mit hoher Aktiengewichtung den Anleger darüber informieren, dass auf Grundlage historischer Erfahrungen eine Beimischung von Futures Fonds zur Risikodiversifikation sinnvoll ist und dies im Eignungsbericht entsprechend dokumentieren, Portfolioverwalter sollten ihr zulässiges Anlageuniversum um Futures Fonds erweitern. So können Finanzdienstleister gewährleisten, dass sie professionell im besten Interesse der Kunden handeln und sich mit der Fähigkeit des Kunden zur Verlusttragung und dessen Risikotoleranz sachverständig auseinandersetzen, widrigenfalls sie auch Gefahr laufen, „den Mangel der Kenntnisse vertreten zu müssen“(§ 1299 ABGB).

Kenntnisse und Kompetenzen. Komplexität darf nicht der bestimmende Faktor für die Produktauswahl der Finanzdienstleister sein. In vielen Fällen dient Komplexität gerade auch der Risikoreduzierung! Die neuen Zielmarktbestimmungen der österreichischen Futures-Fonds Anbieter werden die heimischen Finanzdienstleister unterstützen. Und auch an Schulungsveranstaltungen wird es nicht mangeln, um die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen gem. § 55 WAG 2018, die für die Erfüllung der Verpflichtungen notwendig sind, zu erlangen. ✪

BUSINESS ATHLETE MAJCEN (2./ 2016)

Sportliche Erfolge Rolf Majcen

2010: Sieg beim Treppenlauf Rockefeller Center (New York)
2012: Sieg beim längsten Treppenlauf der Welt in Shanghai
2014: Sieg beim Halbmarathon auf der Chinesischen Mauer
2015: Sieg beim Landmark Tower Treppenlauf Hanoi/Vietnam
2016: Platz 3 beim Milad Tower Run Up, Teheran/Iran
2017: Sieg beim Broadgate Tower Treppenlauf London

ROLLING HIGH, BABY!

Highroller ist, wer mit hohem Einsatz (Geld/ Leistung) aktiv ist und Achterbahnfahrten aushält. Highroller gibt es jetzt auch für Muskeln. Mussten wir haben.

Text: Christian Drastil

Überleitung. Die Verbindung aus Sport und Börse ist das Motto dieser Nummer. Als da plötzlich mit dem Therapie- und Faszien-Gerät „Highroller" ein neues gehyptes Wunderding am Fitnessmarkt auftauchte, mussten wir es allein schon des Namens wegen haben. Im Zuge der Übergaben für den Business Athlete Award haben wir unseren Redaktions-Hochroller immer wieder eingesetzt, siehe Bilder auf dieser Seite. Faszien-Roller sind sowieso ein Fixpunkt in der Therapie und dieses Gerät erlaubt es, in der Höhe zu rollen.

Eigentlich Sportwette. Im Grunde ist diese Highroller-Seite auch die Überleitung zur nächsten Strecke, denn im Bereich Sportwetten ist der Begriff Highroller eigentlich noch präsenter als an der Börse. Rollin' high, Baby! ✪

Am Redaktions-Highroller: **Rainer Schönfelder, Christian-Hendrik-Knappe, Christian Drastil, Adina** und **Ralph Zimmermann, Bernadette Hörner** sowie **Tanja Stroschneider** und **Christoph Sander**

HIGHROLLER-ABO

willauchhaben? Unter highroller-faszien.de ist der Hochroller samt kleinem Bruder Highballer zu bestellen. Unseren geben wir nicht her. Bei der Bestellung von 5 Jahresabos (Inland) unter boerse-social.com/abo gibts ein Set dazu.

inter wetten

PRÄSENTIERT SportWoche

COVERPARADE

STORY DER „SPOWO" AUCH EINE STORY DER SPORTWETTE

Mr. Interwetten Wolfgang Fabian im Talk.

Es fragt: Christian Drastil

In meiner WirtschaftsBlatt-Zeit hatten wir mal übers Kopfrechnen gesprochen, bei mir Laufbeschäftigung, bei Ihnen ...
Wolfgang Fabian: ... die Basis für die Gründung von Interwetten. Als Kind litt ich unter Schlaflosigkeit und hab' keine Schäfchen gezählt, sondern Tarot-Partien im Kopf durchgespielt. Die Liebe zur Mathematik war das Fundament, um ein wirklich guter Buchmacher zu werden.

Beim Kartenspielen gings dann ja auch los.
Genau. Ich spielte in einem Wirtshaus mit einem, der an einem Wettbüro beteiligt war. Gemeinsam mit einer 3. Person, die zufällig am Tisch saß, hoben wir 1990 Interwetten aus der Taufe.

Ihr Angebot zum Start?
Telefonwetten. Es war ein quotengetriebenes Geschäft, fast ohne Statistik-Background und vor allem ohne Internet. Am Anfang beispielsweise haben wir 15 Ligen im Angebot gehabt, und ich hab', das ist jetzt nicht übertrieben, von allen Ligen die letzten zehn Ergebnisse aller Mannschaften im Kopf gehabt. Die haben mich im Auto angerufen, weil zwei Spiele dazugekommen sind, und ich habe ihnen aus dem Kopf die Quoten gegeben.

In der 2. Hälfte der 90er kamen das Web und die Sport Woche ...
Schön, dass Sie die Marke gekauft haben, viel Erfolg. Für Wetten braucht es Statistik, Inspiration und ein cooles Umfeld. Interwetten ist sehr beliebt beim Kunden. Wir behandeln sie fair. Oft werden Kunden als Idioten gesehen. Genau das ist falsch, das ist nicht meine Philosophie.

Und heute beobachten Sie aus der Distanz?
Viele Jahre lang gab es vom Augen aufmachen bis zum Augen zumachen nur die Firma. Das gibt einem einen anderen Zugang. Und anderes Wissen. Heute ist Interwetten ein florierendes Unternehmen mit rund 1,6 Mio. Kunden aus über 200 Ländern und einem Wettumsatz von circa 1,2 Mrd. Euro. Neben der klassischen Sportwette rundet das Team um Speaker of the Board Werner Becher mit einem umfangreiches Live-Wetten-Angebot, Casino, Live-Casino und einer Vielzahl an Games das Portfolio ab.

Danke, dass Interwetten die Covergalerie präsentiert.
Gerne. Die Geschichte der Sportwetten ist eng mit den Geschichten des Sports verwoben. ✪

Bereits 1990 hat **Wolfgang Fabian** mit zwei Partnern Interwetten gegründet

inter wetten

COVERPARADE

1999

2000

2001
Sportjahr 2000
Hermann Maier
David Beckham
Sturm Valencia
Hoppla
WM-Ticket
Ski-WM 2001
Die Götter verrückt spielen
Rapid
Gift für Valencia
Das Duell
Jetzt kaufen!
Show
Mega-GP
Meister
Money Maker
Bundesliga
Die kalte Sturm
Dopinghölle
Schumi
Super-Deal
Der Zerstörer
Helden von heute
Euro-Express
Derby der Kopf
Beste Zeiten
Schicksal
Fire on Ice
Und Tschüss!
Spiel der Angst
Österreichs Helden!
Rapids Rache
Wunderclean?
Tooooor zur WM!
Wunderlampe
90 Minuten Unsterblichkeit
Teamchef gesucht
Die Nachwuchs-Liga
Schneider vor Aufstieg
Eberharter
Helden der Lüfte
2002
Zielschuss
Grand Slam
Wilde Hunde Mausefalle
SIEGER
Eberharters Geheimnis
Goldrausch
Medaillen-Feuerwerk
GOLD
Danke, Helden!
Kaiser!
Ski-Götter
Rolls Rache
Hansen?
Kicker-Bibel
Bessere Liga?
Herzogs Rekord
Meister-Drama
Fußball Fieber
Formel 1
Ein Sieg der Schande!
Was nun, Hans?
Ankick Mega-WM
Tanz der WM-Stars
WM der Gefühle
Weltmeister der Herzen
Getürkte WM
Samba Brazil
Wundersturm
Wiener Wunder
Schumacher!
Champion

inter wetten

COVERPARADE

Triumph der Teufel
Die Retro-Helden
Wer jubelt am Ende?
Das Wunder GAK!
Ti-Krieg um die Liga
Bremser vor Triple?
EM-Start!
Merci, Fußballgott!
Portugooooal!
Das EM-Traumfinale?
Europameister
Bundesliga-Ansturm
Wir werden Meister
Lance Armstrong
Die neue Austria
Olympia-Spezial
Grün nach Gold?
Mister Fairplay
Unsere Götter
Auf zur WM 2006!
Euro-Jackpot
Schiri-Krieg!
Hemmungslos auf
Unser WM-Traum
Schicksals-Spiel
Rogan!
Das Derby-Drama
Vastic & Rushfeldt
Wundergoalie
Rapid im Titelrausch
Ronaldinhoooooo!
Austrias Euro-Star
Supermaxi
Traum EM
Helden des Jahres
2005
Ski-Königin
Maier muss zittern
Unsere Ski-Götter
Jagd auf Gold
Der Miller-Thriller
Raich & schon
Uefa-Cup-Hits
Formel Austria
Super Sionko?
Red Bulls Bärenstart
Die Liga-Revolution
Prince of Wels
Der neue Teamchef
Wir packen Parma
Der Bulle am Ball
Pasching holt Titel!
Die WM der Stars
Das Pass-Duell
Rapids Geheimnis!
Wir sind Meister!
Hickes Dream Team
Liga-Rambo
Der neue Teamchef?
WM-Star
Formel Schwechlin
So tickt Armstrong
Die Terms-Bottet!
Wir bleiben Nr. 1!
Tosionnigs Triumph
Steffen Hofmann
Der Derby-Fluch!
Champions League!
Unser Held für 2008
Das Rapid-Wunder
Die letzte Chance!
Shooting Star
Bayern München
Der EM-Lauberer!
Juventus!
Sex mit Becks?
Boygroup 2008
Axel Lawaree
Schluss mit Hass!
Die geilste Liga!
Weltmeister!
Beckham exklusiv
Bayerns Bomber
Verrückteste
Leb wohl, Rapid!
WM-Fieber
Benni Raich
2006
Golden Girls

inter wetten

COVERPARADE

2008
2009

inter wetten

COVERPARADE

2011
2012

inter wetten

COVERPARADE

2013

2014

SPORT WOCHE
DIE HITS IN KITZ
MAIER EXKLUSIV
SOLO FÜR SALZBURG?
MENSCH MAYER
DAS SPIEL DES JAHRES
HAPPY END
LINDNER: ICH BIN BEREIT!
FORMEL 1 2014
SALZBURGER FESTSPIELE
PARTY UND KATZENJAMMER
HAUPTSTADT
WER HAT DIE BESTE LIGA?
RAPIDS RONALDO DOUBLE
ALABA FORDERT RAKETE BALE
ÖSTERREICHS SUPER-TALENTE
EUROPAS NEUES WUNDERTEAM!
TOPS & FLOPS DER SAISON
DAS DERBY UM EUROPA
WELTMACHT SPANIEN
NOVAK DJOKOVIC EIN HELD WIM
ALLES ZUR WM '14
SPIELBERG SPRICHT
STARS UNTER DRUCK
DIE WAHRE WM
SHOWDOWN DER WM-STARS
DEUTSCHLAND WELTMEISTER
RED BULLS BRITISCHES IMPERIUM
RETTER DER FORMEL 1
AKTE SCHAUB
DER IRRE KLIMA UM ENGLAND
DIE HOLLA DER WELTMEISTER
LEWIS HAMILTON
RACHE AN SCHWEDEN!
UNSER EURO-TRAUM LEBT!
AUF RONALDOS SPUREN
LEGENDÄRE AM PRÜFSTAND
DER RIESE STURM IN TIEFSCHLAF
ZWISCHEN TRAUM UND TRAGÖDIE
TEAMWUNDER
SportWoche
Rapids Zukunft
Sorianos Meisterstück
Wer gewinnt das Krisen-Derby?
Jetzt erst recht!
Österreich tanzt Samba
Hamilton: Der neue Senna!
Jetzt spricht Ivanschitz
Bangnicks Transfer-Bilanz
Stars auf Tournée
2015
Stefan's Tournee-Kraft-Akt
Das Rankings der 10 Legionäre
Die Lehrlinge von Kitzbühel
Deutschlands Superstars
Unsere Asse auf Goldjagd
Kampf um die Champions League
Eine Nation im Goldrausch
Red Bull
Der Angriff auf Red Bull
Das Wiener Schicksals-Derby
Revolution in der Formel 1
El Clásico die Mutter aller Duelle
Dragovic: Der Super-Hoff!
Wie Doris die Austria retten will
Hofmann's letzte Attacke
Auf dem Weg zur Legende
Mein größter Sieg!
Auf der Spur des Beric-Codes
Kampf der Giganten
Salzburgs neue Wunderwaffe
Die Akte Feldhofer
Der unglaubliche Lewis Hamilton
Messis Tanz mit der Alten Dame
Unsere Elf der Furchtlosen!
Frankreich wir kommen!
15 Ideen für eine bessere Formel 1
Das neue Gesicht der Austria
Fußball-Europa im Kaufrausch
Die Zukunft von David Alaba
Rapid: Die Jagd auf Red Bull
Schlagt die Superstars!

inter wetten

Wetten ist unser Sport.

WILLKOMMEN BEI DEN MEN IN GELB.

100€ BONUS KASSIEREN
interwetten.com

18+

Finanzmarkt auf Sicht

Stiefkind Corporate Bond

Corporate Bonds, also von Unternehmen begebene Anleihen, haben in Österreich traditionell einen schweren Stand. Vorkommnisse wie das Alpine-Desaster 2013 tun dann ein Übriges. Ein schwarzes Schaf sollte zwar eigentlich nicht das gesamte Segment erschüttern können. Aber dieses Phänomen kennen wir auch von den Aktienmärkten. Das Blutbad an den heimischen Immo-Aktien in den Jahren 2007 und 2008 ist uns noch in banger Erinnerung.

Wienwert und Uni Immo. Jüngst haben zwei Immobilien-Unternehmen im Dritten Markt Anleihen platziert. Wienwert zahlt für 3 Jahre Laufzeit 5,25 Prozent Zinsen, Uni Immo für 5 Jahre 5 Prozent. Das ist angesichts der trostlosen Zinsmärkte nicht wenig. Beinahe reflexartig tut sich da die Frage auf: Weshalb zahlt ein Unternehmen freiwillig 5 Prozent, wenn die Alternative, eine Bankfinanzierung, für weniger als 2 Prozent zu haben ist?

Was denn? Ständig bekritteln wir, dass in Österreich alles über Kredite finanziert, der Kapitalmarkt viel zu wenig genutzt wird, und jetzt beraunzen wir, dass Unternehmen den billigen Kreditmarkt nicht nutzen? Nein, selbstverständlich applaudieren wir den beiden Unternehmen. Aber die Frage „warum Kapitalmarkt" muss trotzdem zulässig sein. Und in der Tat gibt es dafür einleuchtende Gründe. In beiden Fällen sind die Platzierungen Teil eines Konzeptes, wie mir auf Nachfrage versichert wurde. Details opfere ich dem spärlichen Platz dieser Kolumne. Nur so viel: Umfassende Bankfinanzierungen sind natürlich ein wesentlicher Bestandteil der jeweiligen Vorhaben, im Falle Wienwert die Hälfte des geplanten Volumens, bei Uni Immo sogar der Großteil. Banken verlangen im Projektgeschäft regelmäßig Eigenmittel oder aber weitere Geldgeber, ehe sie sich selbst kommittieren. Anleihen sind zwar im Grunde kein Eigenmittelersatz, es sei denn, sie wären nachrangig. Dennoch entlasten sie die Budgets der Projektgesellschaften vor allem in der Bauphase. Die endgültige Finanzierung muss, sofern die Objekte im Portfolio bleiben, ohnehin langfristig erfolgen. Da wäre eine 3-Jahres-Anleihe das falsche Instrument.

Unterschiedliche Risiken. Nun, das erklärt die Sicht der Banken, aber noch nicht die Differenz zwischen Kredit- und Anleihekosten. Was nicht vergessen werden darf: Die finanzierenden Banken besichern sich in aller Regel an den Immobilien. In einem Insolvenzszenario (Gott behüte!) würden ihre Forderungen aus dem Erlös der zu verwertenden Immobilien vorweg befriedigt. Die Anleiheforderungen dagegen sind blanko. Sie würden erst und nur dann bedient, wenn nach Verwertung der Immobilien und Befriedung der besicherten Gläubiger noch Geld übrig ist. Die jeweiligen Risiken sind somit nicht vergleichbar. Die Risikokomponente vermag den Spread gut zu erklären. Aktuelle Nachfrage, Befindlichkeit der Märkte und ähnliche Parameter spielen schon eine Rolle. Aber im Grunde orientiert sich der Preis, den ein Schuldner für eine begebene Anleihe, oder allgemeiner: für eine Finanzierung, zu zahlen hat, an der eigenen Bonität, sowie an einer eventuellen Absicherung, die der Gläubiger erhält. Je besser der Schuldner, desto billiger seine Finanzierung, so einfach ist das. Das spüren wir deutlich bei den Staatsanleihen in Österreich und Deutschland, deren aktuelle Zinsen uns Anlegern die Tränen in die Augen treiben.

Sind die gegenständlichen Anleihen also riskant? Natürlich sind sie das in gewisser Hinsicht. Die gänzlich risikolose Veranlagung ist eine Illusion. Doch wer „kein" Risiko möchte, wird in Zeiten wie diesen keinen vernünftigen Ertrag erzielen. Der richtige Mix entscheidet. Als Gutachter prüfe ich bisweilen die Mündelsicherheit von Investments. Dabei ist ein Ziel die Sicherheit, ein anderes der Ertrag. Wenn unsere Gerichte von „fruchtbringender Veranlagung" sprechen, meinen sie nicht nur Sparbücher oder österreichische Staatsanleihen. Abschließend sollte ich festhalten: Diese Ausführungen sind allgemeiner Natur. Ich kenne weder die Prospekte, noch die Anleihebedingungen der besprochenen Emissionen im Detail. ✪

GERALD DÜRRSCHMID

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.
Kontakt: gerald.duerrschmid@boerse-social.com

BUCHTIPP

Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

Growth Ninja

Die (auch österreichische) Angst vor der Geldanlage

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung behandelte in ihrer Ausgabe vom 28. Oktober 2017 „Die seltsame Ängstlichkeit der Deutschen" die Risikoscheue unserer Nachbarn und dies (nicht nur) bei der Geldanlage. Also gleich vorneweg, ich beziehe mich in meiner Kolumne auf sehr detaillierte Daten aus Deutschland, die aber aus meiner Sicht fast deckungsgleich auf unsere (Anleger-)Alpenrepublik übertragen werden können.

Österreich ist Vorletzter. Bei einem Geldvermögen von knapp 5.781 Milliarden Euro haben die Deutschen 39,4 Prozent in Bargeld und Einlagen (Tagesgeld etc.) und weitere 37,7 Prozent in Lebens- und Rentenversicherungen investiert. Somit sind mehr als 77 Prozent (!!!) in sicherheitsorientierten Anlageformen mit aktuell keinen oder sehr geringen Zinsen investiert. Nur 301 Milliarden Euro sind in Aktien angelegt, magere 5,2 Prozent des gesamten Geldvermögens. Immerhin stecken noch knapp 555 Milliarden Euro (9,6 Prozent) in Investmentfonds. Somit entgehen dem deutschen Anleger jährlich knapp 30 Milliarden Euro laut F.A.Z. Während die Niederländer eine Aktionärsquote von knapp 30% an der Gesamtbevölkerung im Jahre 2016 hatten, dümpeln Deutschland mit 6% und Österreich mit (wohlwollenden) 7% am hinteren Ende des weltweiten Vergleichs umher.

STEFAN GREUNZ

Wir sind ein vorsichtiges Wesen. Österreich und Deutschland brauchen schlicht und ergreifend mehr Aktionäre! Interessant ist, worin der Psychiater und Neurologe Borwin Bandelow, die Ursache für die verbreitete Risikoaversion der Deutschen sieht. Seine These lautet: „Die besondere Ängstlichkeit der Deutschen bei der Geldanlage ist kein isoliertes Phänomen – die Deutschen zeigen vielmehr insgesamt im Vergleich zu Menschen in anderen Ländern ein eher vorsichtiges Wesen." Die „bestimmte Disposition gegenüber Risiken überhaupt" (F.A.Z.) führt Bandelow auf Erfahrungen in deren Entwicklungsgeschichte zurück. Die „typischen Eigenschaften von Menschen in bestimmten Regionen" seien viel älter, als etwa die Erfahrungen mit zwei Weltkriegen, Währungsreformen und der Hyperinflation in den 1920er Jahren.
Es ist nachvollziehbar, dass Menschen entwicklungsgeschichtlich starke und nachhaltige Prägungen erfahren haben und es „typische Eigenschaften von Menschen in bestimmten Regionen" gibt. So leben aber die Niederländer, Briten, Schweizer, Schweden und Franzosen auch nicht so wahnsinnig weit entfernt. Sie müssten also ähnliche „typische Eigenschaften" haben. Der Hang unserer Nachbarn zur Absicherung scheint sich aber bei der Geldanlage nicht in Risikoaversion und der Wahl übermäßig sicherheitsorientierter Anlageformen zu übertragen.

Finanzbildung und Medien. Aus meiner Sicht gibt es mehrere Faktoren, warum gerade wir hier großen Nachholbedarf haben. Zum einen ist sicherlich die viel zitierte Finanzbildung in Österreich ein großes Problem. Unsere Kinder mögen zwar Ableitungen und komplexe mathematische Formeln eingetrichtert bekommen, einfache Zusammenhänge von Steuern, Kapitalmärkten oder die einfache Frage „Was ist eine Börse?" treiben auch vielen Erwachsenen die Schweißperlen ins Gesicht. Ihr Übriges dazu tragen sicherlich auch die Medien bei. Die meisten (Wirtschafts-)Journalisten jonglieren mit falschen Begriffen, verwechseln Umsatz mit Gewinn oder erklären Aktien per se zum Glücksspiel. Es liest sich meist sehr abenteuerlich was man in Tageszeitungen im Wirtschaftsteil zu Gesicht bekommt. Und drittens ist meiner Meinung nach auch das Pensions-System daran schuld. Während in anderen Ländern wie den USA (401k) oder den Niederlanden, die künftigen Pensionisten zumindest in Teilen sich mit der Auswahl von Produkten oder Leistungen auseinandersetzen müssen, bekommt der Österreicher einfach eine meist sehr undurchsichtige Aufstellung, was er irgendwann bekommen wird. Bei steueroptimierten Betriebspensionen ist es meist nicht viel anders.

In diesem Sinne ist es noch ein langer Weg bis zum Finanzmarkt-interessierten Österreicher. Bis dorthin wird sicherlich eine nicht Finanzmarkt-interessierte Politik durch diverse Steuer-Unzuckerl den Weg noch erschweren. Positiv stimmen mich hingegen Engagements der Wiener Börse getrieben durch deren CEO Christoph Boschan im Bereich der Finanzbildung. ✪

ZUM AUTOR

Stefan Greunz, Managing Partner der Growth Ninjas ist Netzwerker, Business Developer und Speaker. Er hat mit wikifolio.com eines der erfolgreichsten Fintechs in der DACH-Region mitaufgebaut und berät nun Corporates, sowie aufstrebende Startups bei Wachstums- und Digitalisierungs-Themen.

10.000

Bitcoin knackt die 10.000 US$

Letzten Monat schrieb ich noch darüber, dass ich bis Mitte nächsten Jahres einen Bitcoin Preis von mindestens 10.000 US$ erwarte. Ich habe mich geirrt, die 10.000 US$ wurden schon am 29.11. geknackt. Kurz ging der Preis sogar über 11.000, um dann wieder innerhalb von 10 Minuten um 1.000 US$ zu fallen.

Bitcoin ist also so volatil wie eh und je, manche finden das gut, manche weniger. Mittlerweile mehren sich aber die Mahner in den Mainstream Medien, die von einer Bitcoin Blase sprechen und die derzeitige Situation mit der Tulpen- oder der Subprime- Krise vergleichen. Vor allem der Vergleich mit der Tulpenkrise hat zumindest ein paar gute Argumente. Es wird mit einem artifiziellen Gut gehandelt, das über den Handel hinaus immer noch wenig praktischen Nutzen entwickelt hat. Klar, man kann mit Bitcoin zahlen, aber in der Praxis wird das kaum getan. Die Tulpenkrise fand allerdings in einem sehr kleinen Markt statt, der leichter manipulierbar und noch um einiges volatiler war. Eine Manipulation des Bitcoin-Preises ist ebenfalls möglich, erfordert aber mittlerweile doch größeren Aufwand.

Bitcoin im Vergleich. Vergleichen wir Bitcoin mit Gold, kommen wir auf viele Parallelen. Gold hat eigentlich kaum realen Nutzen, die Menge ist endlich und der Preis basiert ganz allein auf Angebot und Nachfrage, ganz ohne fundamentale Daten. An den Wert von Gold glaubt man oder nicht, aber zumindest nimmt niemand in unserer Gesellschaft an, dass Gold einmal nichts mehr wert sein wird. Selbst im Fall einer Apokalypse wird angenommen, dass Gold und Silber ganz im Gegensatz zu nationalen Währungen weiter Wert haben werden.

Vergleichen wir Bitcoin mit nationalen Währungen, finden wir ebenfalls eine Menge Gemeinsamkeiten. Währungen haben nur einen Wert, weil wir an diesen Wert glauben. Das Recht eine Währung gegen Gold einzutauschen, gibt es schon länger nicht mehr. Der Preis einer Währung bestimmt sich ganz im Gegensatz zu Bitcoin allerdings meistens durch fundamentale Volkswirtschaftsdaten.

Schließlich können wir noch einen Vergleich mit Aktien anstellen. Gemeinsamkeiten außer, dass beide gehandelt werden, finden wir da allerdings wenig. Im Idealfall bestimmen fundamentale Werte oder die Aussicht darauf den Preis einer Aktie. Etwas, das derzeit bei Bitcoin fehlt.

Der Bitcoin Preis. Das Problem bei der Bestimmung des Bitcoin Preises ist, dass es kaum fundamentale Werte gibt, deren Veränderng man zur Kursbestimmung beurteilen könnte. Die Menge der erzeugten Bitcoins ist immer gleich, nämlich 12,5 circa alle 14 Minuten, und der Aufwand dafür ist kalkulierbar. Es gibt also nur drei Faktoren, die für den Bitcoin Preis wesentlich sind: Spekulation, Nutzung und Vertrauen.
Spekulation ist klar und jedem bekannt. Die Nutzung spielt für Bitcoin derzeit wohl nur eine untergeordnete Rolle. Klar, es gibt das Darknet und man kann eine Pizza mit Bitcoin bestellen, aber diese Nutzung ist zu gering, um nennenswerten Einfluss zu haben.

Vertrauen. Es bleibt also das Vertrauen. Und zwar einerseits das Vertrauen in eine manipulations- und inflationssichere Währung und andererseits auch das Misstrauen in unsere derzeitigen Werte. Bitcoin boomt gerade in Volkswirtschaften, wo sich die Bevölkerung nicht sicher sein kann, ob der Bankomat am nächsten Tag noch etwas auspuckt, wie das zum Beispiel in Zypern geschehen ist. Oder ob bestimmte Geldscheine morgen noch gültig sind, passiert in Indien. Volkswirtschaften deren Währung unter starkem Abwertungsdruck ist, wie in China, neigen ebenfalls zu Bitcoin. Bitcoin ist also kein antizyklisches sondern ein unzyklisches Investment, das eigene Werte zuverlässig vor dem Zugriff Dritter schützt.
Grob zusammen gefasst sind es also oft schlechte wirtschaftliche oder weltpolitische Nachrichten, die den Bitcoin-Preis steigen lassen. ✪

GERALD BÄCK

ZUM AUTOR

Gerald Bäck ist Software-Entwickler und Geschäftsführer der Firma Coinomentum. Er beschäftigt sich mit dem algorithmischen Handel von Kryptowährungen.

Let's talk about money

„Über Geld spricht man nicht" ist besonders für Jugendliche kein guter Start in ein selbstbestimmtes Leben, denn der Umgang mit Geld wird früh geprägt. Kinder beobachten, wie andere mit Geld umgehen. Nicht alles, was sie sehen, können sie richtig interpretieren, etwa wovon es abhängt, ob man beim Bankomaten Geld beheben kann. Sprechen die Erwachsenen darüber nicht mit ihren Kindern, kann man nur hoffen, dass ein Mindestmaß an Gelderziehung in den Schulen stattfindet.

Wissen über Geld. Untersuchungen haben deutlich gezeigt, dass viele Jugendliche zu wenig über Geld wissen. Etwa die Hälfte von rund 1.200 österreichischen Jugendlichen wusste nicht, dass hinter der Bankomatkarte ein Konto bei einer Bank steht. Daher ist ihnen auch nicht bewusst, welche weiteren Funktionen das Konto hat oder welche Aufgaben die Bank erfüllt, die ihr Konto führt. Auch worin der Welt des Geldes besteht, ist rund zwei Drittel dieser Befragten nicht klar. Sie vermuten, dass der Wert des Geldes steigt, wenn die Preise für Waren und Dienstleistungen steigen, allerdings ist genau das Gegenteil der Fall.
Auch Jugendliche mit mehr Wirtschaftsbildung haben noch Probleme im Umgang mit Geld, wie eine Interviewstudie mit über 30 Schüler/inne/n aus Wiener Handelsakademien und Handelsschulen gezeigt hat:

„Also es ist schon schwer, selber mit Geld umzugehen, weil ich finde, man bekommt von den Eltern immer Geld und dann achtet man nicht so darauf, wo und wie man das ausgibt", sagt die Schülerin B. Ganz anders die Schülern C., die sagt: „Ich gebe fast nichts aus, also ich sitze eher auf meinem Geld. (...) weil wenn ich Geld ausgebe, dann denke ich schon nach, wieviel, und ob es sich lohnt".

Meine erste Aktie. Der Umgang mit Geld ist also individuell höchst unterschiedlich. Die Aussagen zeigen die besondere Bedeutung der familiären Sozialisation. So meint eine Befragte, sie lerne über Geld „vom Reden mit meinem Papa, er erzählt mir immer, welche Ausgaben er monatlich hat. 1.200 sind nur die Fixkosten, und die variablen Kosten ... darüber brauchen wir gar nicht zu reden" und eine andere: „Ich habe mit sechs Jahren meine erste Aktie bekommen, mittlerweile rede ich jeden Abend mit meinem Vater über unsere Aktien". Nicht alle Eltern sind ein gutes Vorbild, wie ein Schüler meint: „Sie können irgendwie mit Geld umgehen, aber nicht ganz korrekt. Deshalb würde ich mir mehr von den Lehrern wünschen. Aber es muss schon ein Lehrer sein, der das selber gut kann".

Mit welchen Methoden können wir also Finanzbildung fördern? Eltern und die Schule sind zweifellos die wesentlichen Träger von Finanzbildung. Zunächst einmal ist es wichtig, über Geldthemen überhaupt zu sprechen, den Jugendlichen klar zu machen, in welcher Weise sie betroffen sind und bei welchen Entscheidungen welche Informationen zu berücksichtigen sind.

Vorbildfunktion. Eltern können über die Höhe des Taschengelds und über den Auszahlungsmodus ihre Kinder darin unterstützen, sich ihr Geld einzuteilen und zu planen. Sie haben auch eine Vorbildfunktion: Wenn Kinder niemals sehen, dass die Eltern gespart haben, um sich etwas kaufen zu können, oder auf etwas verzichten, werden sie nicht verstehen, warum sie selbst das tun sollten. Dabei wissen wir seit dem vielzitierten „Marshmallow"-Test, dass Kinder, die es schaffen, kurzfristig auf eine Süßigkeit oder eine Belohnung zu verzichten und auf einen späteren Zeitpunkt zu warten, in ihrem späteren Leben zufriedener, ausgeglichener ja sogar sozial kompetenter und erfolgreicher sind als ihre ungeduldigeren Kolleg/inn/en.

Teil der Wirtschaft. Für viele ist es außerdem eine lehrreiche Erfahrung, durch Praktika ihr erstes eigenes Geld zu verdienen. Hundert Euro sind dann nicht nur ein Betrag, für den man bestimmte Dinge kaufen kann, sondern auch ein Betrag, für den man eine Leistung erbringen musste. Eltern und Lehrer/innen können Jugendliche darin unterstützen, sich für Jobs zu bewerben. Und sie können Wirtschaft zum Thema machen, altersgerecht und verständlich, damit die Jugendlichen erkennen, dass sie selbst Teil der Wirtschaft sind und Geld ein wesentlicher Bestandteil einer modernen Wirtschaft ist. Und deshalb sollte man über Geld reden! ✪

BETTINA FUHRMANN

ZUR AUTORIN

Univ.Prof. Dr. Bettina Fuhrmann ist Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität Wien

Health Bells – „Wir müssen die Dinge regeln“

Egal ob im Finanz- oder Gesundheitsbereich: Ohne Transparenz und klare Compliance wird das nichts mit dem Vertrauen.

Während die Weihnachtsfeiertage mit großen Schritten nahen und viele To-Do-Listen final abgearbeitet werden, starten Jahr für Jahr um diese Zeit unbemerkt und leise die Investor-Relations-Verantwortlichen des Landes eines ihrer größten Projekte: den Geschäftsbericht. Konzepte werden gepitcht, Partner ausgewählt und die Streber der Branche haben bis Silvester sogar schon erste, zahlenunabhängige Kapitel wie den Corporate-Governance-Teil geschrieben. Für mich ist der (gut gemachte) Geschäftsbericht nach wie vor eines der stärksten Kommunikationsprodukte eines Unternehmens: Der Zahlenteil ist übersichtlich und zielgruppengerecht aufbereitet, Strategie und Ausblick sind nicht nur Überschriften, sondern ernst gemeinte Statements, der Leser bekommt ein Gespür für die Menschen hinter den Kulissen und einen Überblick über die Themen, die das Unternehmen beschäftigen. Und: Die Besten erzählen schon auf der Titelseite eine Story – an dieser Stelle sei der letzte Bericht der Post AG besonders hervorgehoben.

Ein weiteres Highlight im laufenden Geschäftsjahr war für mich der Wolford-Report „Fakten haben lange Beine“. Darin berichtet das Mode-Unternehmen über Stärken und Chancen, aber auch über aktuelle Herausforderungen und Schwächen. So werden personal- und kostenintensive Strukturen, eine zu komplizierte IT-Infrastruktur sowie die Challenges, die das Online-Konsumverhalten mit sich gebracht hat, offensiv und transparent kommuniziert. Dass das Unternehmen einige Wochen später ausgerechnet mit Intransparenz-Vorwürfen in die Schlagzeilen kam, weil sich die ehemalige Aufsichtsvorsitzende an einem laufenden Bieterprozess beteiligen wollte, ist natürlich bitter. Mit der Transparenz ist es halt so eine Sache: Alle behaupten, transparent zu sein. Die wenigsten sind es wirklich. So wie wir Kinder zuerst jahrelang in dem Glauben lassen, das Christkind gäbe es tatsächlich, gehen auch viele Unternehmen davon aus, erst mit der Sache rausrücken zu müssen, wenn es ohnehin unvermeidbar ist. Und dann kommt noch das ganze – derzeit auch gesellschaftspolitisch sehr spannende – Themenfeld des Whistleblowings dazu. Wolfgang Brodil, Professor am Institut für Arbeits- und Sozialrecht, leitete vor einigen Wochen einen hervorragenden Vortrag zum Thema betriebliches Berichtswesen damit ein, dass er völlig nüchtern darstellte: Etwas Negatives zu melden, heißt „einen Kollegen in die Pfanne zu werfen“, also jemanden zu verpetzen. Punkt. Es muss einen Verräter geben, sonst gibt es kein Whistleblowing. Gerade im Gesundheitswesen, wo aktuell ein massiver Pflegeskandal die Staatsanwaltschaft beschäftigt, stellt sich oft die Frage, warum vorhandene Meldesysteme nicht immer greifen und wie man Mitarbeiter stärker ermutigen kann, auf Missstände aufmerksam zu machen. Professor Brodil meinte dazu abschließend: „Ich kann nur empfehlen, Dinge zu regeln. Wenn nichts geregelt ist, ist die Rechtslage oft sehr schwammig. Konfliktmanagement durch Konfliktprävention ist die Devise.“

Und hier geht die Wirtschaft dem Gesundheitswesen mit gutem Beispiel voran. Mit dem Sarban Oxley Act 2002 wurde ein 66-seitiges Gesetz geschaffen, das nach Bilanzskandalen von Unternehmen wie Enron wieder das Vertrauen in den Kapitalmarkt stärken sollte. Diese Form der Corporate Governance und Compliance zieht nun langsam auch im Health-Sektor ein – sei es in der Pharmabranche, sei es in Pflegeeinrichtungen oder Krankenanstalten. Auch wenn die eingangs erwähnten Berichte noch ein paar Seiten dicker werden, sage ich sowohl als Privatanleger als auch als Patient, vor allem aber als Bürger: Weiter so. ✪

BOSKO SKOKO

SCHREIBEN SIE MIR

Melden Sie hier Ihr Feedback ein:
bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at
Bosko Skoko betreut als selbstständiger Kommunikationsberater Kunden aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Lifestyle.

POWERED BY
RUNPLUGGED.com

Der #goboersewien-November: Zahlen, Deals, Events

Kalender: Christine Petzwinkler, Christian Drastil Radio-to-Text: Peter Heinrich, Sebastian Leben (Radio), Harriet Jatho (Text)

DIARY OPEN

Mittwoch, 1. NOVEMBER (Feiertag)

RED DAYS ARE RADIO DAYS

Wir haben die Vorstandsinterviews zum Hören bzw. die transkiribierten O-Töne des Monats auf die handelsfreien Tage aufgeteilt. Zu hören unter boersenradio.at sowie wienerboerse.at. Transkript-Beispiel: boerse-social.com/radio-to-text-1 *Christoph Boschan, David Pfarrhofer*

1

Donnerstag

Kauf **GM** #100100hello* zu 36,81

**#100100hello ist der Kauf eines Wertpapiers um 1000 Euro bei der Hello bank! 100 Käufe lang ab 1. Oktober. Übersicht unter photaq.com/page/index/3272/*

AT&S mit positiver Umsatz und Ergebnis-Entwicklung

2

Freitag

Kauf **x-Markets DAX-Put** #100100hello*, Strike 14.050 (DAX 13.478)

Andritz rechnet mit geringerem Umsatz, aber stabilen Margen

Erste Group präsentiert schwächeres Ergebnis

3

Samstag

RED DAYS ARE RADIO DAYS

Vorstandsinterviews zum Hören bzw. die transkiribierten O-Töne

boerse-social.com
/radio-to-text-2: Harald Hagenauer Post / C.I.R.A.
/radio-to-text-3: Franz Jurkowitsch / Warimpex

4

Sonntag

RED DAYS ARE RADIO DAYS

Vorstandsinterviews zum Hören bzw. die transkiribierten O-Töne

boerse-social.com
/radio-to-text-4: Johann Marihart / Agrana
/radio-to-text-5: Thomas Birtel / Strabag

5

Montag

Kauf **Telekom** #100100hello* 8,01

bet-at-home will Dividende zwischen 6 und 8 Euro zahlen

Handelsumsätze an der **Wiener Börse** stiegen bis Ende Oktober um 21 Prozent

OMV startet Produktion in Gasfeld in Pakistan

6

Dienstag

Strabag mit sechs neuen Aufträgen aus drei Ländern

Semperit baut Standort im tschechischen Odry aus

Polytec steigert Gewinn um knapp 40 Prozent

Roadshow #74 bei der Sberbank: boerse-social.com/roadshow

7

Mittwoch

Kauf **Wienerberger** #100100hello* zu 20,45, **Wienerberger** passt EBITDA-Prognose nach unten an

Palfinger-CEO Ortner tritt zurück

Verbund mit rückläufiger Ergebnisentwicklung

voestalpine steigert Zahlen

8

Donnerstag

Kauf **Polytec** #100100hello* zu 18,45

Buwog erhält Rating von S&P

EVN erhöht Ausblick

OMV mit Gewinnanstieg

Valneva hebt Ergebnis-Prognose an

9

Vontobel

Freitag

Kauf **Uniqa** #100100hello* zu 8,64

S&T steigert Umsatz und Ergebnis

10

Samstag

RED DAYS ARE RADIO DAYS

Vorstandsinterviews zum Hören bzw. die transkiribierten O-Töne

boerse-social.com
/radio-to-text-6: Andreas Gerstenmayer / AT&S
/radio-to-text-7: Ernst Vejdovszky, S Immo

11

Sonntag

RED DAYS ARE RADIO DAYS

Vorstandsinterviews zum Hören bzw. die transkiribierten O-Töne

boerse-social.com
/radio-to-text-8: Christoph Boschan / Wiener Börse
/radio-to-text-9: Andreas Brandstetter / Uniqa

12

Montag

Immofinanz hat Russland-Portfolio verkauft

RHI Magnesita: Geschäftsverlauf deutlich verbessert

13

Dienstag

Kauf **Evotec** #100100hello* zu 13,39

S&T: Kapitalerhöhung bringt 88 Mio.

Semperit stoppt Fördergurt-Kooperation in Nordamerika

S Immo stockt bei **CA Immo** auf

RBI hat Gewinn mehr als verdoppelt

14

Mittwoch

Kauf **Zumtobel** #100100hello* zu 10,83, **Zumtobel** mit Gewinnwarnung

Mayr-Melnhof nähert sich Vorjahreszahlen

Fabasoft plant Kapitalmaßnahme

Post mit Umsatz- und Ergebnis-Plus

15

Donnerstag

Do&Co verdient weniger

Semperit schließt weitere Belastungen nicht aus

Bawag im Q3 mit bisher höchstem Vorsteuergewinn

Uniqa wächst weiter

16

Freitag

AT&S - Anleihe spült 175 Mio. Euro ins Unternehmen

RBI löst FX-Portfolio bei der Bank Polska heraus

OMV beteiligt sich am Aufbau eines Schnellladenetzes für E-Fahrzeuge

17

Samstag

RED DAYS ARE RADIO DAYS

Vorstandsinterviews zum Hören bzw. die transkiribierten O-Töne

boerse-social.com
/radio-to-text-10: Oliver Schumy / Immofinanz
/radio-to-text-11: Herbert Ortner / Palfinger

18

Sonntag

RED DAYS ARE RADIO DAYS

Vorstandsinterviews zum Hören bzw. die transkiribierten O-Töne

boerse-social.com
/radio-to-text-12: Gerald Grohmann / SBO
/radio-to-text-13: Heimo Scheuch, Wienerberger

19

Montag

HTI verkauft Teilbereich an Nanogate

Erste Group geht strategische Allianz mit DLL ein

Porr: Andreas Sauer als neuen CFO präsentiert

20

Dienstag

Strabag baut Tunnel-Abschnitt für Stockholmer Autobahnring

Pierer stockt bei KTM Industries auf

Petro Welt mit höherem Gewinn

21

Mittwoch

Kauf **Varta** #100100hello* zu 21,65

CA Immo mit Gewinnsprung in den ersten drei Quartalen

„Womit assoziieren Sie **Vontobel**?“ https://lnkd.in/dP29j

22

Donnerstag

Kauf **S Immo** #100100hello* zu 14,54

Andritz stattet japanisches Biomassekraftwerk aus

BKS kündigt Kapitalerhöhung im Jänner an

SBO - Einmaleffekt belastet Ergebnis

23

Freitag

Kauf **Wiener Privatbank** #100100hello* zu 10,90

EVN und Wien Energie mit gemeinsamem Windpark in Oberwaltersdorf

24

Samstag

RED DAYS ARE RADIO DAYS

Vorstandsinterviews zum Hören bzw. die transkiribierten O-Töne

boerse-social.com
/radio-to-text-14: Martin Grüll / RBI
/radio-to-text-15: Werner Lanthaler / Evotec

25

Sonntag

RED DAYS ARE RADIO DAYS

Vorstandsinterviews zum Hören bzw. die transkiribierten O-Töne

boerse-social.com
/radio-to-text-16 Gabor Mehringer / CMC markets

26

Montag

Kauf **Wolford** #100100hello* zu 13,15

Donhauser löst **Do&Co** ab April 2018 als ÖBB-Caterer ab

Land Rheinland-Pfalz erteilt Auftrag an **Fabasoft**
Aktie +9,95%

27

Dienstag

RHI Magnesita kauft Agellis Group

S Immo steigert Cash-Ergebnis um mehr als 17 Prozent

UBM präsentiert um 24 Prozent höheren Netto-Gewinn

Immofinanz verbessert Konzernergebnis

28

Mittwoch

Kapsch TrafficCom machte im 1. Halbjahr mehr Umsatz aber weniger Gewinn

VIG steigert Gewinn und Prämieneinnahmen

Porr mit Rekordauftragsbestand

29

Donnerstag

European Lithium notiert vgl. mit der Präsentation bei der Sberbank-Roadshow am 7.11. beim bereits 3fachen

RHI Magnesita gibt Aufnahme in den FTSE 250 bekannt

Strabag hebt Ausblick für Bauleistung an

Polytec profitiert von Aufnahme in den MSCI World Small Cap Index per 1. Dezember

30

Green Fazit: Unser **wikifolio „Stockpicking Österreich“** soll am Wiener Aktienmarkt Sondersituationen aufspüren. https://www.wikifolio.com/de/at/w/wfdrastil1, aktuell 51 Prozent Plus. Mit dem ebenfalls öffentlichen Vorgänger-Real-Money- Depot bei Brokerjet wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4. 2002 aktuell 100.919 Euro

Vontobel

#GOBOERSEWIEN

DER ACTIVE BÖRSIANER BRIEF DES BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#GABB FRAGT NACH

BEI DER WIENER BÖRSE

Frage: Warum sind im ATX Top Dividend nun auch Nicht-ATX-Werte enthalten?

Der ATX Top Dividend ist ein kapitalisierungsgewichteter Preisindex, dessen Mitgliederzahl auf die 15 Aktien des ATXPrime mit der höchsten Dividendenrendite erhöht wurde. Früher waren es 10 und nur aus dem ATX.

ATX Top Dividend – Benchmark für Dividendenkaiser

Unternehmen	Dividendenrendite in %
UNIQA INSURANCE GROUP AG	6,32%
ÖSTERREICHISCHE POST AG	5,13%
UBM DEVELOPMENT AG	4,33%
EVN AG	3,80%
PORR AG	3,62%
ADRIANA BETEILIGUNGS AG	3,45%
KAPSCH TRAFFICCOM AG	3,40%
S IMMO AG	3,17%
VIENNA INSURANCE GROUP AG	3,16%
ANDRITZ AG	3,04%
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	2,99%
ERSTE GROUP BANK AG	2,84%
IMMOFINANZ AG	2,90%
TELEKOM AUSTRIA AG	2,82%
AMAG AUSTRIA METALL AG	2,78%

* jeweils auf Basis der letzten Dividendenzahlungen und den Kursdaten am Tag vor dem Ex-Tag

ZITIERT

„WIR BERICHTEN SEIT EINIGEN JAHREN NACH BÖRSESCHLUSS, UM DEN ANALYSTEN ZEIT FÜR DIE SICHTUNG DER UNTERLAGEN ZU GEBEN UND SICH ENTSPRECHEND AUF DEN CALL AM NÄCHSTEN TAG VORZUBEREITEN.«

SUSANNE STEINBÖCK, CA IMMO

Ein weiterer Vorbote, liebe aktive Börsianer,

CHRISTIAN DRASTIL

Eines unserer neuen großen Projekte 2018 wird der #gabb, der #goboersewien Active Börsianer Brief, sein. Das Wort „Active" verwenden wir hierbei nicht in der Bedeutung der aktiven Instis. Nein, wir wollen vielmehr dem Privatanleger mehr Chancen auf Aktivität bieten. Wie? Nun, in diversen Foren werden viele Spezialfragen zum Tagesgeschehen aufgeworfen, die nur von den Listed Companies, Brokern, Banken, Börse oder FMA beantwortet werden können. Wir wollen da das Bindeglied sein und mithelfen, bei Fragen, die die Allgemeinheit betreffen, Antworten (=Know-How) zu requesten. Im Anhang gibt es einen wilden Mix aus Ideen, die man im #gabb finden könnte. Der Autorenmix wird viel größer sein als hier gezeigt, zudem wird natürlich auf das Tagesgeschehen eingegangen und auch der eine oder andere Depot-Kauf kommuniziert. **Der Start des #gabb erfolgt nach den Weihnachtsfeiertagen.**

#GABB ZU VERÖFFENTLICHUNGSTAKTIKEN UND ZWEI WIEN-NEULINGEN

CHRISTINE PETZWINKLER

Seit kurzem berichten wir auf boerse-social.com über die Kursbewegungen von Aktien an deren vergangenen Berichtstagen. Dabei haben wir uns von den ATX-Titeln die letzten acht Berichts-Termine herausgesucht und angesehen, wie die Aktien an diesen Tagen performt haben. Im Zuge der Recherche der abgelaufenen Berichtstage sind wir auf einige Eigenheiten von Unternehmen gestoßen, die man als Redakteur zwar kennt, aber nie hinterfragt hat. **Wie z.B.: Warum berichten manche Unternehmen ihre Zahlen nach Marktschluss?** Für unser neues Tool heißt das nämlich, dass wir immer den nächsten Handelstag als jenen Tag nehmen müssen, wo die Performance spannend ist. Wie wir nun herausgefunden haben, ist das ein spezielles Service für Analysten. Susanne Steinböck, Sprecherin der **CA Immo (AT0000641352)** erklärt: „ Wir berichten seit einigen Jahren nach Börseschluss, um den Analysten Zeit für die Sichtung der Unterlagen zu geben und sich entsprechend auf den Call am nächsten Tag vorzubereiten". Speziell an Tagen, an denen viele Unternehmen Zahlen vorlegen, sei dies für Aktien-Analysten ein Vorteil, meint Steinböck. Auch bei der **Immofinanz (AT0000809058)**, die ebenfalls ihre Zahlen nach Marktschluss präsentiert, ist man einem Analysten-Anliegen nachgekommen. IR-Chefin Bettina Schragl: „Die Umstellung auf die Ergebnispublikation am Abend liegt ein paar Jahre zurück. Ausschlaggebend dafür war der Wunsch von Analysten, sich besser und länger mit den Ergebnissen auseinandersetzen zu können."

Manche Unternehmen publizieren vor ihren „endgültigen" Zahlen schon „vorläufige" Zahlen. Auch in diesem Fall ist das wesentlich für unser neues Tool. Denn, wenn die Zahlen am eigentlichen Berichtstag schon bekannt sind, wird es kaum mehr eine überraschende Performance geben. Ergo haben wir die Termine der vorläufigen Zahlen in unser Tool eingespeist. Dies ist etwa bei **Uniqa (AT0000821103)** so der Fall. Investor Relations-Manager Michael Oplustil zu den Hintergründen der „vorläufigen Zahlen": „Der offizielle Jahresabschluss inklusive Prüfung durch den Abschlussprüfer ist leider nach wie vor trotz aller IT Systeme ein langwieriger Prozess. Für Teile des Kapitalmarkts ist es aber unbefriedigend, über

Telekom Austria 8:0

Durchschnitt Aktie: 1.71%

25.10.2017: Q3 2017
3.67% ATX: -0.67%

18.07.2017: Q2 2017
0.27% ATX: -0.23%

25.04.2017: Q1 2017
0.56% ATX: 0.29%

31.01.2017: GJ 2016
1.03% ATX: -0.67%

28.10.2016: Q3 2016
0.99% ATX: -0.03%

28.04.2016: Q2 2016
1.90% ATX: 0.60%

10.02.2016: Q1 2016
2.95% ATX: 1.50%

20.10.2015: GJ 2015
2.33% ATX: 0.25%

ZITIERT

»ZU DEM ZEITPUNKT, AN DEM DER FINANZKALENDER ZU VERÖFFENTLICHEN IST, STEHEN DIE GENAUEN TERMINE NOCH NICHT FEST, SONDERN MEIST NUR DIE KALENDERWOCHEN. SOBALD DIE TERMINE FIXIERT SIND, WERDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE VERÖFFENTLICHT, SOWIE PER AUSSENDUNG AN UNSERE VERTEILER GESCHICKT.«

SUSANNE REINDL, TELEKOM AUSTRIA

die Entwicklung „ihres" Unternehmens in einem Geschäftsjahr erst z.B. im April informiert zu werden. Daher veröffentlicht Uniqa ein sehr umfangreiches Set an vorläufigen Zahlen, inkl. Bilanz, GuV, Segmente, um die wesentlichen Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr so umfassend und aktuell wie möglich an den Kapitalmarkt kommunizieren zu können. Das wird auch sehr positiv aufgenommen – selbst wenn all diese Zahlen nicht final sind und der Abschluss noch nicht vom Prüfer bestätigt wurde. Die Korrekturen hielten sich bei Uniqa in den letzten Jahren allerdings in engen Grenzen".

Und dann gibt es noch Fälle wie **Telekom Austria (AT0000720008).** Sieht man sich hier den Finanzkalender an, so bemerkt man schnell ein anderes Spezifikum. Nämlich: Es gibt kaum konkrete Finanztermine, es wird ausschließlich ein kurzes Zeitfenster für die Veröffentlichung der nächsten Zahlen genannt. Erst wenige Tage vor Veröffentlichung kommt dann der genaue Termin. Warum das so ist, erklärt die Telekom Austria-IR-Verantwortliche Susanne Reindl folgendermaßen: „Zu dem Zeitpunkt, an dem der Finanzkalender zu veröffentlichen ist, stehen die genauen Termine noch nicht fest, sondern meist nur die Kalenderwochen. Sobald die Termine fixiert sind, werden sie auf unserer Homepage veröffentlicht, sowie per Aussendung an unsere Verteiler geschickt". Darüber hinaus wird bei Telekom Austria ebenfalls nach Marktschluss berichtet. Dies wird von Seiten des Unternehmens aber nicht nur mit einem gewissen Analysten-Aspekt begründet, sondern: „Im Wesentlichen liegt der Grund dafür in der Berichterstattung in Abstimmung mit América Móvil. Um sicherzustellen, dass wir dem Kapitalmarkt unsere Quartalsergebnisse bestmöglich erklären können, geben wir unsere Ergebnisse kurz vor América Móvil (Veröffentlichung nach mexikanischem Börsenschluss) bekannt. Deren Ergebnisveröffentlichung enthält auch unsere Ergebnisse auf Gruppenebene, allerdings natürlich keine Detailanalyse. Mit dem Abendtermin stellen wir sicher, dass eine detaillierte und umfangreiche Beschreibung der Ergebnisse und wesentlichen Themen frühzeitig zur Verfügung steht und gleichzeitig trotz straffem Zeitplan alle Qualitätssicherungsmaßnahmen getroffen werden konnten", meint Susanne Reindl dazu.

#goboersewien 1: Seit Mitte November notiert die in der Schweiz ansässige **Biovolt AG (CH0328339665)**, ein Betreiber von Biogasanlagen in Osteuropa, an der Wiener Börse. Wir haben das Unternehmen, das seit kurzem zusätzlich auch an der Stuttgarter Börse notiert, kontaktiert und zur Kapitalmarkt-Strategie befragt. Warum fiel die Wahl also gerade auf diese Börsenplätze? Anton Stiffler aus der Eigentümerfamilie erklärt: „Unsere Holding ist zwar in der Schweiz, die aktiven Töchter sind hingegen im Russischen Raum und Wien ist da näher, ausserdem hat die Wiener Börse die richtige Größe und Bedeutung für unsere doch eher kleine Firma. Und das Listing in Stuttgart soll unsere Aktie zudem bekannter machen und auch den Erwerb erleichtern". Die Einführung an den beiden Börsenplätzen soll für die Biovolt AG erst ein Anfang der Börsenlaufbahn sein: „Wir bauen Anlagen, die in großen Fermentern Gas aus Abfall produzieren. Mit dem Gas werden Dieselmotoren angetrieben und damit Strom produziert. Diese Anlagen sind kapitalintensiv und wir möchten deshalb über die Börse weitere Anleger gewinnen", klärt Stiffler auf. Derzeit würden sich interessante Projekte in Prüfung befinden. „Wir bauen ein weiteres Werk. Verhandlungen sind bereits fortgeschritten und könnten in einigen Monaten zum Ziel führen". Was können Anleger, neben dem Wachstum, in Zukunft noch erwarten? „Eine Dividende ist für das Geschäftsjahr 2019 vorgesehen", gibt Stiffler preis.

#goboersewien 2: Seit 7.12. notiert ein weiteres Unternehmen im Dritten Markt der Wiener Börse, und zwar die **Deutsche Werte Holding AG (A0B6NF)**, ein deutsches Beteiligungsunternehmen, das auch an der Börse in Hamburg notiert. Wir haben das Unternehmen gefragt, warum die Wahl für das zusätzliche Listing auf

STOCKPICKING

Im wikifolio **Stockpicking Österreich DE000LS9B-HW2** setzen wir unsere Ideen um.

ERSTE

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum · Herausgeber: Christian Drastil · Mitarbeit: Gerald Dürrschmid, Martin Ertl, Günter Luntsch, Lina Mosentseva, Christine Petzwinkler, Michael Plos · Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung ·

Abos unter boerse-social.com/goboersewien

#gabb: 55 Euro incl. MWSt. (12 Monate)
#magazine: 77 Euro incl. MWSt. (12 Ausgaben)
#gabb + magazine: 99 Euro incl. MWSt. (12 Monate)

Risikohinweis/Disclaimer: Diese Demonummer hier ist Nomen est Omen, nur Demo. Ab der Ausgabe 1 wird freilich ein aufsichtsgerechter Disclaimer bereitstehen.

Wien fiel. Die Erklärung von Presse-Mann Michael Sturm: „Die Wiener Börse ist uns im deutschsprachigen Raum als effizienteste Börse mit dem hierfür besten Preis-Leistungs-Verhältnis aufgefallen, so dass uns die Wahl gegenüber deutschen und schweizerischen Alternativen nicht schwer gefallen ist." Die Deutsche Werte Holding AG hat den Claim, in reale Werte zu investieren. Hierzu zählen mittelständisch geprägte Unternehmen mit Entwicklungspotenzial an rechtssichern Standorten, Immobilien in gefragten Lagen und Rohstoffe (Seltene Erden). Mit dem weiteren Listing will sich das Unternehmen internationaler aufstellen und für ein breiteres Publikum öffnen.

#GABB INTERVIEW MIT CHRISTIAN-HENDRIK KNAPPE, DB

MICHAEL PLOS

Im großen Interview im Web (nachzulesen unter **boerse-social.com/magazine**) wirft Christian-Hendrik Knappe von Deutsche Bank X-markets einen Blick zurück in ein Aktienjahr 2017, das zwar steigende aber wenig schwankende Kurse mit sich brachte. Für besonders attraktive Zahlungsprofile braucht es allerdings Volatilität. Bei den US-Basiswerten wurde wiederum die US-Steuerbehörde zum Spielverderber. Apropos: In der Vorschau auf 2018 spielt der Gamechanger MiFID II die dominante Rolle. Schon die vergangenen Jahre, vor allem aber natürlich 2017, standen im Fokus der Umstellungen. Der Idee, den Anlegerschutz zu stärken, kann Knappe einiges abgewinnen, gibt aber zu Protokoll: „Ob das dann wirklich so ist, mag ich nicht beurteilen". Kryptowährungen und asiatische Basiswerte stehen im kommenden Jahr produktseitig auf der Watchlist. Den tradingaffinen Bereich der Hebelprodukte will man trotz stärkerem Wettbewerb im Fokus behalten. Und dann bringt 2018 ja auch noch die Olympischen Winterspiele, weiß der sportbegeisterte Banker.

#GABB CFD ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGE FÜR ERSTE GROUP

GABOR MEHRINGER, CFDs

Obwohl die favorisierten Daytrading-Produkte Indizes und Währungen sind, nutzen viele Trader auch Aktien-CFDs im kurzfristigen Bereich da die prozentuelle Volatilität höher ausfallen kann. Anbei ein abgeschlossenes Beispiel eines möglichen Short-Handelsansatzes vom 27. November von der **Erste Group (AT0000652011)** von der Wiener Börse. Hierfür kann der 5- und der 2-Minuten Chart verwendet werden. Oft entscheidet sich die Tagesrichtung kurz nach Handelseröffnung um 9:00 Uhr und der Tageseröffnungskurs kann Ihnen bei der Orientierung bzw. bei der Abschätzung der Wahrscheinlichkeiten für die zukünftige Kursbewegung helfen. In diesem Beispiel habe ich zuerst den Eröffnungskurs markiert. Da der Kurs nach 9 Uhr mit der ersten Kerze darunter geschlossen hat, wurde der Eröffnungskurs zum Widerstand. (A). Die nächste Bewegung ist ein Anstieg als Rücklauf auf den Widerstand. Der Kurs testet den 9-Uhr-Kurs wieder an. Danach generiert der Kurs ein neues Tagestief (C.). Hier ist die erste strategische Möglichkeit für die Aufnahme einer Short-Position. Der Stop wird auf das Tageshoch gelegt (gelbe gestrichelte Linie). Nun muss die Position verwaltet werden. Sobald der Kurs einen neuen Tiefpunkt generiert, kann der Stop-Loss auf das vorherige Hoch nachgezogen werden. So kann man auch einem Intraday-Trend folgen. Am Nachmittag bei EUR 36,35 wurde das letzte Hoch von unten nach oben durchbrochen und hier wäre die Position ausgestoppt gewesen.

#GABB STARTET NACH DEN WEIHNACHTSFEIERTAGEN UND KOMMT DANN BÖRSETÄGLICH VORMITTAGS.

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet. boerse-social.com/abo

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD: WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

METAL MAGAZINE

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,091.00
	50 Euro	1/2 Unze	558.00
	25 Euro	1/4 Unze	282.00
	10 Euro	1/10 Unze	116.00
	4 Euro	1/25 Unze	50.20
Dukaten		einfach	124.50
		vierfach	495.00
Goldbarren		1 Gramm	43.60
		10 Gramm	358.00
		50 Gramm	1739.50
		100 Gramm	3,473.00
		1 Kilogramm	34,528.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	918.00
	Maple Leaf Platin	1 Unze	879.10
	Philharmoniker Silber	1 Unze	16.60

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:

ISIN XC0009655157 1.274,84

Chartzeitraum: 1.1.2017 - 30.11.2017

Kursangaben per Ultimo November

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller Münzen • Edelmetalle WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

ÖSTERREICH

Nominale: AGJ 2018
Feinheit: 585/1.000
Erhaltung: UN
Artikelnummer: 01118004
Material: Gold

Gewicht: 4,5 g
Durchmesser (mm): 23
Land: Österreich
Prägestätte: Münze Österreich
Preis: EUR 198,00 (inkl. 20% MwSt)

BESTELLEN UNTER:
http://smh.net/at/01118004-osterreich.html

wiener börse

Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	IATX	ATX TR	ATX NTR	ATX BI	ATX CPS	ATX FIN	ATX IGS
Ultimo 12/2016	**2.618,43**	**1.328,00**	**1.373,51**	**1.033,47**	**247,29**	**4.595,24**	**4.066,73**	**1.561,80**	**3.917,50**	**994,01**	**1.696,91**
Ultimo 10/2017	**3.406,09**	**1.716,19**	**1.829,92**	**1.331,41**	**310,29**	**6.133,30**	**5.394,66**	**1.962,10**	**4.330,54**	**1.320,93**	**2.048,98**
02.11.2017	3.445,23	1.736,45	1.854,51	1.345,46	309,38	6.203,78	5.456,65	1.988,58	4.387,60	1.324,55	2.080,41
03.11.2017	3.410,25	1.722,62	1.823,64	1.337,40	312,90	6.140,79	5.401,24	1.981,09	4.369,75	1.312,23	2.063,05
06.11.2017	3.390,30	1.713,65	1.805,90	1.329,68	314,49	6.104,87	5.369,65	1.980,37	4.429,15	1.306,60	2.042,19
07.11.2017	3.411,22	1.721,55	1.825,71	1.334,99	314,77	6.142,53	5.402,78	1.979,06	4.264,88	1.316,06	2.043,96
08.11.2017	3.412,30	1.720,56	1.838,99	1.334,37	312,69	6.144,49	5.404,50	1.974,68	4.229,29	1.313,95	2.023,08
09.11.2017	3.377,25	1.700,87	1.825,23	1.319,41	310,40	6.081,38	5.348,99	1.944,72	4.099,49	1.301,64	1.998,52
10.11.2017	3.393,23	1.706,56	1.836,22	1.322,30	311,26	6.110,14	5.374,29	1.941,16	4.106,93	1.313,29	1.998,69
13.11.2017	3.382,85	1.701,98	1.837,71	1.320,32	309,53	6.091,45	5.357,85	1.914,10	4.131,81	1.314,24	1.983,54
14.11.2017	3.360,82	1.691,06	1.826,28	1.314,01	309,66	6.051,78	5.322,95	1.883,38	4.085,78	1.310,24	1.979,02
15.11.2017	3.339,48	1.679,62	1.821,25	1.304,25	307,85	6.013,37	5.289,17	1.851,07	4.024,31	1.311,76	1.964,82
16.11.2017	3.331,99	1.677,46	1.815,30	1.302,32	309,34	5.999,87	5.277,30	1.852,20	4.125,58	1.313,14	1.943,92
17.11.2017	3.314,70	1.669,83	1.804,64	1.297,22	306,36	5.968,73	5.249,91	1.862,38	4.087,12	1.299,22	1.944,89
20.11.2017	3.313,61	1.669,72	1.804,41	1.298,61	305,29	5.966,78	5.248,19	1.859,97	4.109,95	1.299,90	1.939,51
21.11.2017	3.327,42	1.677,44	1.810,40	1.305,27	307,67	5.991,65	5.270,06	1.874,89	4.179,80	1.303,19	1.943,97
22.11.2017	3.316,12	1.673,84	1.803,40	1.303,18	305,39	5.971,30	5.252,16	1.891,01	4.139,45	1.285,11	1.936,16
23.11.2017	3.306,19	1.668,70	1.804,79	1.298,89	303,17	5.953,41	5.236,43	1.878,99	4.094,78	1.281,82	1.938,17
24.11.2017	3.328,48	1.681,29	1.823,65	1.307,02	304,86	5.993,55	5.271,74	1.879,15	4.169,54	1.298,61	1.951,18
27.11.2017	3.299,40	1.667,89	1.806,72	1.297,55	303,74	5.941,18	5.225,67	1.856,62	4.209,26	1.291,78	1.942,52
28.11.2017	3.321,14	1.678,19	1.819,39	1.304,09	303,25	5.980,33	5.260,11	1.872,85	4.210,39	1.297,03	1.956,07
29.11.2017	3.330,86	1.683,15	1.834,25	1.308,99	299,47	5.997,83	5.275,50	1.883,04	4.201,54	1.291,62	1.961,61
30.11.2017	3.344,94	1.688,61	1.834,31	1.311,59	303,20	6.023,19	5.297,81	1.881,15	4.169,98	1.300,37	1.962,86
% zu Ultimo 12/2016	**27,75%**	**27,15%**	**33,55%**	**26,91%**	**22,61%**	**31,07%**	**30,27%**	**20,45%**	**6,45%**	**30,82%**	**15,67%**
% zu Ultimo 10/2017	**-1,80%**	**-1,61%**	**0,24%**	**-1,49%**	**-2,29%**	**-1,80%**	**-1,80%**	**-4,13%**	**-3,71%**	**-1,56%**	**-4,20%**
Monatshoch	3.445,23	1.736,45	1.854,51	1.345,46	314,77	6.203,78	5.456,65	1.988,58	4.429,15	1.324,55	2.080,41
All-month high	02.11.2017	02.11.2017	02.11.2017	02.11.2017	07.11.2017	02.11.2017	02.11.2017	02.11.2017	06.11.2017	02.11.2017	02.11.2017
Monatstief	3.299,40	1.667,89	1.803,40	1.297,22	299,47	5.941,18	5.225,67	1.851,07	4.024,31	1.281,82	1.936,16
All-month low	27.11.2017	27.11.2017	22.11.2017	17.11.2017	29.11.2017	27.11.2017	27.11.2017	15.11.2017	15.11.2017	23.11.2017	22.11.2017
Jahreshoch	3.445,23	1.736,45	1.854,51	1.345,46	316,06	6.203,78	5.456,65	1.988,58	4.650,38	1.334,52	2.080,41
All-year high	02.11.2017	02.11.2017	02.11.2017	02.11.2017	18.10.2017	02.11.2017	02.11.2017	02.11.2017	09.06.2017	18.10.2017	02.11.2017
Jahrestief	2.654,94	1.346,76	1.392,29	1.047,33	242,75	4.659,30	4.123,43	1.559,61	3.895,45	1.008,82	1.713,97
All-year low	02.01.2017	02.01.2017	31.01.2017	02.01.2017	23.01.2017	02.01.2017	02.01.2017	10.01.2017	11.01.2017	02.01.2017	03.01.2017
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	393,13	6.207,64	5.456,65	1.988,58	4.650,38	1.334,52	2.080,41
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	10.04.2007	19.05.2008	02.11.2017	02.11.2017	09.06.2017	18.10.2017	02.11.2017
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	41,56	1.955,88	2.304,98	830,57	1.626,79	613,34	1.036,84
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	25.11.2008	09.03.2009	23.11.2011	22.11.2011	19.12.2011	23.11.2011	24.11.2011

wiener börse

prime market

prime market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	November 2017	30.11.2017	Last Price	Oct 2017	2016	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	40.773.078	525.668.341	24.157.863	1.577.065.532	100,950	-5,26%	-10,07%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	33.360.768	49.433.759	6.772.511	1.752.620.800	49,700	-8,15%	49,47%	GM
ANDRITZ AG	3.581.597.042	3.447.774.015	378.837.861	4.893.720.000	47,055	-3,06%	-1,34%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	447.606.519	566.039.870	196.282.232	935.119.500	24,070	30,89%	158,54%	GM
BAWAG GROUP AG	-	1.159.404.931	342.834.970	4.317.000.000	43,170	-5,12%	-10,06%	GM
BUWOG AG	2.800.222.256	2.739.063.681	218.985.520	2.710.720.711	24,150	-2,46%	9,33%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.465.488.979	1.320.306.308	117.135.300	2.494.910.383	25,250	3,06%	44,57%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	659.934.536	669.857.022	62.022.036	464.691.360	47,690	4,76%	-23,60%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	11.483.596.329	10.291.077.934	945.884.420	15.752.170.000	36,650	-0,65%	31,72%	GM
EVN AG	137.938.642	192.469.432	25.694.064	2.628.922.845	14,615	7,86%	30,43%	GM
FACC AG	78.529.567	337.108.245	59.781.648	648.615.350	14,165	-5,41%	177,20%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	360.591.732	244.409.419	12.656.993	2.814.000.000	33,500	-3,10%	43,16%	GM
IMMOFINANZ AG	2.568.473.540	2.706.845.737	190.896.229	2.250.099.019	2,016	-7,14%	8,80%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	106.100.675	106.347.085	9.658.325	640.120.000	49,240	-1,26%	31,99%	GM
LENZING AG	1.088.159.496	3.333.568.331	375.480.240	2.653.141.500	99,930	-14,00%	-13,10%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	249.730.492	241.112.419	28.999.526	2.411.000.000	120,550	-3,33%	19,71%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.156.072.277	1.115.409.615	58.877.071	2.560.244.980	37,900	-0,68%	18,85%	GM
OMV AG	6.040.545.619	8.174.012.049	681.109.157	17.103.272.713	52,260	1,32%	55,72%	GM
PALFINGER AG	175.191.804	282.686.542	33.593.569	1.389.070.883	36,950	-2,76%	29,20%	GM
POLYTEC HOLDING AG	71.703.078	310.910.899	84.051.472	440.674.360	19,735	-7,78%	90,03%	GM
PORR AG	209.090.238	599.710.371	43.256.328	785.565.000	27,000	0,54%	-30,63%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	4.882.236.333	6.157.468.145	478.338.625	9.785.953.725	29,750	-0,53%	71,17%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	93.133.568	64.959.485	4.329.981	361.420.000	53,150	-1,92%	-1,94%	GM
S IMMO AG	226.812.849	356.417.171	31.186.480	959.257.761	14,335	-5,22%	43,35%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	853.713.761	920.555.195	135.702.835	1.264.000.000	79,000	-1,42%	3,23%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	166.088.779	234.895.156	11.504.396	501.991.790	24,400	-2,79%	-5,26%	GM
STRABAG SE	143.011.946	180.855.163	17.174.022	3.581.599.902	32,560	-9,25%	-3,24%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	651.945.010	625.623.208	34.967.016	5.383.114.500	8,101	0,61%	44,40%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	67.462.248	71.164.125	7.450.406	302.623.290	40,500	3,58%	30,65%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.301.559.413	1.314.269.723	66.673.424	2.754.117.000	8,913	1,22%	23,79%	GM
VALNEVA SE ST	17.261.702	25.615.358	2.643.257	225.532.950	2,907	6,09%	-6,83%	GM
VERBUND AG KAT. A	997.833.107	947.529.172	90.226.046	3.385.948.015	19,890	-4,67%	31,07%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.552.581.360	1.144.579.654	105.870.700	3.168.000.000	24,750	-1,65%	16,20%	GM
VOESTALPINE AG	5.745.301.603	6.111.717.033	521.612.086	8.607.602.646	48,810	3,33%	30,89%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	10.240.232	40.468.716	2.962.436	80.190.000	1,485	0,54%	92,86%	GM
WIENERBERGER AG	2.330.366.676	2.282.623.144	191.540.102	2.242.410.657	19,080	-13,51%	15,67%	GM
WOLFORD AG	8.724.077	9.994.425	3.887.379	62.500.000	12,500	-21,48%	-39,90%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	1.220.551.935	763.454.783	93.028.219	462.840.000	10,640	-27,64%	-37,37%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	November 2017	30.11.2017	Last Price	Oct 2017	2016	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	545.175	736.365	32.805	635.578.125	22,600	-0,44%	7,93%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	862.243	696.639	36.864	47.500.000	19,000	-1,55%	0,34%	GM
BKS BANK AG ST	3.694.109	6.356.480	417.465	673.544.880	17,800	1,71%	6,08%	GM
BKS BANK AG VZ	569.945	610.192	30.732	31.140.000	17,300	-1,14%	12,34%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	621.410	647.751	88.471	188.400.000	70,000	-4,76%	20,69%	GM
C-QUADRAT INVESTMENT AG	1.578.973	510.101	37.806	246.520.800	56,500	7,62%	6,56%	GM
CLEEN ENERGY AG	-	1.884.672	65.702	17.132.430	3,800	0,00%	-9,31%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	6.501.095	5.854.093	1.206.283	184.607.255	24,500	7,22%	75,00%	GM
GURKTALER AG ST	90.949	105.397	11.738	13.500.000	7,700	1,85%	-9,41%	GM
GURKTALER AG VZ	348.651	235.703	17.199	4.658.250	6,211	-7,30%	5,27%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	325.096	708.356	269.068	104.139.000	55,100	-6,61%	0,16%	GM
KTM INDUSTRIES AG	30.918.458	46.437.119	1.538.488	1.262.165.755	5,600	-3,45%	9,83%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	2.827.007	1.170.823	83.500	115.500.000	385,000	-3,75%	9,07%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	183.677	127.887	5.830	7.883.940	2,001	0,05%	-16,63%	GM
OBERBANK AG ST	16.759.729	90.318.257	6.981.115	2.624.968.125	81,250	2,14%	34,74%	GM
OBERBANK AG VZ	2.626.684	16.084.256	672.506	213.000.000	71,000	0,57%	35,24%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	62.609	254.872	5.111	128.250.000	17,100	-10,00%	14,00%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	216.366	217.593	14.806	226.082.077	108,000	10,20%	22,73%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	427.310	329.791	57.593	30.583.778	71,700	2,43%	10,34%	GM
PANKL RACING SYSTEMS AG	4.100.374	1.679.563	139.179	131.197.500	41,650	0,60%	22,50%	GM
RATH AG	1.143.067	413.514	62.857	27.000.000	18,200	7,00%	10,98%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	510.940	346.681	0	46.816.000	88,500	0,00%	10,63%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	472.429	596.044	78.481	5.279.992	8,000	-5,89%	28,62%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	1.526.909	2.783.703	79.516	20.178.000	53,100	-0,56%	39,74%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	710.726	1.696.257	428.335	50.546.915	10,100	-30,03%	32,63%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

standard market continuous und mid market

standard market continuous and mid market

standard market continuous

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	Nov.17	30.11.2017	Last Price	Oct 2017	2016	
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	229.006.997	241.585.310	15.441.788	1.575.504.696	-	-	-	GM

1 … GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	Nov.17	30.11.2017	Last Price	Oct 2017	2016	
ATHOS IMMOBILIEN AG	13.308.834	4.409.531	615.176	76.500.000	42,500	0,95%	3,66%	MTF
BIOVOLT AG[3]	-	87.809	87.809	35.200.000	4,400	-3,30%	-3,30%	MTF
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	272.923	268.868	33.903	2.583.090	0,850	3,66%	30,77%	GM
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	137.848	225.098	660	49.530.000	33,020	3,16%	-30,91%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	2.076.983	3.003.964	312.177	19.308.080	1,500	-6,25%	7,22%	MTF
UNTERNEHMENS INVEST AG	2.080.347	1.209.157	201.070	99.875.000	20,165	-17,66%	-8,96%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)
GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

3 … Erstnotiz der BIOVOLT AG am 15.11.2017

wiener börse

bond market
bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	800.000.000	**800.000.000**	392.572.686	14.130.188	219.642.661.841	220.849.364.715
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	4.575.935.500	10.829.000.000	**15.404.935.500**	61.783.197.412	969.978.498	21.780.000.000	99.938.111.411
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	231.297.400	163.454.363.805	**163.685.661.205**	16.633.547.304	8.746.488.274	3.694.411.941	192.760.108.724
Gesamtergebnis							
Total	4.807.232.900	175.083.363.805	**179.890.596.705**	78.809.317.403	9.730.596.960	245.117.073.782	513.547.584.850

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	2	**2**	28	1	452	483
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	29	32	**61**	1.250	30	33	1.374
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	16	345	**361**	554	259	39	1.213
Gesamtergebnis							
Total	45	379	**424**	1.832	290	524	3.070

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	-	**-**	39.073.400	-	30.175.555.000	30.214.628.400
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	325.000.000	800.000.000	**1.125.000.000**	10.243.898.879	8.514.000	750.000.000	12.127.412.879
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	5.038.000	12.053.202.771	**12.058.240.771**	3.109.616.702	2.875.386.242	140.000.000	18.183.243.715
Gesamtergebnis							
Total	330.038.000	12.853.202.771	**13.183.240.771**	13.392.588.981	2.883.900.242	31.065.555.000	60.525.284.994

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	-	**-**	2	-	124	126
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	2	3	**5**	162	0	1	168
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	2	67	**69**	108	56	2	235
Gesamtergebnis							
Total	4	70	**74**	272	56	127	529

wiener börse

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

equity market.at

30.11.2017	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market Geregelter Markt/ Regulated Market	mid market Dritter Markt als MTF/
Emittenten					
Issuers	38	1	20	2	4
Titel					
Instruments	38	1	25	2	4
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	114.126.314.221	-	7.036.387.133	102.458.090	147.065.521
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	225.532.950	1.541.959.261	-	-	35.200.000
Total 2016	55.535.515.318	270.074.924	98.102.790	6.835.725	19.814.317
January 2017	4.934.865.534	14.147.933	17.560.072	314.035	955.847
February 2017	4.728.635.876	21.080.071	18.729.954	309.878	1.208.917
March 2017	6.816.850.897	39.221.363	15.530.190	188.083	782.240
April 2017	5.227.205.642	17.062.192	11.831.169	24.675	830.995
May 2017	7.404.830.361	23.168.810	12.863.723	113.628	767.078
June 2017	6.346.863.839	28.372.491	13.260.688	72.531	497.216
July 2017	4.452.618.629	23.571.500	11.754.871	145.383	292.616
August 2017	4.842.948.933	21.068.066	14.167.497	178.767	414.917
September 2017	4.748.487.862	30.688.739	10.681.596	246.744	711.847
October 2017	5.693.212.103	14.296.921	13.758.746	164.943	248.907
November 2017	5.696.064.741	15.441.788	12.361.449	234.973	1.015.823
December 2017					
Total 2017	**60.892.584.416**	**248.119.874**	**152.499.954**	**1.993.641**	**7.726.402**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

30.11.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	35	6	30	7
Titel				
Instruments	1.277	485	63	31
January 2017	9.319.404	480.365	7.083.248	-
February 2017	12.209.489	316.703	9.015.029	11.280
March 2017	8.298.890	52.504	9.965.342	-
April 2017	7.976.506	45.900	5.184.923	-
May 2017	14.245.379	656.068	7.853.716	-
June 2017	17.037.031	388.346	4.926.318	10.000
July 2017	5.855.979	907.141	3.807.091	400.000
August 2017	20.500.760	38.544	4.973.281	-
September 2017	6.141.983	147.058	4.418.051	-
October 2017	17.716.594	657.002	12.024.026	-
November 2017	12.698.484	256.908	7.506.278	-
December 2017				
Total 2017	**132.000.498**	**3.946.540**	**76.757.303**	**421.280**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.11.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	87	14	174	50
Titel				
Instruments	552	38	361	259
January 2017	1.107.117	-	1.125.811	-
February 2017	1.837.080	-	1.552.233	5.835
March 2017	778.690	-	1.231.271	50.650
April 2017	678.106	-	998.533	201.980
May 2017	968.665	-	254.052	84.625
June 2017	1.599.468	-	1.473.732	-
July 2017	1.920.447	-	781.110	-
August 2017	1.147.306	-	937.969	-
September 2017	2.380.842	-	1.240.016	16.720
October 2017	970.701	-	275.770	-
November 2017	3.337.604	-	341.153	-
December 2017				
Total 2017	**16.726.027**	**-**	**10.211.652**	**359.810**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

30.11.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	101	18	200	55
Titel				
Instruments	1.829	523	424	290
Total 2016	175.772.275	17.230.454	154.424.896	865.217
January 2017	10.426.522	480.365	8.209.060	-
February 2017	14.046.568	316.703	10.567.262	17.115
March 2017	9.077.581	52.504	11.196.613	50.650
April 2017	8.654.612	45.900	6.183.457	201.980
May 2017	15.214.043	656.068	8.107.769	84.625
June 2017	18.636.499	388.346	6.400.050	10.000
July 2017	7.776.426	907.141	4.588.201	400.000
August 2017	21.648.066	38.544	5.911.250	-
September 2017	8.522.825	147.058	5.658.067	16.720
October 2017	18.687.295	657.002	12.299.797	-
November 2017	16.036.088	256.908	7.847.431	-
December 2017				
Total 2017	**148.726.525**	**3.946.540**	**86.968.955**	**781.090**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

30.11.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	3	2	2
Titel			
Instruments	6.488	9	2.819
January 2017	49.939.223	241.110	989.856
February 2017	49.993.956	120.956	709.211
March 2017	55.987.042	127.429	999.776
April 2017	54.759.675	120.682	535.283
May 2017	51.865.775	117.893	1.632.828
June 2017	39.900.607	148.941	437.334
July 2017	28.720.455	44.565	586.254
August 2017	30.397.069	23.060	545.607
September 2017	40.568.155	63.384	526.949
October 2017	40.634.076	1.666.717	580.077
November 2017	51.095.002	2.539.812	1.299.042
December 2017			
Total 2017	**493.861.035**	**5.214.550**	**8.842.217**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.11.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	11	2
Titel			
Instruments	126	51	3
January 2017	15.177	-	-
February 2017	646.765	-	-
March 2017	-	-	-
April 2017	424.157	-	-
May 2017	1.666	-	-
June 2017	-	-	-
July 2017	17.438	-	-
August 2017	-	-	-
September 2017	-	-	-
October 2017	-	1.833.515	-
November 2017	-	2.267.264	-
December 2017			
Total 2017	**1.105.203**	**4.100.780**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

30.11.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	7	11	4
Titel			
Instruments	6.614	60	2.822
Total 2016	417.181.782	1.457.784	8.305.140
January 2017	49.954.401	241.110	989.856
February 2017	50.640.720	120.956	709.211
March 2017	55.987.042	127.429	999.776
April 2017	55.183.832	120.682	535.283
May 2017	51.867.441	117.893	1.632.828
June 2017	39.900.607	148.941	437.334
July 2017	28.737.893	44.565	586.254
August 2017	30.397.069	23.060	545.607
September 2017	40.568.155	63.384	526.949
October 2017	40.634.076	3.500.232	580.077
November 2017	51.095.002	4.807.077	1.299.042
December 2017			
Total 2017	**494.966.238**	**9.315.330**	**8.842.217**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Geregelter Markt / Regulated Market

30.11.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	61	73	5	4	120
Titel					
Instruments	66	1.856	9.316	5	11.243
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	121.265.159.444	n.a	n.a	58.637.409	121.323.796.852
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1.767.492.211	n.a	n.a	19.115.298.448	20.882.790.659
January 2017	4.966.887.574	16.883.018	51.170.190	554.150	5.035.494.931
February 2017	4.768.755.779	21.552.501	50.824.122	1.193.660	4.842.326.062
March 2017	6.871.790.533	18.316.737	57.114.247	4.318.914	6.951.540.430
April 2017	5.256.123.678	13.207.329	55.415.640	2.757.680	5.327.504.326
May 2017	7.440.976.522	22.755.163	53.616.496	1.991.260	7.519.339.441
June 2017	6.388.569.550	22.361.695	40.486.882	823.012	6.452.241.139
July 2017	4.488.090.382	10.970.210	29.351.274	3.178.816	4.531.590.683
August 2017	4.878.363.262	25.512.584	30.965.736	3.672.403	4.938.513.986
September 2017	4.790.104.941	10.707.092	41.158.488	1.936.922	4.843.907.443
October 2017	5.721.432.714	30.397.621	42.880.870	1.729.565	5.796.440.770
November 2017	5.724.102.951	20.461.670	54.933.857	1.258.697	5.800.757.175
December 2017					
Total 2017	**61.295.197.885**	**213.125.620**	**507.917.802**	**23.415.079**	**62.039.656.386**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

30.11.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	428	319	19	19	748
Titel					
Instruments	436	1.210	180	19	1.845
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	147.065.521	n.a	n.a	180.107.803	327.173.323
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	14.965.668.536.962	n.a	n.a	3.326.023.113	14.968.994.560.076
January 2017	955.847	2.232.928	15.177	378.337	3.582.290
February 2017	1.208.917	3.395.148	646.765	1.097.153	6.347.983
March 2017	782.240	2.060.611	0	1.105.618	3.948.469
April 2017	830.995	1.878.619	424.157	1.634.434	4.768.205
May 2017	767.078	1.307.342	1.666	970.307	3.046.393
June 2017	5.526.483	3.073.200	0	667.044	9.266.726
July 2017	10.887.476	2.701.557	17.438	434.495	14.040.967
August 2017	9.221.171	2.085.275	0	735.228	12.041.674
September 2017	33.979.631	3.637.579	0	2.405.043	40.022.253
October 2017	48.585.843	1.246.472	1.833.515	2.900.377	54.566.207
November 2017	125.331.849	3.678.757	2.267.264	3.565.015	134.842.886
December 2017					
Total 2017	**238.077.529**	**27.297.489**	**5.205.983**	**15.893.051**	**286.474.052**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

30.11.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	489	364	20	23	831
Titel					
Instruments	502	3.066	9.496	24	13.088
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	121.412.224.964	n.a	n.a	238.745.211	121.650.970.175
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	14.967.436.029.173	n.a	n.a	22.441.321.561	14.989.877.350.734
Total 2016	55.930.343.074	348.292.842	426.944.706	20.953.000	56.726.533.622
January 2017	4.967.843.421	19.115.946	51.185.367	932.487	5.039.077.221
February 2017	4.769.964.696	24.947.649	51.470.887	2.290.814	4.848.674.045
March 2017	6.872.572.773	20.377.348	57.114.247	5.424.532	6.955.488.900
April 2017	5.256.954.673	15.085.948	55.839.797	4.392.113	5.332.272.531
May 2017	7.441.743.600	24.062.505	53.618.162	2.961.568	7.522.385.835
June 2017	6.394.096.032	25.434.895	40.486.882	1.490.056	6.461.507.865
July 2017	4.498.977.858	13.671.768	29.368.712	3.613.311	4.545.631.649
August 2017	4.887.584.433	27.597.860	30.965.736	4.407.631	4.950.555.660
September 2017	4.824.084.572	14.344.671	41.158.488	4.341.965	4.883.929.696
October 2017	5.770.018.557	31.644.093	44.714.385	4.629.942	5.851.006.976
November 2017	5.849.434.800	24.140.427	57.201.121	4.823.712	5.935.600.061
December 2017					
Total 2017	**61.533.275.414**	**240.423.109**	**513.123.785**	**39.308.130**	**62.326.130.438**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Umsätze nach Märkten
Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel und Geregelter Freiverkehr / Turnover Official Market and Second Regulated Market

30.11.2017	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS¹ DRC¹	OS² W²	PS³ PC³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten Issuers	5	58	1	2	1	73	3	2	**120**
Titel Instruments	5	63	2	2.819	1	1.856	6.488	9	**11.243**
Kapitalisierung Capitalization	20.882.790.659	121.244.981.444	58.637.409	n.a.	20.178.000	n.a.	n.a.	n.a.	**142.206.587.511**
Total 2016	246.643.620	55.663.645.654	9.300.988	8.305.140	614.404	319.161.914	416.499.700	1.457.784	**56.665.629.204**
January 2017	16.085.739	4.950.662.604	554.150	989.856	139.232	16.883.018	49.939.223	241.110	**5.035.494.931**
February 2017	23.099.304	4.744.548.724	1.089.603	709.211	1.211.808	21.552.501	49.993.956	120.956	**4.842.326.062**
March 2017	39.751.487	6.831.710.831	4.296.847	999.776	350.281	18.316.737	55.987.042	127.429	**6.951.540.430**
April 2017	17.123.225	5.238.828.282	2.757.680	535.283	172.170	13.207.329	54.759.675	120.682	**5.327.504.326**
May 2017	26.952.701	7.413.843.926	1.918.972	1.632.828	252.183	22.755.163	51.865.775	117.893	**7.519.339.441**
June 2017	30.404.402	6.357.986.022	823.012	437.334	179.126	22.361.695	39.900.607	148.941	**6.452.241.139**
July 2017	25.175.986	4.462.892.797	3.178.816	586.254	21.600	10.970.210	28.720.455	44.565	**4.531.590.683**
August 2017	22.168.430	4.856.094.896	3.672.403	545.607	99.937	25.512.584	30.397.069	23.060	**4.938.513.986**
September 2017	32.020.880	4.757.963.473	1.936.922	526.949	120.589	10.707.092	40.568.155	63.384	**4.843.907.443**
October 2017	16.533.287	5.704.743.572	1.728.159	580.077	157.261	30.397.621	40.634.076	1.666.717	**5.796.440.770**
November 2017	18.085.046	5.705.938.390	1.258.697	1.299.042	79.516	20.461.670	51.095.002	2.539.812	**5.800.757.175**
December 2017									
Total 2017	**267.400.485**	**61.025.213.515**	**23.215.262**	**8.842.217**	**2.783.703**	**213.125.620**	**493.861.035**	**5.214.550**	**62.039.656.386**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.11.2017	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS¹ DRC¹	OS² W²	PS³ PC³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds Investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten Issuers	434	9	3	2	0	319	6	11	1	**748**
Titel Instruments	442	9	3	3	0	1.210	126	51	1	**1.845**
Kapitalisierung Capitalization	14.968.966.241.026	262.053.871	65.119.452	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	28.319.050	**14.969.321.733.399**
Total 2016	8.984.093	21.981.999	125.316	0	-	29.130.928	682.082	-	-	**60.904.419**
January 2017	317.704	1.016.479	-	-	-	2.232.928	15.177	-	-	**3.582.290**
February 2017	696.424	1.300.646	-	-	-	3.395.148	646.765	309.000	309.000	**6.347.983**
March 2017	724.471	821.387	-	-	-	2.060.611		342.000	342.000	**3.948.469**
April 2017	610.923	841.405	-	-	-	1.878.619	424.157	1.013.100	1.013.100	**4.768.205**
May 2017	938.773	798.612	-	-	-	1.307.342	1.666	-	-	**3.046.393**
June 2017	5.319.707	524.919	-	-	-	3.073.200		348.900	348.900	**9.266.726**
July 2017	11.017.159	304.812	-	-	-	2.701.557	17.438	-	-	**14.040.967**
August 2017	9.171.743	422.556	-	-	-	2.085.275	-	362.100	362.100	**12.041.674**
September 2017	35.647.425	737.249	-	-	-	3.637.579	-	-	-	**40.022.253**
October 2017	49.809.615	255.805	-	-	-	1.246.472	-	1.420.800	1.420.800	**54.566.207**
November 2017	126.822.456	967.108	-	-	-	3.678.757	-	2.267.264	1.107.300	**134.842.886**
December 2017										
Total 2017	**241.076.401**	**7.990.979**	**-**	**-**	**-**	**27.297.489**	**1.105.203**	**6.063.164**	**4.903.200**	**286.474.052**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

wiener börse

Gesamtumsätze nach Mitglieder - November 2017

Turnover by market participants - November 2017

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	**MORGAN STANLEY & CO**	geregelter Markt / regulated market	763.431.092,28	12,9578
			MTF / unregulated market	245.887,17	0,0042
				763.676.979,45	**12,9620**
2.	MLILO	**MERRILL LYNCH INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	485.224.870,47	8,2358
			MTF / unregulated market	5.228.557,63	0,0887
				490.453.428,10	**8,3245**
3.	CENWI	**RAIFFEISEN CENTROBANK AG**	geregelter Markt / regulated market	420.129.578,65	7,1309
			MTF / unregulated market	19.747.186,51	0,3352
				439.876.765,16	**7,4661**
4.	UBWLO	**UBS LTD.**	geregelter Markt / regulated market	362.142.384,03	6,1467
			MTF / unregulated market	7.729.730,93	0,1312
				369.872.114,96	**6,2779**
5.	CSBLO	**CREDIT SUISSE SECURITIES**	geregelter Markt / regulated market	364.497.972,13	6,1867
			MTF / unregulated market	4.660.691,02	0,0791
				369.158.663,15	**6,2658**
6.	EBOWI	**ERSTE GROUP BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	342.948.029,25	5,8209
			MTF / unregulated market	2.412.971,62	0,0410
				345.361.000,87	**5,8619**
7.	HRTLO	**HUDSON RIVER TRADING EUROPE**	geregelter Markt / regulated market	335.946.885,15	5,7021
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				335.946.885,15	**5,7021**
8.	DBKFR	**DEUTSCHE BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	331.423.560,97	5,6253
			MTF / unregulated market	2.150.470,83	0,0365
				333.574.031,80	**5,6618**
9.	WOCPR	**WOOD & COMPANY FINANCIAL**	geregelter Markt / regulated market	297.537.043,71	5,0501
			MTF / unregulated market	25.667.717,75	0,4357
				323.204.761,46	**5,4858**
10.	JPSLO	**J.P. MORGAN SECURITIES PLC**	geregelter Markt / regulated market	288.700.729,81	4,9002
			MTF / unregulated market	3.577.540,47	0,0607
				292.278.270,28	**4,9609**
Gesamtergebnis / Total				**5.891.662.802,22**	**100,0000**

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.
This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)
Double counted method

wiener börse

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 11/2017

Gesamtbörseumsätze 12/2016 bis 11/2017 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.		Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 11/2017)
1.	1.	**ERSTE GROUP BANK AG**	AT0000652011	44.601	16,85%	12.523.545.928
2.	2.	**OMV AG**	AT0000743059	35.561	13,44%	8.558.247.285
3.	4.	**RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG**	AT0000606306	26.741	10,10%	4.881.031.268
4.	3.	**VOESTALPINE AG**	AT0000937503	26.445	9,99%	5.926.073.974
5.	5.	**ANDRITZ AG**	AT0000730007	14.676	5,54%	3.394.326.517
6.	12.	**LENZING AG**	AT0000644505	14.002	5,29%	1.397.167.987
7.	6.	**BUWOG AG**	AT00BUWOG001	11.982	4,53%	2.749.646.211
8.	8.	**IMMOFINANZ AG**	AT0000809058	11.955	4,52%	1.995.542.600
9.	10.	**BAWAG GROUP AG ***	AT0000BAWAG2	11.044	4,17%	1.742.588.066
10.	7.	**WIENERBERGER AG**	AT0000831706	9.919	3,75%	2.319.927.465
11.	9.	**CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG**	AT0000641352	5.866	2,22%	1.960.873.207
12.	15.	**UNIQA INSURANCE GROUP AG**	AT0000821103	5.800	2,19%	1.063.163.053
13.	17.	**VIENNA INSURANCE GROUP AG**	AT0000908504	5.129	1,94%	966.607.644
14.	13.	**OESTERREICHISCHE POST AG**	AT0000APOST4	4.789	1,81%	1.279.868.930
15.	11.	**VERBUND AG KAT. A**	AT0000746409	4.351	1,64%	1.400.752.262
16.	18.	**SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG**	AT0000946652	4.049	1,53%	908.582.738
17.	26.	**ZUMTOBEL GROUP AG**	AT0000837307	3.468	1,31%	349.292.770
18.	29.	DO & CO AG	AT0000818802	2.943	1,11%	319.131.782
19.	16.	**TELEKOM AUSTRIA AG**	AT0000720008	2.652	1,00%	1.051.829.076
20.	30.	PORR AG	AT0000609607	2.501	0,94%	296.248.270
21.	21.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	2.435	0,92%	571.726.234
22.	27.	**AGRANA BETEILIGUNGS-AG**	AT0000603709	2.157	0,81%	336.721.489
23.	20.	**S IMMO AG**	AT0000652250	1.487	0,56%	598.437.249
24.	28.	FACC AG	AT00000FACC2	1.386	0,52%	327.510.843
25.	25.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	1.300	0,49%	350.737.018
26.	23.	PALFINGER AG	AT0000758305	1.190	0,45%	557.229.707
27.	14.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	1.042	0,39%	1.240.929.347
28.	22.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	1.039	0,39%	560.749.717
29.	31.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	1.024	0,39%	255.117.652
30.	24.	EVN AG	AT0000741053	868	0,33%	521.466.051
31.	19.	STRABAG SE	AT000000STR1	789	0,30%	738.153.637
32.	32.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	467	0,18%	246.325.358
33.	35.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	306	0,12%	178.100.858
34.	33.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	300	0,11%	182.899.346
35.	34.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	206	0,08%	181.038.376
36.	36.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	169	0,06%	46.697.478
37.	37.	WOLFORD AG	AT0000834007	45	0,02%	26.719.214
		Summe		**264.685**	**100,00%**	

* Die ersten 10 Handelstage wurden nicht miteinbezogen

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

Pensionskassen-Daten aus der OeKB.

Seit 1997 führt die OeKB für die österreichischen Pensionskassen Performanceberechnungen durch, inklusive Volatilität und Asset Allocation. Hier wurde erstmalig ein Instrument geschaffen, das einen Vergleich der Pensionskassen untereinander ermöglicht und einen Überblick über den Erfolg des Gesamtmarktes gibt.

Die Kennzahlen überbetrieblicher Pensionskassen wird für folgende fünf Veranlagungstypen errechnet: defensiv, konservativ, ausgewogen, aktiv und dynamisch.

Veranlagungstyp	Aktienanteil
defensiv	< 16 %
konservativ	≤ 16 % < 24 %
ausgewogen	≤ 24 % < 32 %
aktiv	≤ 32 % < 40 %
dynamisch	≥ 40 %

Die jeweils aktuellen Daten stehen kostenlos zur Verfügung.
Sie finden diese quartalsweise online unter:

www.oekb.at/pensionskassen

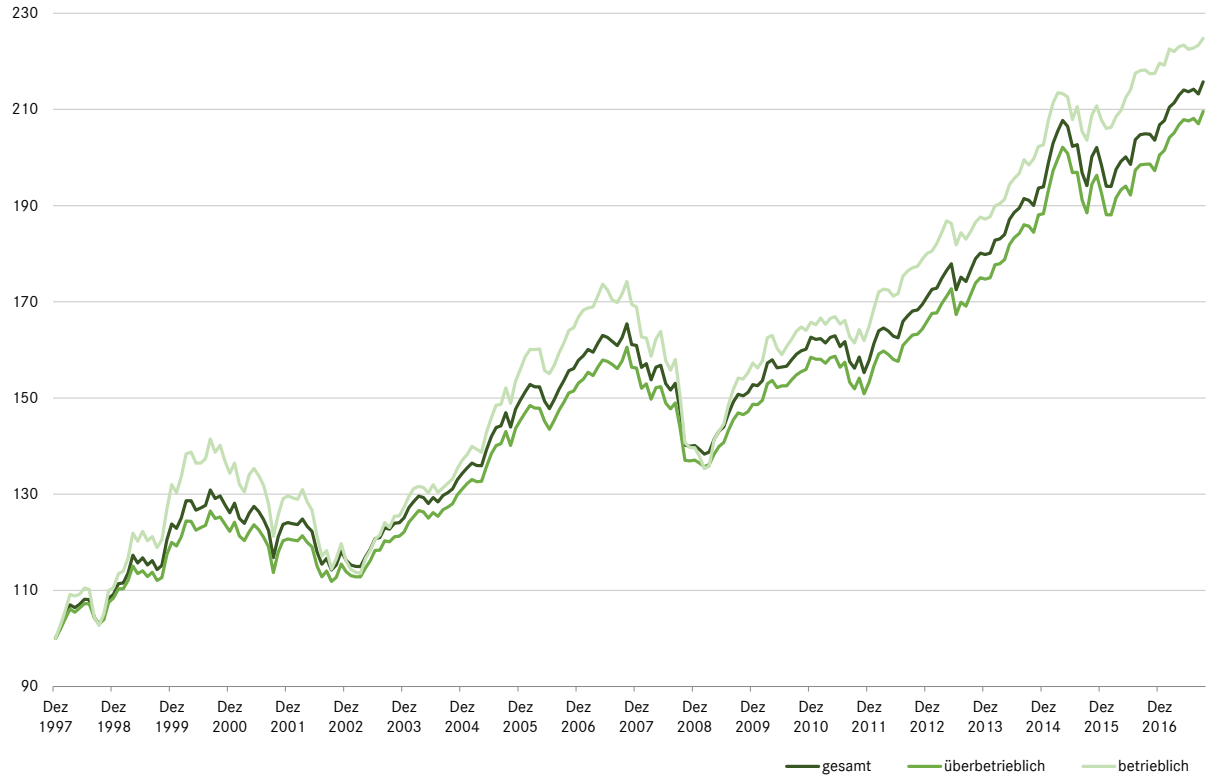
Veranlagungsergebnisse aller Pensionskassen gesamt per 29.09.2017

	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.				Asset Allocation in %			
Veranlagungstyp	Seit Jahres-beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immo-bilien	Sonstige
betrieblich	2,35	3,02	4,25	4,89	2,74	4,61	4,19	3,76	3,48	5,22	5,07	59,01	27,91	11,16	1,92
überbetrieblich	4,54	5,53	4,11	5,15	2,89	4,27	3,82	4,84	4,32	4,69	4,35	56,45	36,81	3,09	3,65
gesamt	4,33	5,29	4,13	5,12	2,87	4,33	3,97	4,69	4,19	4,72	4,41	56,66	36,06	3,77	3,51

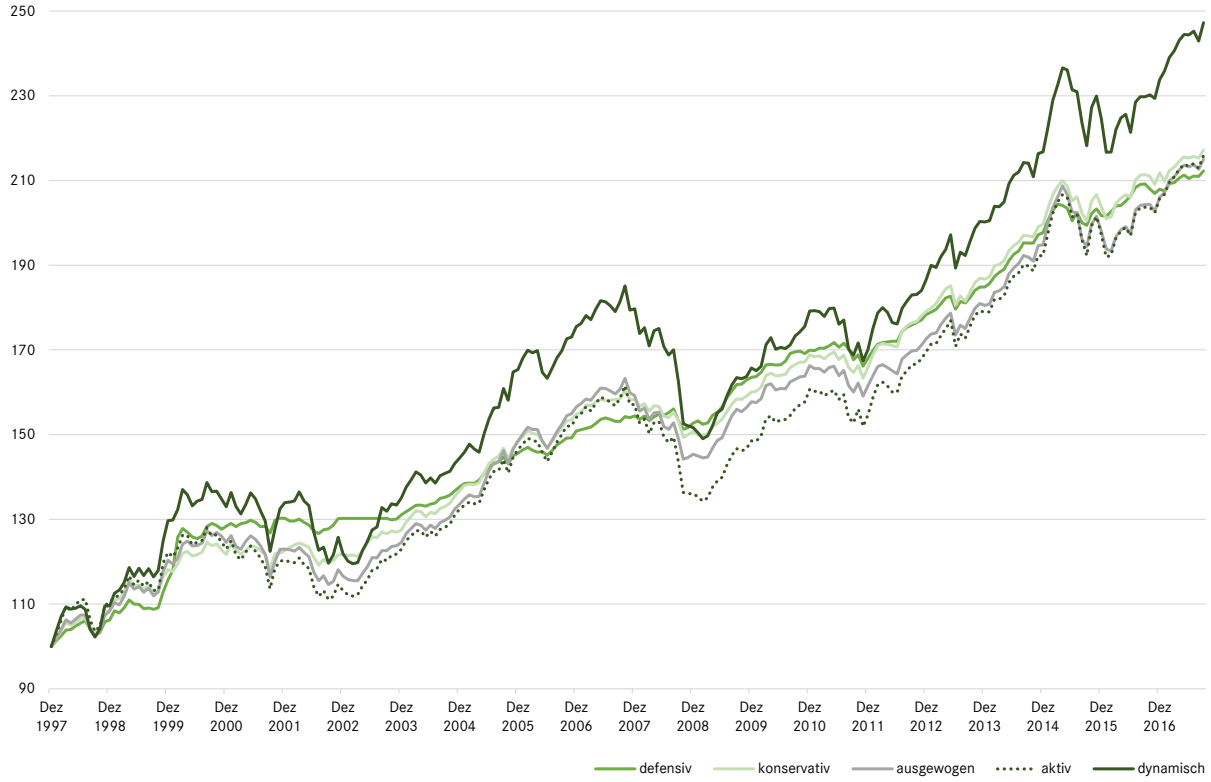
Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen nach Veranlagungstyp per 29.09.2017

	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.				Asset Allocation in %			
Veranlagungstyp	Seit Jahres-beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immo-bilien	Sonstige
defensiv	2,06	1,46	2,82	3,83	3,32			2,28	2,17	2,27		73,03	20,96	2,69	3,31
konservativ	2,52	2,73	3,31	4,24	3,20	4,05	4,00	3,55	3,26	3,24	3,03	66,63	25,56	3,63	4,18
ausgewogen	4,33	5,22	3,85	4,84	2,95	4,28	3,95	4,69	4,15	4,19	3,97	57,98	34,48	3,39	4,15
aktiv	4,86	5,95	4,37	5,32	3,13	4,53	3,97	5,22	4,67	5,16	4,74	54,77	38,43	2,61	4,19
dynamisch	5,76	7,62	4,92	6,20	3,14	4,96	4,69	6,17	5,51	5,94	5,67	44,30	50,87	3,14	1,69

Wertentwicklung aller Pensionskassen gesamt per 29.09.2017



Wertentwicklung überbetrieblicher Pensionskassen per 29.09.2017



+43 1 531 27-2000
kapitalmarktservices@oekb.at

Oesterreichische Kontrollbank AG

ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

IM PORTRAIT
PEDRAM PAYAMI

Pedram Payami vertritt seit Ende November die Erste Group Bank AG im Vorstand des Zertifikate Forum Austria. Er folgt damit auf Markus Kaller, der diese Funktion seit April 2013 innehatte. Nach Abschluss seines Diplomstudiums der Internationalen Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien startete Pedram Payami 2007 bei ABN AMRO Bank/RBS, wo er für den Vertrieb von Strukturierten Produkten für Privatanleger in Österreich zuständig war. 2010 setzte er seine Karriere bei der Schweizer Finanztechnologiefirma Leonteq AG fort. Dort leitete er zuerst den öffentlichen Vertrieb für Strukturierte Produkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Später wurde er mit der Führung der Investor Relations des Unternehmens betraut. In dieser Funktion war er Ansprechperson für private und institutionelle Investoren sowie Analysten.
Im August 2015 erfolgte der Wechsel zur Erste Group Bank AG in Wien. Dort verstärkt er das Produktmanagement Wertpapiere Team und übernahm u.a. die Verantwortung für den Emissionsprozess für Anleihen und Strukturierte Produkte für den Retail-Vertrieb in Österreich, die Projektkoordination bei Neuemissionen sowie die Koordination der Marketing-Aktivitäten.

MARKTENTWICKLUNG ZERTIFIKATE

Gesamtmarktvolumen von Privatanlegern inkl. Zinsprodukte seit 2006:

Juni 2006: EUR 7,5 Mrd.
Oktober 2017: EUR 12,3 Mrd.

	Open Interest		Veränderung zum Vormonat		Veränderung seit Jahresbeginn	
	Sept. (Mio. Euro)	Okt. (Mio. Euro)	(Mio. Euro)	(Prozent)	(Mio. Euro)	(Prozent)
ZFA-Mitglieder (65 % Marktabdeckung)	**7.885,1**	**8.009,9**	**+124,8**	**+1,6 %**	**+479,5**	**+6,4 %**
1. Zinsprodukte	**3.234,8**	**3.230,7**	**–4,1**	**–0,1 %**	**–122,5**	**–3,7 %**
2. Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe	**4.650,3**	**4.779,2**	**+128,9**	**+2,8 %**	**+602,0**	**+14,4 %**
Anlageprodukte	**4.595,2**	**4.720,1**	**+124,8**	**+2,7 %**	**+584,9**	**+14,1 %**
mit vollständigem Kapitalschutz						
- Garantie-Zertifikate	2.849,4	2.922,3	+72,8	+2,6 %	+256,3	+9,6 %
ohne vollständigen Kapitalschutz						
- Bonus-Zertifikate	913,0	947,2	+34,2	+3,7 %	+190,2	+25,1 %
- Aktienanleihen	624,7	639,1	+14,4	+2,3 %	+146,3	+29,7 %
- Index-Zertifikate	184,7	188,2	+3,5	+1,9 %	–6,1	–3,1 %
- Discount-Zertifikate	5,0	5,3	+0,3	+5,1 %	+3,2	+148,3 %
- Sonstige	18,3	18,0	–0,4	–1,9 %	–4,9	–21,4 %
Hebelprodukte	**55,1**	**59,1**	**+4,0**	**+7,3 %**	**+17,1**	**+40,8 %**
- Hebelprodukte ohne Knock-Out	33,0	36,3	+3,4	+10,3 %	+10,0	+38,2 %
- Hebelprodukte mit Knock-Out	22,1	22,8	+0,6	+2,8 %	+7,1	+45,2 %
Restliche Marktteilnehmer (geschätzt)	**4.245,8**	**4.313,0**	**+67,2**	**+1,6 %**	**+258,2**	**+6,4 %**
Gesamt	**12.130,9**	**12.322,9**	**+192,0**	**+1,6 %**	**+737,8**	**+6,4 %**

DAS ZERTIFIKATE FORUM

Das ZFA wurde im April 2006 von den führenden Zertifikate-Emittenten Österreichs gegründet. Aktuell sind die Raiffeisen Centrobank AG, Erste Group Bank AG, UniCredit Bank Austria AG und Vontobel Financial Products GmbH Mitglieder des Forums.
Ziel des ZFA ist die Förderung und Entwicklung des Zertifikatemarktes in Österreich. Das ZFA ist der Überzeugung, dass der Einsatz von Zertifikaten dem Privatanleger hohen Nutzen bei abschätzbarem Risiko bringen kann. Der Verein informiert über Zertifikate, schafft und fördert Transparenz und Ausbildung und vertritt darüber hinaus auch die regulatorischen Interessen der Zertifikatebranche.
Das ZFA ist darüber hinaus Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes EUSIPA (European Structured Investment Products Association), der die Interessen der Branche auf europäischer Ebene vertritt.

ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

DIE SCHWEIZ: DER GRÖSSTE ZERTIFIKATEMARKT EUROPAS

SVSP | Schweizerischer Verband für Strukturierte Produkte
Swiss Structured Products Association
Associazione Svizzera per prodotti strutturati
Association Suisse Produits Structurés

Auszüge aus einem Gespräch mit Georg von Wattenwyl, Präsident desSchweizerischen Verbandes für Strukturierte Produkte SVSP

Die Schweiz ist der mit Abstand größte Markt für Strukturierte Produkte in Europa. Das Volumen der in der Schweiz Strukturierten Zertifikate beträgt laut Wertschöpfungsreport des SVSP zum 30. September 2017 rund 250 Mrd. Darin sind alle gelisteten und nicht börsenkotierten Produkte enthalten, die in oder für die Schweiz kreiert und national sowie international abgesetzt werden.

Was aus österreichischer Sicht so bewundernswert aussieht, war aus schweizerischer Sicht früher noch besser. Lag vor der Lehmann-Krise die Depotdurchdringung mit Strukturierten Produkten in der Schweiz bei knapp 6 Prozent, so sind es heute nur rund 3 Prozent. Dennoch ist der Markt in den vergangenen Jahren wieder gewachsen. Dieses Wachstum ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Zum ersten arbeiten in der Schweiz 15 Emittenten, ein Umstand, der für lebhaften Wettbewerb sorgt. Dadurch ergibt sich nicht nur eine enorme Produktvielfalt, sondern auch ein Mehr an Markttransparenz und intensiver Preiswettbewerb. Die Wettbewerbslandschaft ist so ausgewogen, dass es sogar eine multi-issuer Plattform gibt, die Zertifikate mit annähernd gleichen Ausstattungsmerkmalen und Leistungsprofilen „millimetergenau" vergleicht, auch was die Kosten für den Anleger betrifft. Ein weiterer Faktor ist die Erfahrung und das Finanzwissen der Kunden, das die Emittenten – siehe die „Cosi-Produkte" nach Lehmann – zu ständigen Innovationen zwingt.

Noch ein Umstand für die Dynamik und die Größe des schweizerischen Marktes ist natürlich das traditionell hohe Volumen der verwalteten Vermögen. Nicht selbstverständlich jedoch ist der Einsatz von Strukturierten Produkten in der Vermögensverwaltung. Vermögensverwalter werden an der Performance gemessen, das heißt, sie müssen die Renditen steigern (und dabei stabil halten) und Risiken vermeiden. Diese Anlageziele spiegeln sich in der Verteilung der Produktgattungen wieder. Während in Österreich Produkte mit vollständiger Kapitalgarantie einen Anteil von rund 60 Prozent einnehmen, sind in der Schweiz Produkte wie Bonus-Zertifikate oder Aktienanleihen, also rendite-optimierende Produkte mit einer Barriere Marktführer mit ebenfalls rund 60 Prozent Anteil am Gesamtmarkt. Garantieprodukte spielen in der Schweiz mit unter 5 Prozent Marktanteil eine untergeordnete Rolle.

Während in Österreich die Mehrzahl der Produkte gelistet ist, sind in der Schweiz die meisten Produkte, nämlich 71 Prozent, nicht börsennotiert, sondern werden an den Plattformen oder

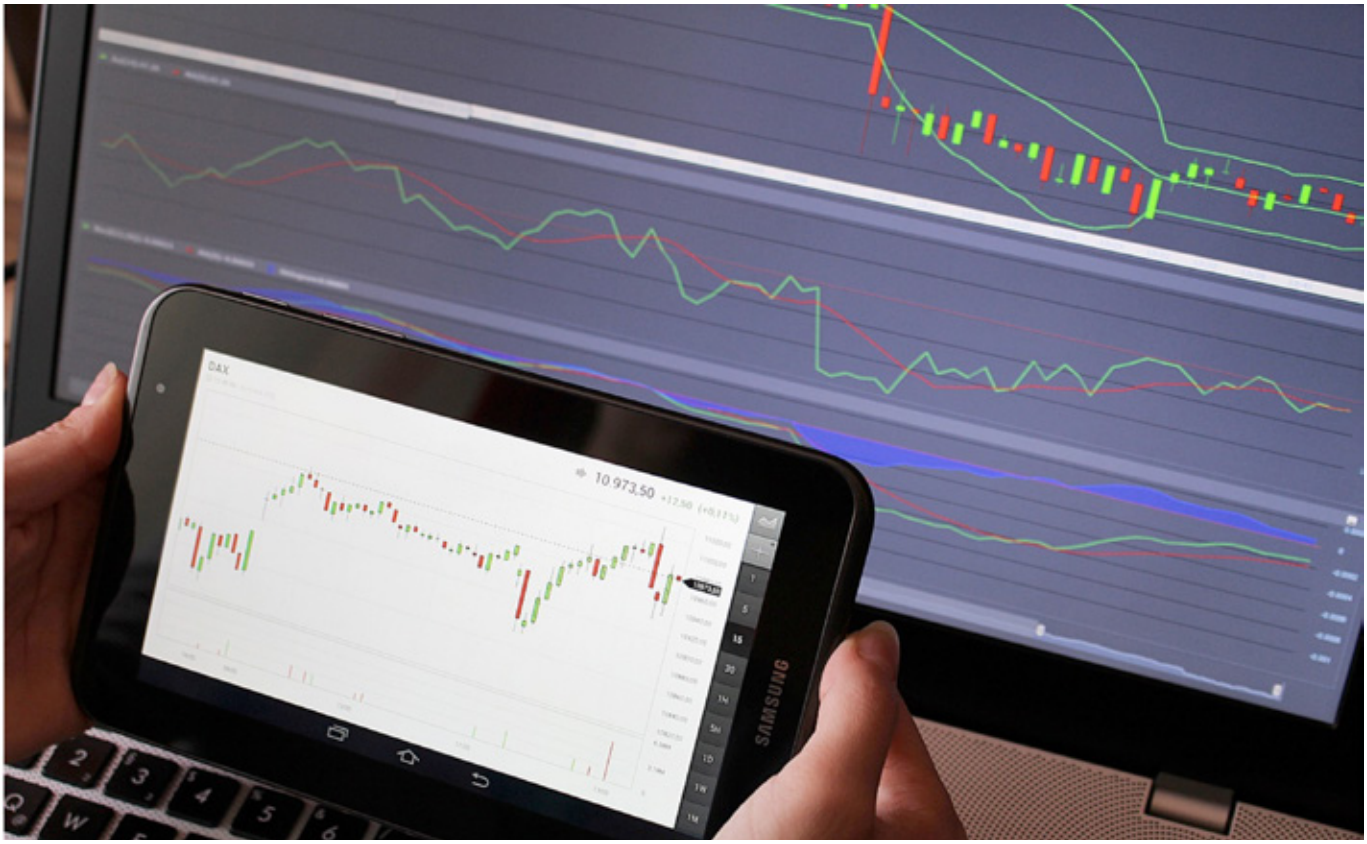
Georg von Wattenwyl

Emittenten oder an Meta-Plattformen gehandelt. Das ist ein an der Oberfläche sichtbarer Unterschied, ein anderer tiefgreifender ist die Handelsaktivität. In Österreich wurden im 3. Quartal 2017 knapp 600 Millionen EUR mit dem Handel von Zertifikaten mit Aktien, Indizes und Rohstoffen umgesetzt, in der Schweiz waren es 64,7 Mrd. CHF, mehr als das Zehnfache.

Aus österreichischer Sicht sind diese Dimensionen märchenhaft und beneidenswert. In der Schweiz kämpft man dennoch mit sehr realen Umständen und spürt auch noch Gegenwind. Nach wie vor kämpfen Strukturierte Produkte mit Vorurteilen wie Intransparenz und Komplexität. Der Schweizer Verband setzt namhafte Mittel ein, um diesem Reputationsproblem zu entgegnen und um die Vorteile von Strukturierten Produkten auch institutionellen Anlegern wie Pensionskassen verständlich zu machen. Im Jahr 2015 veröffentlichte das Swiss Finance Institut SFI eine Studie im Auftrag des SVSP. Die Resultate in Kürze: Im Zeitraum 2008 bis 2015 generierten 80 Prozent der Zertifikate eine jährliche Rendite zwischen 5 und 15 Prozent; die Kosten lagen – inklusive Vertriebsprovisionen – zwischen 0,3 und 1,7 Prozent pro Jahr.

Aus diesem Vergleich zweier Märkte mit zum Teil ähnlichen Grundbedingungen wird das Wachstumspotenzial für den österreichischen Markt ersichtlich. Das Potenzial besteht in zweierlei Hinsicht, nämlich in der Nutzung der Produktvorteile durch österreichische Privatanleger und im Ertragspotenzial für österreichische Emittenten.

CFD WORLD AUSTRIA



MOBILE TRADING ODER TRADING AM SMARTPHONE

CFDs (Differenzkontrakte) eignen sich für unterschiedliche Trading Strategien und für viele Zeitrahmen! In dieser Ausgabe möchte ich mich näher mit Trading am Smartphone beschäftigen.

Die ständige Mobilität

Mobilität in Bezug auf unbegrenzten Internetzugriff ist das Schlagwort unserer Zeit geworden. Gleich, ob es sich um die Interaktion in sozialen Netzwerken, dem Abrufen des Kontostandes oder dem Einkauf bei einem Onlinehändler handelt, Smartphones haben die Anwender von ihren heimischen PCs völlig unabhängig werden lassen. Alles, was heute noch benötigt wird, ist ein vorhandenes Netz, um von jedem Ort aus im Web aktiv sein zu können. Dies schließt den Wertpapierhandel, aber auch den Handel mit Optionen, CFDs oder mit Forex ein. Broker, die keine spezielle App zur Verfügung stellen, bieten zumindest den Zugang über den mobilen Browser an.

Beim Trading mit dem Smartphone keine Chance verpassen

Der Vorteil des mobilen Tradings liegt ganz klar in der permanenten Chance, einen lukrativ scheinenden Deal zu platzieren. Eine Nachricht zum Unternehmen kann sofort für die Platzierung einer Idee genutzt werden. Durch das mobile Trading ist es gleichgültig, ob man sich mit Freunden trifft, einkaufen geht oder vom Arbeitsplatz aus sein Depot verfolgen möchte. Dank Smartphone ist man immer auf dem Laufenden und kann jederzeit agieren. Das ist mitunter auch dann von Interesse, wenn der Trade nicht in die prognostizierte Richtung verläuft und ein vorzeitiger Abbruch dazu beitragen kann, die Verluste zu minimieren.

Doch gibt es klarerweise auch Nachteile

Die ständige „Erreichbarkeit" ist dabei nicht zu unterschätzen! Es besteht die Gefahr etablierte Strategien zur Seite zu schieben, um eine scheinbare rasche Möglichkeit zu nutzen. Trading am Smartphone kann also zu undurchdachten Handlungen verleiten. Es fehlt dabei auch oft die Möglichkeit charttechnische Analysen durchzuführen, da das nicht alle Systeme zulassen.
Plus nicht zu unterschätzen ist der ständige Druck. Die Märkte sind global gesehen nahezu ständig geöffnet.

Überwiegen jetzt die Vor- oder die Nachteile?

Mobile Trading eröffnet sicher eine ganz neue Dimension des Aktienhandels. Emotionales bzw. unüberlegtes Trading könnte als zusätzliches Risiko angesehen werden. Doch mit einem durchdachten Risikomanagement scheinen die Chancen zu überwiegen.

Die Mitglieder der CFD World Austria bieten hier adäquate und transparente Möglichkeiten und weisen stets auf Nutzen und Risiken hin.

CFD WORLD AUSTRIA

Ob am Arbeitsplatz, beim Einkaufen oder beim Sport – mit den mobilen Trading-Apps sind Sie immer am Puls der Märkte.

CFD WORLD AUSTRIA: FORTBILDUNGSPROGRAMM IM DEZEMBER

Beide Gründungsmitglieder der CFD World Austria bieten umfangreiche Webinare auf deren Websites an.

MOST TRADED AKTIEN BEI CMC MARKETS IM NOVEMBER

1. **Amazon**
2. **Facebook**
3. **Alibaba Group Holding**

CMC MARKETS WEBINARE

12. Dez.2017	Ausbrüche: nutzen oder abwarten, praxisnah am Live-Chart erklärt
17. Dez. 2017	Boyardans Börsen Sonntag
18. Dez. 2017	CMC Total Return: Makro-Trading-Highlights der Woche
20. Dez. 2017	DAX-Open-Strategie

weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: cmcmarkets.at

SEMINARUNTERLAGEN

In der Hello bank!-Akademie wird gezielt Know-how vermittelt. Sie erhalten damit regelmäßig die Chance, vom Wissen der Spezialisten zu profitieren.

WEBINARE

In regelmäßigen Abständen bietet die Hello bank! spannende Investitionsthemen in Form von Webinaren an. Dadurch erhalten Sie dank moderner Webtechnologie die Möglichkeit, bequem von zuhause aus, im Büro oder auch von unterwegs aus am Seminar teilzunehmen.

Mithilfe von Webinaren können Sie am Bildschirm Ihres Computers den Erklärungen der Referenten folgen. Sie blicken dabei den Experten sozusagen über die Schulter und können so wichtiges und hilfreiches Wissen aufbauen. Wir freuen uns, Sie bei unseren Webinaren zu folgenden Themenbereichen begrüßen zu dürfen:

weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von der Hello bank!: www.hellobank.at

FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFDS AN RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Österreichischer Dachfonds Award 2017: Fonds der Erste Bank- und Sparkasse mit den meisten Auszeichnungen

Die positive Entwicklung der Finanzmärkte fand bei der diesjährigen Verleihung des Österreichischen Dachfonds Award 2017 ihren Widerhall. Bereits zum 17. Mal zeichnete das „Geld-Magazin" jene Fondsmanager aus, die herausragende Leistungen erbrachten. Die Erste Bank- und Sparkassen-Gruppe konnte heuer mit 16 Dachfonds Awards die meisten Auszeichnungen an Land ziehen. Gleich vier Fonds stachen dabei als Sieger in der jeweiligen Anlagekategorie heraus:
ERSTE RESPONSIBLE MICROFINANCE, RT Optimum § 14 Fonds, DELPHIN TREND GLOBAL, Alpha Diversified 2

Das Konzept der Dachfonds geht ins Jahr 1998 zurück, als die ersten Produkte in Österreich auf den Markt kamen. Sie sind flexibel und bieten vor allem bei der Diversifikation und der Umsetzung von Anlage-Entscheidungen Vorteile. Zum österreichischen Dachfonds Award 2017 wurden 426 Fonds nominiert. Es wurden alle Dachfonds berücksichtigt, die in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen sind und deren Fondsvolumen zum Stichzeitpunkt mindestens fünf Millionen Euro betrug.

Nachhaltige Fonds der Erste AM erhalten Bestnote
Das FNG Siegel, der Qualitätsstandard für Nachhaltige Investmentfonds, wurde am 30.11.2017 zum bereits dritten Mal in Berlin vergeben. Bei der diesjährigen Siegelüberprüfung wurden 45 Fonds von 21 Fondshäusern der strengen Bewertung durch den Siegel-Auditor *Novethic* unterzogen. Über den deutschsprachigen Raum hinaus kamen die Bewerber aus den Niederlanden, Italien, Skandinavien und Großbritannien.

Foto: Dieter Kerschbaum

Die siegreichen Dachfondsmanager (v.li.n.re). **Christian Süttinger, Martin Cech, Philip Schifferegger** (alle Erste Asset Management), **Gernot Witzmann** (Waldviertler Sparkasse Bank AG)

Der österreichische Pionier bei der nachhaltigen Geldanlage, die Erste Assset Management, wurde mit insgesamt zehn FNG Siegen prämiert. Zwei Fonds, **ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT** und **ERSTE RESPONSIBLE BOND GLOBAL IMPACT** erhielten die Bestnote.

Weitere Infos zu den genannten Fonds, den Vorteilen und den zu beachtenden Risiken: www.erste-am.at

YOU INVEST FONDS-UPDATE

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	Wertentwicklung 2015	2016	2017
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	**3,38% p.a. ***	**-3,03%**	**2,63%**	**5,84%**
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	**3,00% p.a. ***	**-2,00%**	**2,56%**	**3,66%**
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	**3,29% p.a.****	**n.V.**	**2,74%**	**6,73%**
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	**2,74% p.a. ***	**-0,95%**	**2,31%**	**1,33%**

YOU INVEST
Anlegen – einfach, flexibel, transparent.

*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per 31.10.2017

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,50 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

ERSTE AM: POSITIVER AUSBLICK FÜR DIE BÖRSEN 2018

2017 neigt sich dem Ende zu, und die Bilanz ist positiv: „Es lief wesentlich besser als erwartet. Die Weltwirtschaft expandierte seit der Finanzkrise im Jahr 2008 niemals schneller und vor allem geschlossener als im Jahr 2017. Dazu kommt, dass die Inflation nach unten überraschte und zum wiederholten Maße hinter den Erwartungen der Zentralbanken bzw. Analysten zurückblieb", zieht Heinz Bednar, Geschäftsführer der Erste Asset Management (Erste AM) Bilanz. Wenig verwunderlich, dass Aktienfonds und offensive Anleihenfonds den Anlegern positive Renditen bescherten. Die stärksten Zuwächse mit über 20 Prozent gab es bei Technologieaktien und Aktien aus den Schwellenländern (Quelle: Erste AM per 23.11.2017). Auch der österreichische Aktienmarkt zeigte 2017 ein starkes Lebenszeichen und profitierte von der Wiederkehr der Ostfantasie. Einziger Wehrmutstropfen aus Sicht von Euro-Investoren: aufgrund der Dollar-Schwäche sind die Zuwächse „schaumgebremst".

Foto: Daniel Hinterramskogler

Sehen dem Börsenjahr 2018 mit Optimismus entgegen: Anlage-Chef **Gerold Permoser** (li.) und Vorsitzender der Geschäftsführung **Heinz Bednar**

Starke Konjunktur spricht für Aktien und offensive Anleihen

Erste AM Anlagechef Gerold Permoser: „Wir gehen davon aus, dass die Wirtschaft 2018 weiterhin kräftig und breit wachsen wird. In den USA könnten Steuererleichterungen die ohnehin gut laufende Wirtschaft noch zusätzlich ankurbeln, und in Europa ist der Aufschwung inzwischen so breit angelegt, dass auch die schwächeren Länder in der Peripherie davon profitieren. Auch in den Emerging Markets scheinen die Sorgenkinder der vergangenen Jahre wie Brasilien und Russland ihre Rezession überwunden zu haben und wieder neu durchzustarten. Eine Phase der starken Konjunktur spricht dafür, weiterhin risikobehaftete Anlageklassen im Portfolio zu halten", so Permoser.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu

Änderung in der Zinspolitik der Notenbanken als Hauptrisiko

Die US-Notenbank und ihre Politik des moderaten aber stetigen Drehens an der Zinsschraube werden als „Hauptgefahr" für die Konjunktur angesehen. Zu hohe Zinsen waren in der Vergangenheit oft die Ursache dafür, dass die US-Wirtschaft (aber nicht nur diese) in die Rezession kippte, wie z.B. zu Beginn der 1980-er Jahre.

Inflation bleibt moderat

Besonderes Augenmerk schenken die Experten der Erste AM der weiteren Entwicklung der Inflation. 2017 blieb die Teuerungsrate in den USA aber auch in Europa wieder einmal hinter den Erwartungen. Angesichts des guten Wachstums sei daher davon auszugehen, dass die freien Kapazitäten in der Wirtschaft zunehmend knapper werden. In den USA liegt die Arbeitslosenquote derzeit bei 4,1% und damit wieder bei den Tiefstständen der letzten Jahrzehnte. Ähnliches gilt für den OECD Raum insgesamt. Ökonomisch betrachtet, bleibt das Risiko, dass die Inflation im Jahr 2018 nicht nur steigen, sondern auch nach oben überraschen könnte, so Permoser. Das würde die Zentralbanken, allen voran die US Notenbank, dazu nötigen, die Zinszügel stärker anzuziehen als derzeit vom Markt erwartet werde.

Zusätzliches US-Staatsanleihen-Angebot wird zu moderatem Renditeanstieg führen

Die US-Notenbank hat heuer damit begonnen, die von ihr im Rahmen der Staatsanleihen-Kaufprogramme erworbenen Staatsanleihen auslaufen zu lassen. Das bedeutet, dass diese Staatsanleihen bis zu einem bestimmten Volumen nicht wieder investiert werden. In Summe sollten damit 229 Milliarden US-Dollar an Staatsanleihen zusätzlich auf den Markt kommen. „Wir gehen davon aus, dass dieses zusätzliche Angebot im Jahr 2018 zu einem moderaten Aufwärtsdruck bei Renditen von Staatsanleihen führen wird. In Summe werden die Europäische Zentralbank und die japanische Notenbank im Jahr 2018 immer noch mehr Staatsanleihen kaufen, als in den USA, der Eurozone und in Japan zusammen netto emittiert werden", argumentiert Permoser.

INDEX- KOMMENTAR 11/2017

Der „Rosinger Global Investments Index" (ROSGIX) hat am letzten Handelstag des Monates November 2017 (Donnerstag 30. November 2017) mit einem Indexstand von 2.174,94 Punkten geschlossen, die Year to Date Performance (seit Jahresbeginn 2017) beträgt somit +41,5 Prozent. Die Start to Date Performance des „Rosinger Global Investments Index" binnen der letzten 35 Monate seit 01. Januar 2015 beträgt + 117,49 Prozent.
Seit 2. November 2017 wird der weiterhin ausschließlich zu Informationszwecken dienende und über Finanzprodukte nicht investierbare und nicht zur Verwendung als Benchmark für Finanzprodukte bestimmte „Rosinger Global Investments Index" unter dem Kürzel „ROSGIX" geführt und von der Wiener Börse AG im Auftrag des Indexträgers PRIVATE EQUITY Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co KG berechnet und verteilt. Sämtliche Nutzungs- und Verwertungsrechte am ROSGIX und den von der Wiener Börse AG berechneten, veröffentlichten und verteilten den ROSGIX betreffenden Daten liegen exklusiv bei der PRIVATE EQUITY Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co KG. Weitere Informationen und wichtige Hinweise zum ROSGIX sind unter www.rosgix.com nachzulesen.
Mit dem Schlusskurs des 17. November 2017 wurde die Gewichtung der Indexmember im ROSGIX gemäß dem Beschluss des Indexkomitees vom 13. November 2017 neu angepasst. Es handelte sich dabei um eine reine Gewichtungsänderung, jedoch ohne dass ein neues Indexmember in den Index aufgenommen wurde oder ein bestehendes Indexmember aus dem Index herausgenommen wurde.
Auch bedingt durch Dividendenzahlungen gab es im November 2017 ein Indexevent im ROSGIX: Der 16. November 2017 war der Ex-Dividende-Tag bei der Royal Dutch Shell Aktie, dabei wurden von Royal Dutch 0,47 USD pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.
Diese Dividende der Royal Dutch Shell wurde mit dem Tageskurs in Euro umgerechnet und am Ex-Dividende-Tag im ROSGIX berücksichtigt.
Von den 15 per 30. November 2017 im ROSGIX enthaltenen Indexmember waren 12 Aktien und 3 Zerobonds. Von den Aktien waren 3 Indexmember dem Energiesektor (Ballard Power Systems, Cleen Energy und Royal Dutch) zuzuordnen, 2 Indexmember (Immofinanz und S Immo) gehörten dem Immobiliensektor an, die restlichen 7 Indexmember teilten sich auf die Sektoren Industrie (Massimo Zanetti Beverage Group, Dr. Bock Industries), Bergbau und Rohstoffe (Rio Tinto), Banken und Versicherungen (Raiffeisen, Wiener Privatbank und UNIQA) sowie Agrarhandel (BayWa) auf. Von den 3 als Indexmember im „Rosinger Global Investments Index" vertretenen Zerobonds haben 2 den südafrikanischen Rand und 1 den austral. Dollar als Nominalwährung.

Hinweis: *Gregor Rosinger und Yvette Rosinger sowie die PRIVATE EQUITY Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co KG und die Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co und die Rosinger Anlagentechnik GmbH und die Rosinger Group (inklusive aller verbundenen Unternehmen) weisen ausdrücklich darauf hin, dass sie direkt oder indirekt in im „Rosinger Global Investments Index" (ROSGIX) enthaltene Wertpapiere investiert sind bzw. dass diese in ihrem Fokus stehen.*
Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die PRIVATE EQUITY Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co KG noch die Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co noch die Rosinger Anlagentechnik GmbH noch die Rosinger Group (inklusive aller verbundenen Unternehmen) empfehlen einzelne oder alle im „Rosinger Global Investments Index" (ROSGIX) enthaltenen Wertpapiere oder sonstige Wertpapiere zum Kauf.
Gregor Rosinger und Yvette Rosinger und die PRIVATE EQUITY Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co KG und die Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co und die Rosinger Anlagentechnik GmbH und die Rosinger Group (inklusive aller verbundenen Unternehmen) weisen ausdrücklich darauf hin, dass jedes Investment in Aktien oder sonstige Wertpapiere ein hohes Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust beinhaltet !
Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die PRIVATE EQUITY Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co KG noch die Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co noch die Rosinger Anlagentechnik GmbH noch die Rosinger Group (inklusive aller verbundenen Unternehmen) bieten Dritten die Möglichkeit an in den „Rosinger Global Investments Index" (ROSGIX) oder in davon abgeleitete Finanzprodukte zu investieren!
Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die PRIVATE EQUITY Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co KG noch die Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co noch die Rosinger Anlagentechnik GmbH noch die Rosinger Group (inklusive aller verbundenen Unternehmen) gestatten Dritten die Nutzung des „Rosinger Global Investments Index" (ROSGIX) als Benchmark für Finanzprodukte, Vermögensverwaltung, oder ähnliches! Jede Zuwiderhandlung wird als Gesetzesverstoß zur Anzeige gebracht und zusätzlich zivilrechtlich verfolgt.
Gregor Rosinger und Yvette Rosinger und die PRIVATE EQUITY Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co KG und die Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co und die Rosinger Anlagentechnik GmbH und die Rosinger Group (inklusive aller verbundenen Unternehmen) weisen ausdrücklich darauf hin, dass es einen Gesetzesverstoß darstellt den „Rosinger Global Investments Index" (ROSGIX) oder die Indexzusammensetzung nachzubilden. Jede Zuwiderhandlung wird als Gesetzesverstoß zur Anzeige gebracht und zusätzlich zivilrechtlich verfolgt.

ROSINGER GROUP

BALLARD POWER SYSTEMS

Indexaufnahme am 30.12.2016

BAYWA

Indexaufnahme am7.7.2017

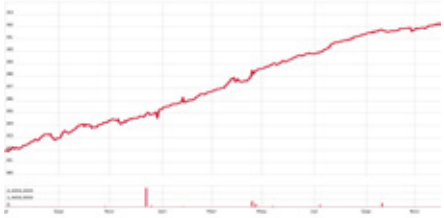
CLEEN ENERGY

Indexaufnahme am 12.5.2017

DR. BOCK INDUSTRIES

Indexaufnahme am 14.7.2016

EIB RC-ZERO MED TERM



Indexaufnahme am 22.9.2017

IMMOFINANZ

Indexaufnahme am 29.1.2016

MASSIMO ZANETTI BEVERAGE GROUP

Indexaufnahme am 14.7.2017

NEW SOUTH WALES AD-ZERO

Indexaufnahme am 22.9.2017

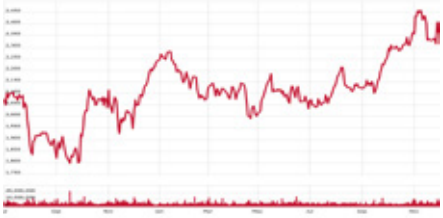
RBI

Indexaufnahme am 30.9.2016

RIO TINTO PLC

Indexaufnahme am 20.1.2017

ROYAL DUTCH SHELL A



Indexaufnahme am 30.12.2016

S IMMO

Indexaufnahme am 28.4.2017

UNIQA

Indexaufnahme am 22.1.2016

WIENER PRIVATBANK

Indexaufnahme am 22.9.2017

WORLD BANK 0.0 DEC25

Indexaufnahme am 22.9.2017

Die Erfolgsprodukte der

österreichischer dachfonds award
DFA
GEWINNER
2017
GELD | MAGAZIN

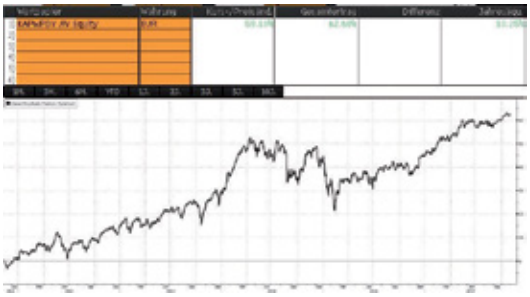
Wiener Privatbank Premium Dynamisch

Beim „Wiener Privatbank Premium Dynamisch" (ISIN AT0000675806 (T)) handelt es sich um einen Dachfonds, der auf globaler Basis in Aktienfonds veranlagt.

Der Wiener Privatbank Premium Dynamisch ist ein global-investierender Aktiendachfonds und strebt als Anlageziel die langfristige Erzielung von Kapitalzuwachs an.

Der Dachfonds investiert in Aktienfonds, potentiell sowohl im Bereich der entwickelten Aktienmärkte als auch in Emerging Markets. Das Portfolio ist hinsichtlich der regionalen Aufteilung, sowie in Bezug auf die Unternehmensgröße und Managementstile breit diversifiziert, wobei es taktisch sowohl im Bereich der Unternehmensgröße, als auch bei der regionalen Aufteilung zu Konzentrationen kommen kann. Zur Renditesteigerung können auch Branchenfonds, die eine erhöhte Volatilität aufweisen können, beigemischt werden.

Mit mehreren Dachfonds-Awards ausgezeichnet



Datenquelle: Bloomberg – Abrufdatum 02.11.2017

Damit eignet sich das Produkt für Investoren, die sich im aktuell vorherrschenden Niedrigzinsumfeld nicht mit den bescheidenen Anleihenrenditen zufrieden geben wollen, sondern nach potentiell höheren Erträgen streben und dafür auch eine gewisse Volatilität ihres Investments in Kauf nehmen.

Erfolgreicher globaler Aktiendachfonds

Im Dachfonds werden – nach einem strengen Selektionsprozess – ausschließlich die weltweit besten Produkte aus dem Aktienfonds-Universum eingesetzt.

Seit der Übernahme des Fondsmanagements durch Florian Rainer am 1. Juli 2013 konnte eine Performance von 10,8 % p.a. nach allen Gebühren erzielt werden, dies bei einer verhältnismäßig niedrigen Volatilität. Damit ergibt sich im ausgewählten Zeitraum eine hervorragende Sharpe-Ratio von 1,11 – wodurch der Dachfonds zu den erfolgreichsten seiner Klasse gehört. Die ausgezeichnete Qualität des Produkts wurde bereits durch den Markt erkannt und durch mehrere Dachfonds Awards über die letzten Jahre hinweg prämiert.

Seit der Übernahme des Fondsmanagements durch Florian Rainer konnte außerdem in jedem Kalenderjahr eine positive Wertentwicklung erzielt werden.

Rechtliche Hinweise: Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die ausschließlich Informationszwecken dient und kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen darstellt. Der Verkaufsprospekt wurde gemäß den Bestimmungen des InvFG 2011 (erstmalig veröffentlicht am 15.11.2005 gemäß § 6 InvFG idFassung 1993) im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar. Das Kundeninformationsdokument (KID) in seiner jeweils gültigen Fassung liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar.

Wiener Privatbank

Wiener Privatbank Premium Ausgewogen

Beim „Wiener Privatbank Premium Ausgewogen" (ISIN AT0000675798 (T)/ AT0000A1X143 (A)) handelt es sich um einen global investierenden Dachfonds, der in Aktien- sowie Anleihenfonds veranlagt.

Der Wiener Privatbank Premium Ausgewogen ist ein gemischter Dachfonds, der darauf ausgerichtet ist, ein langfristiges Substanzwachstum und laufende Erträge durch die Investition in Anleihen- sowie Aktienfonds zu erzielen. Dabei betragen die Veranlagungen in Euro mindestens 70 % des Fondsvermögens.

Der Dachfonds veranlagt auf globaler Basis 50 %-70 % des Fondsvermögens in Anleihenfonds sowie das verbleibende Vermögen von 30 %-50 % des Fondsvermögens in Aktienfonds, wobei der Schwerpunkt auf Blue Chips liegt und hoher Wert auf regionaler Diversifizierung liegt.

Investment in das Beste aus zwei Welten

Damit eignet sich das Produkt für Investoren, die sich im aktuell vorherrschenden Niedrigzinsumfeld nicht mit den bescheidenen Anleihenrenditen zufrieden geben wollen, aber eine etwas geringere Volatilität als bei einem reinen Aktieninvestment bevorzugen.

Im Dachfonds werden – nach einem strengen Selektionsprozess – ausschließlich die weltweit besten Produkte aus den beiden Universen Anleihen-/Aktienfonds eingesetzt.

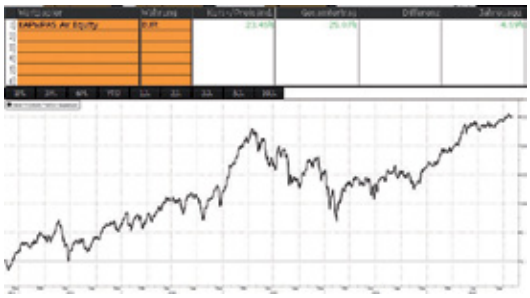
Seit der Übernahme des Fondsmanagements durch Florian Rainer am 1. Juli 2013 konnte eine Performance von 4,9 %* p.a. nach allen Gebühren erzielt werden, dies bei einer verhältnismäßig niedrigen Volatilität. Damit ergibt sich im ausgewählten Zeitraum eine hervorragende Sharpe-Ratio von 1,02 – wodurch der Dachfonds zu den erfolgreichsten seiner Klasse gehört. Dies schlägt sich unter anderem in der absoluten Höchstnote von 5 Morningstar-Sternen auf Basis der letzten drei Jahre nieder.

Seit der Übernahme des Fondsmanagements durch Florian Rainer konnte außerdem in jedem Kalenderjahr eine positive Wertentwicklung erzielt werden.

***Alle Performancedaten: Quelle Semper Constantia TIPAS, 30.10.2017**

Mag. Florian Rainer
Der 35-jährige Florian Rainer ist Absolvent der Wirtschaftsuniversität Wien und ausgebildeter Börsenhändler. Er hat berufliche Stationen in der Wertpapieranalyse, als Private Banker, im Wertpapierhandel und als Asset Manager vorzuweisen. Rainer ist Fondsmanager zweier mit 5 Morningstar-Sternen ausgezeichneter Produkte und Gewinner mehrerer Dachfonds-Awards.

Höchstnote bei Morningstar



Datenquelle: Bloomberg – Abrufdatum 02.11.2017

Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator und lassen keine Rückschlüsse oder Vorhersagen auf künftige Entwicklungen zu. Aufgrund der überwiegenden Veranlagung des Fonds in Aktien unterliegt der Kapitalanlagefonds in erster Linie Marktrisiko, welches sich negativ auf den Anteilswert auswirken kann. Daneben können aber auch andere Risiken wie etwa das Kredit-, Ausfalls-, und Verwahrrisiko sowie das operationale Risiko und Risiko aus Derivate-Einsatz auftreten. Eine ausführliche und vollständige Beschreibung der einzelnen Risikoarten finden Sie im Verkaufsprospekt. Die Wertentwicklungs-Berechnung basiert auf Daten der Depotbank und entspricht der OeKB-Methode bei Wiederveranlagung der Ausschüttung und abzüglich aller Kosten ausgenommen dem Ausgabeaufschlag. Die steuerliche Behandlung hängt von persönlichen Verhältnissen ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Für detaillierte Auskünfte sollte daher ein Steuerberater kontaktiert werden. Zuständige Aufsichtsbehörde: Finanzmarktaufsicht, 1090 Wien Otto-Wagner-Platz 5, www.fma.gv.at

ARTIFICIAL INTELLIGENCE IN DER PRAXIS

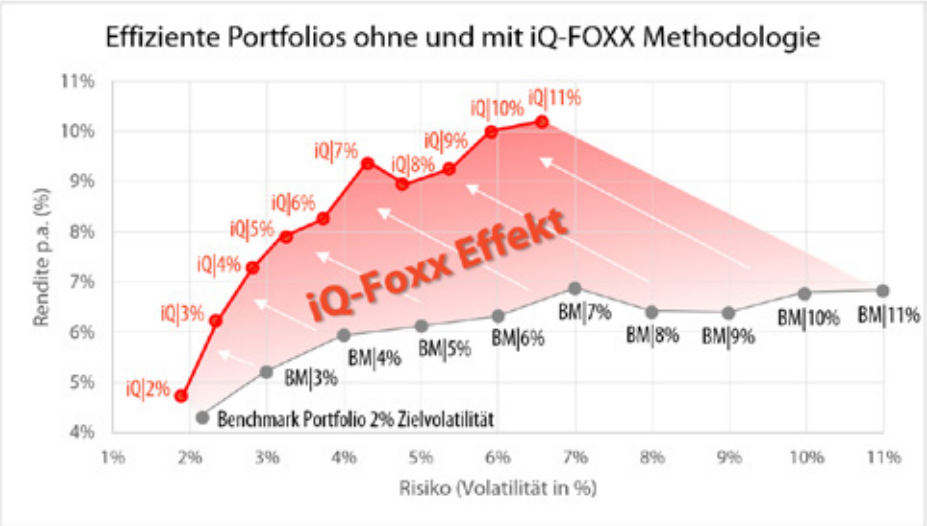
In diesem Beitrag gehen wir der Frage nach, warum genetische Optimierung effiziente Portfolios liefert und wie sich diese mit bzw. ohne iQ-FOXX Indizes schlagen? Die Evolution hat außerordentlich effiziente Lebewesen hervorgebracht. Ein zuvor festgelegtes Ziel gab es jedoch zu keiner Zeit. Vielmehr setzten sich über die Jahrtausende immer jene Organismen durch, die stärker und somit effizienter waren. Es ging bei weitem nicht immer der Schnellste, der Größte oder der Stärkste als Sieger hervor, sondern es waren jene Lebewesen überlegen, die sich an die jeweilige Situation bestmöglich anpassen konnten. Aus diesen Erkenntnissen der Evolutionstheorie gingen genetische Algorithmen hervor, die von iQ-FOXX für die Ermittlung optimaler Portfolios eingesetzt werden.

Effiziente Portfolios („Efficient Frontier") mit Hilfe von genetischen Algorithmen. Die Stärke genetischer Optimierung liegt in ihrer Fähigkeit, Lösungen selbst für sehr komplexe Aufgabenstellungen zu finden. Optimierungsaufgaben setzen sich das Ziel, aus einer großen Menge zulässiger Lösungen jene zu finden, die ein oder mehrere Zielkriterien am besten erfüllt. In der Portfolio-Optimierung strebt man danach, bei der Zusammensetzung eines Portfolios aus vielen unterschiedlichen Investments deren optimale Gewichtung für das jeweils gewählte Risiko zu finden. Das Optimum ist erreicht, wenn bei einer gegebenen Renditenerwartung das geringste Risiko bzw. bei einem vordefinierten Risiko, die höchste Rendite erzielt wird.

Definition der Zielfunktion. Die Ziele von Investoren können sehr unterschiedlich sein. Privatinvestoren verfolgen Ziele wie den Vermögensaufbau für eine größere Anschaffung, die Pensionsvorsorge oder die Schaffung eines Kapitalpolsters. Institutionelle Investoren können sich oft nur in einem engen Korsett bewegen und scheuen Risiko. Eine Gemeinsamkeit dieser beiden Anlegergruppen gibt es jedoch: Jeder Investor kennt seine eigene Risikobereitschaft und akzeptiert Wertschwankungen nur bis zu einem bestimmten Grad. Daraus ergibt sich die Volatilität („Risiko") als logische Restriktion für die Portfolio-Optimierung. iQ-FOXX wählte daher den Ansatz, für die optimale Kombination einer breiten Palette an Marktindizes die Maximierung des Ertrags für ein vorgegebenes Risiko („Zielvolatilität) als Zielfunktion zu definieren. Das Ergebnis der genetischen Optimierung ist die ideale Gewichtung der Investments in einem Portfolio für ein vorgegebenes Risiko. Führt man diese Optimierung für verschiedene Risikoniveaus durch, so zeigt sich, dass bei historischer Betrachtung alle effizienten Portfolios innerhalb einer Zielvolatilität von 2 % bis 11 % liegen. Daraus folgt eine Palette von 10 iQ-FOXX Portfolios, womit die unterschiedlichen Bedürfnisse von Investoren zur Gänze abgedeckt werden. Bei der Umsetzung ersetzt iQ-FOXX die Marktindizes (hier auch als Benchmarks bezeichnet) in den Portfolios durch die jeweiligen iQ-FOXX Indizes, und erreicht so eine weitere, maßgebliche Effizienz-Steigerung.

„Die Stärke der genetischen Portfolio-Optimierung liegt in der Lösungsfindung nach dem Prinzip „Survival of the Fittest", also der natürlichen Auslese."

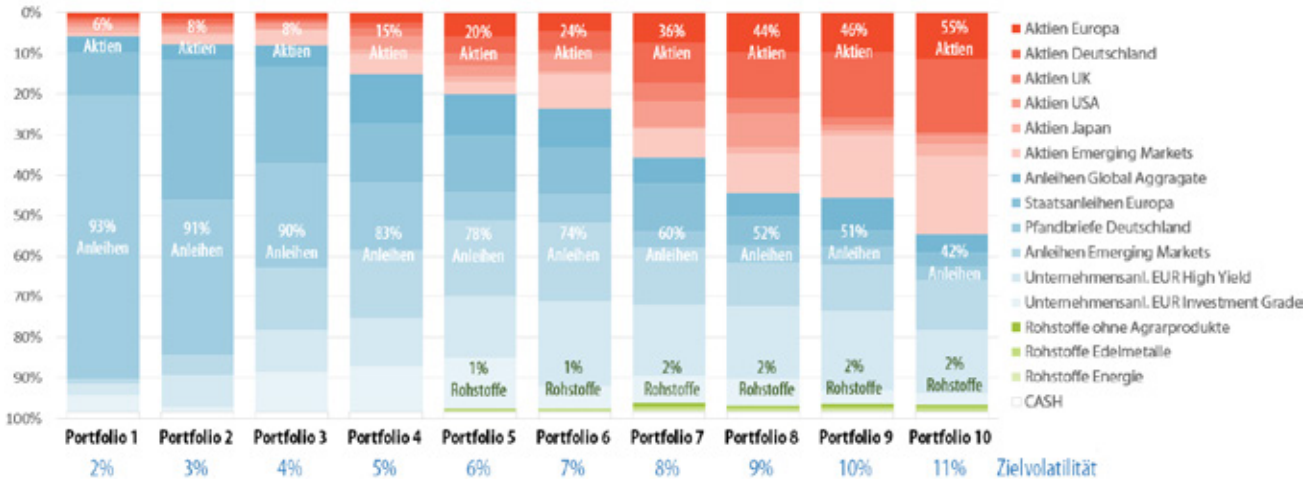
Dr. Miro Mitev - Gründer und CEO von iQ-FOXX Indices



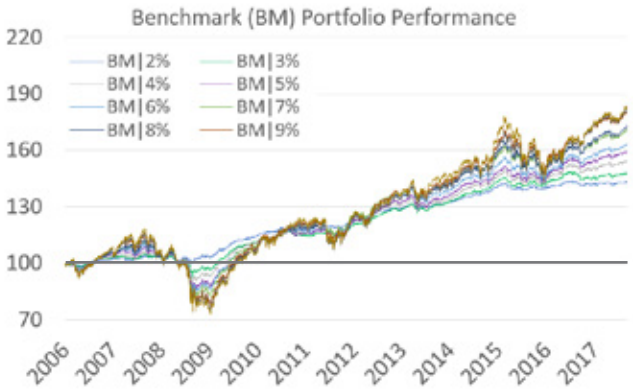
Artificial Intelligence folgt dem Prinzip „Survival of the Fittest". Die genetische Optimierung ist ein mehrstufiger Prozess und beginnt mit der Suche nach der optimalen Gewichtung („Population") eines Portfolios für eine vordefinierte Zielvolatilität. In mehreren hundert Iterationsschritten wird die Ziel- bzw. Fitness-Funktion maximiert. Nach dem Vorbild der natürlichen Auslese setzt sich die effizienteste Gewichtung durch. Auf diese Weise wird die strategische Allokation nach dem Prinzip „Survival of the Fittest" für alle Portefeuilles ermittelt und bildet eine äußerst robuste Basis für die iQ-FOXX Portfolio-Palette.

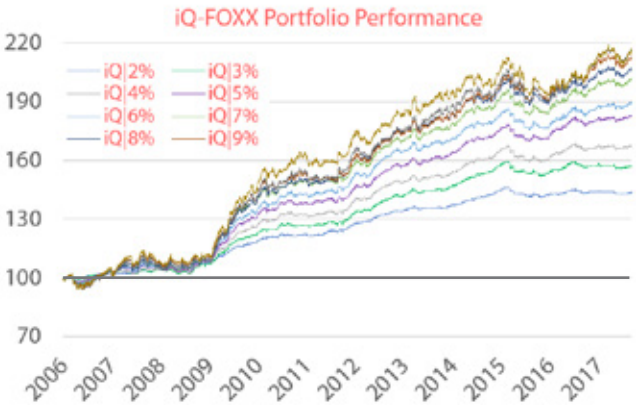
Der iQ-FOXX Effekt: Das Diagramm zeigt jenen Effekt, der durch den Einsatz der iQ-FOXX Indizes anstatt der Marktindizes (Benchmarks) als Portfoliokomponenten entsteht. Die strategische Asset Allokation wird mittels genetischen Optimierung der Marktindizes ermittelt. Die starke Verbesserung des Risiko-/Ertragsverhältnisses jedes Portfolios und die Verschiebung der „Efficient Frontier" oder Effizienzlinie nach links oben, sprich mehr Ertrag bei reduziertem Risiko, ist besonders markant.

Kombination von iQ-FOXX Prognosemodellen und genetischer Optimierung. iQ-FOXX Prognosemodelle liefern Risk-On und Risk-Off Signale für alle Assetklassen. Bei einem Risk-On Signal wird in eine Assetklasse in der Höhe der optimalen Gewichtung investiert. Wird von den iQ-FOXX Prognoseverfahren die Gefahr eines großen Kursrückschlages erkannt, triggert ein Risk-Off Signal den Ausstieg. Anstatt in der jeweiligen Anlageklasse investiert zu bleiben, allokiert iQ-FOXX das Investmentvolumen in der Höhe der optimalen Gewichtung in Cash. Sobald iQ-FOXX erneut ein Risk-On Einstiegssignal liefert, wird wieder in die jeweilige Assetklasse investiert. Die optimalen Gewichte der Anlageklassen liefert stets die zuvor beschriebene genetischen Optimierung.



Höherer Ertrag & niedrigere Volatilität. Das aktive Market-Timing basierend auf iQ-FOXX Prognosemodellen resultiert in einer deutlichen Outperformance. So erzielt das konservative 4%-Risiko Portfolio mit +4,5 % p.a. und einer Volatilität von niedrigen 2,2 % p.a. ein wesentlich besseres Sharpe Ratio von 2,1 im Vergleich zu 1,1 des Benchmark Portfolios. Noch augenfälliger ist die Outperformance des 9%-Risiko Portfolios mit einem mehr als doppelt so hohem Sharpe Ratio von 1,4 im Vergleich zur Benchmark (0,6).





Überlegene Ergebnisse - vor allem bei der Sharpe Ratio! Der Vergleich der Benchmark mit den iQ-FOXX Portfolios verdeutlicht die außergewöhnliche Überlegenheit von iQ-FOXX, vor allem durch das jeweils, signifikant über 1 liegende Sharpe Ratio.

01.03.2006 - 31.10.2017	BM 2%	iQ 2%	BM 3%	iQ 3%	BM 4%	iQ 4%	BM 5%	iQ 5%	BM 6%	iQ 6%	BM 7%	iQ 7%	BM 8%	iQ 8%	BM 9%	iQ 9%	BM 10%	iQ 10%	BM 11%	iQ 11%	Anleihen global	Aktien global
Rendite (%)	43,3	43,4	48,1	56,9	54,2	67,1	58,9	82,3	62,4	88,5	70,1	100,7	71,8	105,8	79,7	111,5	80,8	115,2	82,6	114,7	59,7	59,3
Rendite p.a. (%)	3,1	3,1	3,4	3,9	3,8	4,5	4,0	5,3	4,2	5,6	4,6	6,1	4,7	6,4	5,1	6,6	5,2	6,8	5,3	6,7	4,1	4,1
Volatilität (%)	1,9	1,5	2,7	2,0	3,4	2,2	4,0	2,4	5,1	2,9	6,2	3,5	7,3	4,1	8,4	4,7	9,4	5,3	10,4	5,9	7,6	12,7
Sharpe Ratio	1,6	2,0	1,3	2,0	1,1	2,1	1,0	2,2	0,8	1,9	0,8	1,7	0,7	1,5	0,6	1,4	0,6	1,3	0,5	1,2	0,5	0,3
max. Draw Down (%)	-3,9	-3,5	-11,8	-4,7	-18,0	-4,9	-23,5	-4,8	-26,6	-5,8	-29,5	-6,7	-32,3	-6,7	-33,7	-7,1	-35,7	-8,3	-38,3	-9,4	-11,7	-50,7

Charts-Quellen: iQ-FOXX, Bloomberg; Zeitraum: 01.03.2006 bis 31.10.2017 - Risikohinweis: Keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informations- und Illustrationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung ersetzt keine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Die Information wurde sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

PLÄDOYER FÜR DIE VORZUGSAKTIE

Die Aufwertung des Wirtschaftsstandortes Österreich mit einem der Realwirtschaft entsprechenden Kapitalmarkt samt Börse ist noch nicht prioritär für die neue Regierung. Es ist das auch kein Thema, das die breite Bevölkerung versteht und bewegt. Was noch nicht ist, kann noch werden.

Der IVA hat einen Aktionsplan für den Kapitalmarkt erarbeitet und an die politischen Parteien versandt. Zusätzlich wurde ein Katalog mit Anregungen und Forderungen zur Aufwertung des Wirtschaftsstandorts und des heimischen Kapitalmarkts präsentiert und wichtigen Entscheidungsträgern übermittelt. Es gibt dazu bisher keine „netten" Reaktionen, aber entscheidend ist, ob zumindest einige dieser Punkte aufgegriffen und umgesetzt werden. Geduld ist notwendig.

Ein Hauptproblem ist, dass es zu wenige Angebote gibt, sich an heimischen Unternehmen zu beteiligen. Mit einigen Jahren Verspätung wird jetzt um faire Bedingungen bei Gesellschafterausschluss und Delisting gerungen, aber es fehlt an Inputs, um den Gang zur Börse für große mittelständische Wachstumsunternehmen zu erleichtern. Es handelt sich zumeist um Familienunternehmen, die von einer Unternehmerpersönlichkeit aufgebaut wurden. Die Zeiten und Rahmenbedingungen haben sich mittlerweile geändert. Die Erbengeneration kann nicht mehr so autokratisch und patriarchalisch regieren.

Familienunternehmen tun sich schwer, Gewinn und Substanzsteigerungen sowie Informationen zu teilen. Bei der Teilung des Risikos ist der Streubesitz durchaus willkommen. Unternehmen sind bereit Nachrangdarlehen zu begeben, die wegen des Risikos einen höheren Kupon aufweisen, aber den Nachteil der Rückzahlung nach fünf, sieben oder zehn Jahren haben. Oft bereits zwei Jahre vor der Fälligkeit beginnt ein verantwortlicher Finanzchef Liquidität anzusparen, d.h. hohe Geldbeträge werden de facto zu Null- oder sogar Negativzinsen veranlagt. Auch heimischen Infrastrukturunternehmen wie Flughafen, Energiewirtschaft, Gasnetz, Post, Telekom, Immobilien würde eine (stärkere) Kontrolle durch den Souverän, die heimischen Bevölkerung, guttun. Diese Unternehmen sollten nicht kurzfristigen Gewinnmaximierungsinteressen und Spekulationen ausgesetzt werden.

Lösung: Stimmrechtslose Vorzugsaktie. In Zeiten anhaltendender Niedrigzinsen und einer darüber liegenden Inflationsrate suchen viele Anleger nach Möglichkeiten in

Wilhelm Rasinger

Substanzwerte zu investieren. Das Bestreben ist nicht die Mitbestimmung.

Die Vorteile einer stimmrechtslosen Vorzugsaktie sollten überlegt werden: Das Stimmrecht ist ausgeschlossen, somit ist diese Aktie für aktivistische Aktionäre und Übernahmeüberlegungen unattraktiv. Die stimmberechtigten Stammaktionäre, also die Familie bzw. der öffentliche Kernaktionär, wählen den Aufsichtsrat und fassen einen Beschluss betreffend die Dividende. Als Kompensation ist eine Mindestdividende vorzusehen, somit ein „Vorzug" im Vergleich zur Stammaktie. Das Kapital muss nicht zurückgezahlt werden. Sinnvoll und noch gesetzlich vorzusehen wäre, den Vorzugsaktionär ein Stimmrecht nur bei der Bestellung des Abschlussprüfers sowie bei der Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats zu gewähren. Denn dieses Feed back an die Organe der Gesellschaft ist wichtig, behindert jedoch keinesfalls die operative Führung des Unternehmens.

Die Vorteile überwiegen stärker als auf dem Prinzip „one share, one vote" zu beharren. Es bleibt abzuwarten, ob die Entscheidungsträger der Sozialpartner, die vielen Jungpolitiker und Uni-Professoren bereit sind, sich mit diesem Vorschlag der Praxis auseinanderzusetzen.

Fotocredit: IVA

Vontobel

Investment Banking

Das Depot aufladen – mit Batterien

Jetzt zeichnen!
bis 04.12.2017
bei allen Sparkassen und Banken

Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Battery Energy Storage Performance-Index

Basiswert	Solactive Battery Energy Storage Performance-Index
WKN/ISIN	VL53BE/DE000VL53BE7
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,00% p.a.
Festlegungstag	04.12.2017
Laufzeit	Open End
Ausgabepreis	EUR 100,50 (zzgl. Ausgabeaufschlag EUR 1,00)

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Siesich unter www.zertifikate.vontobel.com

zertifikate.vontobel.com

Dieses Produkt bietet keinen Kapitalschutz. Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt lesen, der nebst den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite www.zertifikate.vontobel.com veröffentlicht ist und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

WIENER BÖRSE

AKUT

It was a (very) good year

Die 2017er-Aktienempfehlungen im WIENER brachten im Schnitt 20 Prozent plus. Da kann man sich schon mal die Promo-Damen der Deutsche Bank für ein Posing im Eigen-Spotlight ausborgen.

TEXT: CHRISTIAN DRASTIL

Zwanzig Prozent plus? Wie ist denn das einzureihen? Im Vergleich mit dem Sparbuch natürlich super, denn da bekommt man gar nichts mehr. Im Vergleich mit Bitcoins, die 2017 „wie Sau“ gegangen sind, lächerlich wenig, aber das muss man sich erst einmal trauen. Und im Vergleich mit Aktien? Nun, die Wiener Börse ist (Stand: 15. November) gemessen am ATX heuer um 27 Prozent im Plus, der amerikanische Dow Jones Index trotz Trump um 18 Prozent und der deutsche DAX um 13 Prozent. Die 20 Prozent reihen sich also auf den ersten Blick im Mittelfeld ein. Sieht man sich jedoch die Methodik der Käufe hier an, so wird der Blickwinkel wieder in Richtung „sehr gut“ verschoben, da ja in allen WIENER-Ausgaben etwas empfohlen wurde – und etliche Papiere damit auch erst im Sommer oder Frühherbst, als die Börsen schon hoch standen. Und: Nach-und-nach-Käufe auf Monatsbasis hätten nicht einmal im ATX 20 Prozent Performance gebracht.

Und so ist auch jene österreichische Aktie, die gleich im Jänner empfohlen wurde – die des Leiterplattenherstellers AT&S aus Leoben –, das stärkste Ding in unserem Portfolio. Nachdem es zu Jahresbeginn Probleme vor allem in China gab (was wir als Kaufchance nutzten), wurde der Vorstand nach und nach optimistischer, weil ein toller Geschäftsverlauf visibel wurde. Und so steht die AT&S-Aktie Mitte November beim mehr als Doppelten des Kaufkurses vom Jänner in den Kurslisten. Merke: Wenn was verdoppelt, ginge sich im Gegenzug schon einmal Totalverlust aus, doch das passiert beim „normalen“ Aktienkauf äußerst selten. Für den WIENER wurden zudem Aktien aus dem persönlichen Alltagsleben des Autors gekauft und das ist so aufregend nicht, aber genussvoll lustvoll, wenn es um Zucker, Bier, Wrestling-Schauen und coole Gadgets geht.

Das 2017er-Programm hat vielmehr ein schönes Muster gezeigt: Ein Kursverdoppler, zweimal 30-40 Prozent Plus und sechs Aktien, die sich in der Range +/-9 Prozent de facto mit Gewinn und Verlust aufheben. Das schöne Misch-Plus wurde also mit nur einem Drittel aller Werte gemacht, die Gewinne wurden nach dem Konzept „Buy & Hold“ einfach laufen gelassen; das kann man bei Aktien, an die man glaubt, schon mal riskieren. Also alles gut und es wird sich darüber niemand beschweren. Freilich geht immer alles auch irgendwie besser. Das führt gleich zum wichtigsten Punkt. Soll man jetzt alles in Aktien werfen? Nein, bitte nicht. Man soll aber auch nicht alles auf dem Sparbuch liegen lassen. Die Allianz Versicherung hat vor wenigen Wochen eine Statistik gebracht, der zufolge wir Österreicher im Vergleich der Renditen des Geldvermögens die größten Loser in Europa sind. Nur 2,6 Prozent, die Deutschen sind Vize-Loser mit 3,4 Prozent, während z.B. die Niederländer und Finnen (zwar ebenso nicht bei der Fußball-WM wie wir Österreicher, aber ...) mit 7 bzw. 8 Prozent Rendite super Geld anlegen können. Weil sie eine höhere Quote an Aktionären haben. Der Zeitraum der Studie ist übrigens auf 5 Jahre ausgelegt, damit ja keiner kommen kann und sagen, dass das jetzt 2017 ja a (very) good year war und die Grafik stinkt und hinkt.

Hier ist zweifellos das Bildungswesen gefragt, in Österreich wurde in den vergangenen Jahren in puncto Finanzbildung alles falsch gemacht, Schulbücher dämonisieren den Unternehmer und der Aktionär ist sowieso ein Spekulant. Wahnsinn. Diese völlig verfehlte Bildungspolitik und Negativpropaganda bis hin in die Unis hat eine verlorene Generation geschaffen, was Finanzen und Finanzwissen betrifft. Dabei macht das Geldanlegen ja Spaß. Es ist zudem völlig unverständlich, dass man beim Kauf von Alltagsgegenständen oder im Tarifgeschäft (Handy, Strom etc.) wie ein Irrer Rabatten nachjagt und beim Geldanlegen unkritisch das Unpassendste wählt. Es braucht breite Streuung: Sparprodukte, Anleihen, Aktien, ein bisschen Gold oder Immobilien, warum nicht Kunst oder auch Bitcoins? Jeder, wie er mag. Wenn man sich damit beschäftigt, kommt Gutes raus. In jedem Fall Wissen. Das weiß ich.

Das Bild zeigt mich übrigens mit meiner openingbell.eu und den Promo-Damen der Deutsche Bank, die ich mir für dieses Foto „ausgeborgt“ habe, auf der Stuttgarter Messe. Das Foto wollte ich für einen guten Anlass aufheben, jetzt wird es im WIENER geprintet. Das riesige rote Zeugs im Hintergrund ist die „böse Null“, die passt zu dieser Story. Denn gemeint sind die Nullzinsen auf Sparguthaben. Und damit schließt sich der Kreis auch wieder. Frohe Weihnachten, Leute! W

_Christian Drastil. Der Ex-Banker ist Gründer und CEO zahlreicher Online-Medien (z.B. wirtschaftsblatt.at). Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig und betreibt u.a. boerse-social.com, photaq.com, runplugged.com und boersenradio.at

AKUT

DIE BISHERIGEN KÄUFE

AT&S: Kauf zu 9,55, aktuell 20,02 Euro (+109%)

WWE: Kauf zu 19,2, aktuell 27,40 USD (+43%)

Agrana: Kauf zu 103,60 (mix), aktuell 107,7 Euro (+4%)

Heineken: Kauf zu 77,10, aktuell 84,02 Euro (+9%)

Rosinger Index-Mix: Empfohlen zu 1681, aktuell 2220,4 Punkte (+32%)

(Walt) Disney: Kauf 107,0, aktuell 103,27 USD (-3,6%)

Österreichische Post: Kauf zu 38,50, aktuell 38,60 Euro (±0%)

Do&Co: Kauf zu 44,50, aktuell 44,70 Euro (±0%)

NEU: Palfinger: Kauf zu 38,50, aktuell 35,13 Euro (-9%)

(Stand: 15.11.2017)

Fotos: Christian-Hendrik Knappe, beigestellt

Dieser Beitrag erscheint im Magazin **WIENER** #426, Dezember 2017. Immer nett, wenn die Tipps aufgehen. Und **AT&S** gleich in der ersten Kooperations-Ausgabe war natürlich geil.

WIENER

projekte entwickeln
chancen realisieren

UBM ist der führende Hotelentwickler in Europa. Der strategische Fokus liegt auf den drei klar definierten Assetklassen Hotel, Büro und Wohnen sowie auf den drei Kernmärkten Deutschland, Österreich und Polen. Mit 144 Jahren Erfahrung konzentriert sich UBM auf ihre Kern-Kompetenz, die Entwicklung von Immobilien. Seit 1873 notiert UBM an der Börse. Die Aktien der UBM sind im August 2016 ins Prime Market Segment gewechselt.

The Brick (Kühnehöfe), Hamburg

Auf dem Areal des ehemaligen Firmensitzes der Kühne KG entwickelt UBM einen Mix aus hochwertigen Eigentums- und günstigen Mietwohnungen. The Brick (Kühnehöfe) entsteht in Hamburg-Bahrenfeld, Ottensen. Trotz seiner hohen Einwohnerdichte besitzt der nahe der Innenstadt und der Elbe gelegene Stadtteil viele Grünflächen.

QBC 1 & 2, Wien

Das Quartier Belvedere wächst weiter. Die Bauteile QBC 1 & 2 umfassen drei Bürogebäude, deren Erdgeschosse als Gastronomie- und Handelsflächen genutzt werden sollen. Jedes Gebäude verfügt über acht Obergeschosse und eine Dachterrasse, die allen Mietern zugänglich ist. Mit diesem Projekt wird 2020 der letzte Bauabschnitt im neuen Stadtteil Quartier Belvedere geschlossen.

KAPITEL 2

„EINES WOLLTE ICH IHNEN SCHON NOCH ERZÄHLEN“ (BUCH IN THE MAKING. WEITERE GSCHICHTLN ÜBER DIE WIENER BÖRSE ZUM SAMMELN)
VON C. DRASTIL

Wie der AnalystAward entstanden ist

Es war die Reaktion auf eine Blutgrätsche an einem Analysten.

Lukas Stipkovich ist nicht irgendeiner an der WIener Börse. Er ist z.B. 2011 von der Kronen Zeitung als Kandidat für den damals vakanten Vorstandsplatz bei der Wiener Börse gehandelt worden. Er ist seit 1989 im Markt und hat schon sehr viele Positionen vom Analysten bis zum Fondsmanager bekleidet.

Für mich wird er immer eins bleiben: Der Ideengeber für meinen AnalystAward, den ich 2000 für wirtschaftsblatt online / Börse Express initiiert hatte. Wie das? Stipkovich hatte 2010 eine frühe Form des Shitstorms hinnehmen müssen, nachdem die VA Tech kurz nach seinem Strong Buy für die CA IB mit einer heftigen Gewinnwarnung dahergekommen ist. Die Anleger machten sich über ihn lustig. Mir imponierte damals der Sager “Ich habe das Vertrauen in VA Tech verloren. Noch vor wenigen Tagen wurde mir in einem Gespräch mitgeteilt, dass heuer operativ mehr verdient werden wird. Die Unternehmen bekommen die Börsekurse, die sie verdienen”.

Der AnalystAward war wenige Tage später geboren, um die Wahrnehmung von außen in Bezug auf die Analysten zurückzurücken. Und stets lieferten die Analysten bessere Ergebnisse als der Markt, das wurde in den folgenden Jahren bewiesen. Ich denke, ein Revival des AnalystAward ist fällig.

***

Dagegen war 2008 ein Lercherlschas

Die Mutter aller Crashs oder Crashe.

Die Wiener Börse, Produkt aus der Startup-Ideenschmiede Maria Theresias, feiert im Jahr 2021 bereits den 250er: Es waren viele fade, etliche ereignisreiche und ein paar megaspektakuläre Jahre dabei. An den Ursachen für Reichtum und Armut hat sich seit dem aufgeklärten Absolutismus jedenfalls nichts geändert. Tradition hat das ewige Auf und Ab der Kurse, was ja der eigentliche “Schmäh” ist, der Börsen überhaupt funktionieren lässt. Der weltweite High-Tech-Crash Anfang der Nullerjahre oder sogar Lehman 2008 sind “Crashleins” gegen die Mutter aller Crahs. Gehen wir ins Jahr 1873, also kurz nach dem 100er des damals als “staatliche Zwangsbörse” gegründeten ältesten Wertpapierplatzes der Welt.

Beim “Wiener Börsekrach” wurde die Existenz vieler Spekulanten vernichtet, fast alle Banken mussten schliessen. Von rund 1000 börsenotierten Aktien blieben 100 übrig. 100 Jahre nach dem Start fuhr man also

mit 100 km/h gegen die Wand - schön, dass es weitere knapp 150 Jahre später recht gut läuft, es sieht nicht so aus, als würde es eine Branche den Eisenbahnaktien aus 1873 gleichtun. Obwohl: 2008 hat man schon um die Banken ordentlich gezittert, Lercherlschas war das keiner. Gegen 1873 aber schon.

***

Der wohl unschönste Börserückzug

Aus phion wurde der Raubfisch Barracuda. Nomen est omen.

Über Gewinne an den Börsen wird nicht groß gesprochen, bei Verlusten werden Anleger oft aggressiv. Ich bin da eher von der relaxteren Sorte, wer Gewinne einstecken kann, muss auch Verluste aushalten. Außerdem kann man Verluste ja, wenn die Chance besteht, dass es mit dem Unternehmen mittelfristig wieder nach oben gehen könne, einfach aussitzen. Wenn man die Gelegenheit dazu hat, denn manchmal verschwinden Aktiengesellschaften durch die Hintertür von der Börse. Ein besonders unschöner Fall ist phion. Der IT-Dienstleister wurde zu 42 Euro an die Börse gebracht, dann von Barracuda übernommen und letztendlich wurden die verblieben Aktionäre zu ca. 6 Euro „outgesqueezt", wobei sich etliche Personen höhere Preise herausverhandelt haben.

Externen Personen wie der streitbaren und stets gut informierten Isabella de Krassny muss man das nicht neidig sein. Ihre Donau Invest erhielt 23,5 Euro ausbezahlt, während vor dem Squeeze Out gleichzeitig offiziell 12 bzw. nach Aufbesserung 16 Euro angeboten worden waren. Das hatte viele zur Hoffnung verleitet und die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) zu Ermittlungen gegen de Krassny wegen des Verdachts auf Insidergeschäfte. Das wurde aber eingestellt, weil sie einfach nur besser verhandelte als die breite Masse, aber nichts Verbotenes getan hat. Kein Neid. Nicht verdient sehe ich hingegen die Verkaufserlöse für die phion-Manager im Nachklang. Denn sie haben sich überhaupt nicht für ihre Aktionäre eingesetzt. Dass sehr spät noch 23,5 bezahlt wurden, zeigt, wie "fair" der Squeeze-Out-Preis war.

***

Die Flop-Aktie, die keiner kapierte

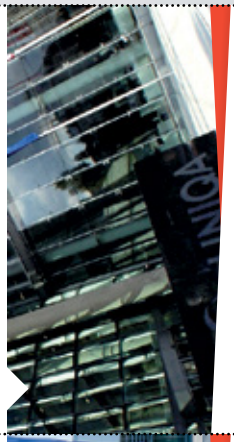
Über die Österreichische Magnesit AG (ÖMAG).

Nur die Geschichte mit Zentralsparkasse, Länderbank, Creditanstalt, BA/CA, Bank Austria I und II, HVB und UniCredit ist noch komplizierter als jene in der österreichischen Feuerfest-Familie. Das wohl seltsamste Konstrukt war die 1991 als Obergesellschaft der Feuerfestaktivitäten von Radex-Heraklith gegründete Österreichische Magnesit AG. Sie hielt 51 Prozent an den Veitscher Magnesitwerken und 100 Prozent an der Radex Austria AG. Das an sich in diesem Stadium noch gar nicht so komplexe Ding wurde 1991 sofort an die Börse gebracht und sah Kurse von mehr als 700 Schilling, das RHI-Dach hielt 70 Prozent, 30 Prozent waren im Streubesitz. Im Zuge der Restrukturierung der Feuerfestaktivitäten des Konzerns hat Veitscher dann 30 Prozent der Radex Austria AG von der ÖMAG gekauft. Weitere 70 Prozent der Radex Austria AG wurden im Zuge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage von der ÖMAG in die Veitscher eingebracht.

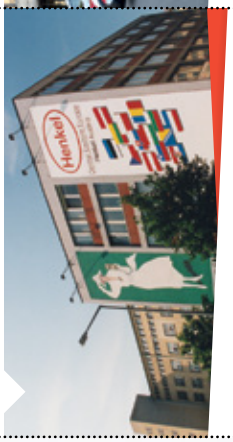
Alles unklar? Bei einer a.o. HV im Oktober 1992 wurde dann gleich die Auflösung der Komplex-Gesellschaft wieder beschlossen, die Aktionäre "durften" 11,4 ÖMAG-Aktien in 10 Veitscher-Aktien umtauschen. Die ÖMAG-Börsegeschichte war nach einem Jahr vorbei, der Kurs fiel etwas über 700 Schilling auf 173 Schilling im Tief.

***

Absatz in Österreich:	mehr als € 100 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 2.500
Mitarbeiter weltweit:	618.300
Marktwert:	ca. € 6 Mrd.
Gründungsjahr:	1904
Bekannteste Marken:	G4S



Absatz in Österreich:	mehr als € 2.500 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 5.000
Mitarbeiter weltweit:	14.100
Marktwert:	ca. € 2 Mrd.
Gründungsjahr:	1922
Bekannteste Marken:	Uniqa Versicherung



Absatz in Österreich:	mehr als € 100 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 500
Mitarbeiter weltweit:	51.400
Marktwert:	ca. € 49 Mrd.
Gründungsjahr:	1876
Bekannteste Marken:	Persil, Schwarzkopf, Loctite

Absatz in Österreich:	mehr als € 50 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 250
Mitarbeiter weltweit:	30.500
Marktwert:	ca. € 38 Mrd.
Gründungsjahr:	1930
Bekannteste Marken:	Reed Exhibitions, LexisNexis

NUN HABEN SIE GUTE KARTEN IN DER HAND ...

Own Austria & Magazine lieferten das Financial Literacy - Kartenspiel.

32 Karten komplett. Unser Kartenquartett mit in Österreich präsenten börsenotierten Unternehmen (inländische und internationale) ist in der 32er-Variante mit den letzten vier Ausschneidekarten hier oben komplett.

Idee, Konzept & Fakten für das Spiel kommen dabei von unserem Partner Own Austria, dem Erfinder des Own Austria Standortfonds, der die Österreicher seit Mitte des Jahres an ihren Leitbetrieben mitverdienen lässt. Finden wir gut.

On the job. Sie haben hiermit einen Financial-Literacy-Ansatz, der leichtfüßig daherkommt, in der Hand. Beim Spielen lernt man zB Umsätze oder Mitarbeiterstand eines Unternehmens im Vergleich zu anderen einzureihen.

Viel Spaß damit!

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

bmwfw
Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

BLOCKCHAIN
AUSTRIA

Entgeltliche Einschaltung

Wir wollen Österreich an die europäische Innovationsspitze führen. Daher setzen wir schon heute auf Zukunftstechnologien und entwickeln Antworten auf die Fragen von morgen.

- Die BLOCKCHAIN ist transparent und nachvollziehbar.
- Die BLOCKCHAIN spart Kosten, Zeit und Ressourcen.
- Die BLOCKCHAIN ist schwerer zu manipulieren oder zu hacken als traditionelle Systeme.

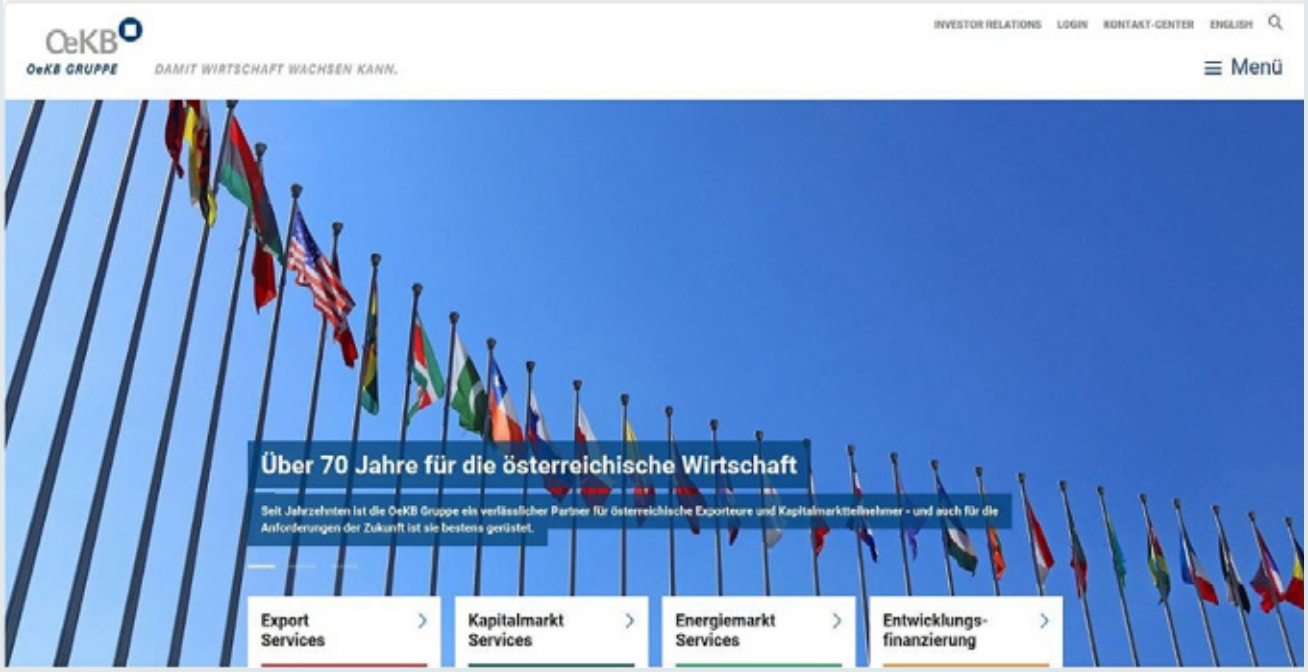
Weitere Informationen finden Sie unter: **www.blockchain-austria.gv.at**

SOCIAL@MEDIA

Redaktion: Christian Drastil

OeKB setzt mit neuer Website auf ein Burger-Menü

Seit Mitte November ist die OeKB Gruppe mit einem neuen Webauftritt präsent. Am besten selbst via **oekb.at** reinschauen. Über das sogenannte „Burger-Menü" (die drei Querstriche rechts) erhält man eine Übersicht über sämtliche Services und raschen Zugriff auf diese. Werden wir bei der neuen BSN-Webpage (Start 24.12.) auch anbieten.



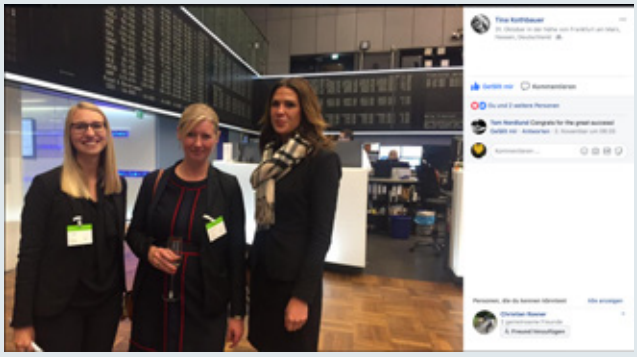
Wir sind Startup des Jahres 2017 | wikifolio.com gewinnt trend@venture-Award

wikifolio, WirtschaftsBlatt und „WirtschaftsBlatt-Style im wikifolio-Blog"

Gratulation an wikifolio-Boss **Andreas Kern** für die Wahl zum „Start-up des Jahres". Im Bild oben die neue Chefredakteurin wikifolios, **Astrid Schuch.** Sie war u.a. für das WB tätig, mit ihrer Ex-Chefin **Eva Komarek** haben wir gebrainstormt.

Ich will eine Z-Kugel für mein Büro!

Mynaric-IPO mit Ösi Tina Kothbauer



Magazine-Redakteurin auf LinkedIn

#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Growth Ninjas supporten Bewertungs-Rookie Valutico

etc.-Autoren: **Bosko Skoko**, **Bettina Fuhrmann** bzw. die Ninjas mit **S. Kainz, S. Greunz, F. Wurz, J. Eichmeyer**

Gratulation an Börse Online!

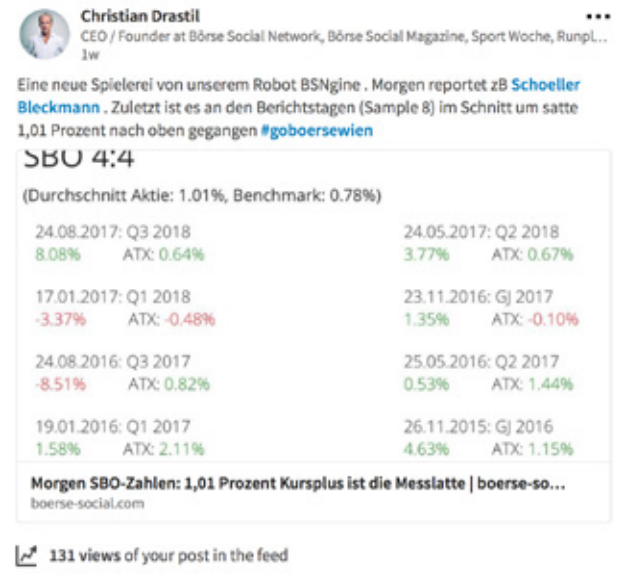
Ex-RZBlerin: Bier „Muttermilch“

Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: **facebook.com/groups/GeldanlageNetwork**
Diskussion über Sport und Wirtschaft: **facebook.com/groups/Sportsblogged**
Follow on twitter: **twitter.com/drastil**

NEU Abonniere on WhatsApp: boerse-social.com/whatsapp

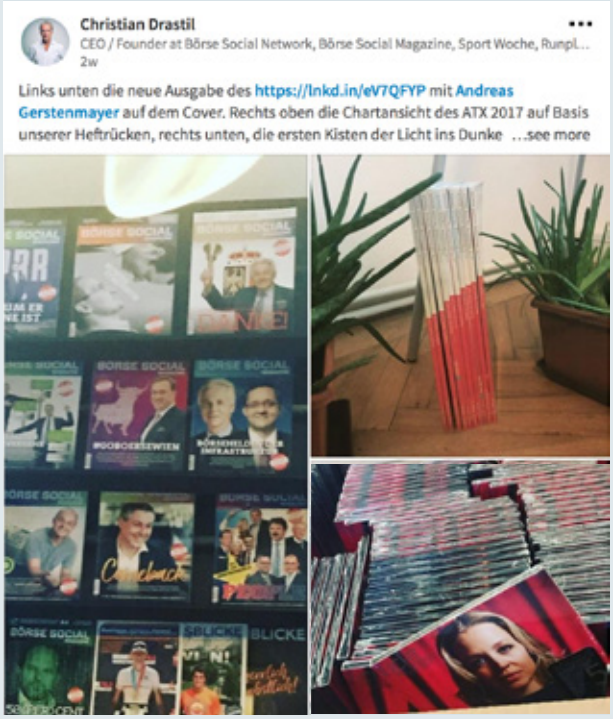
Reporting Days: Brave und Schlimme



European Lithium mit DRA-Einsatz

Da schau her, der „Trend“

Magazines von vorn und von der Seite, dazu hunderte unserer CDs ...



Hello Startups: weXelerate-Opening bei und mit der Uniqa genossen

Womit der IR-Chef der AMAG sein Studium finanzierte ...

2004-2010: Chart-Signal.de
by **Felix Demmelhuber**

runplugged.com

pho

VIZE-EUROPAMEISTER

Canicross ist ein Geländelauf, bei dem Sportler & Hund durch eine flexible Leine verbunden sind. **Christian Mayerhofer**, mit der Runplugged-Staffel beim VCM am Siegespodest, wurde mit **Tinkabell** Vize-Europameister.

SPRINTER

Günther Ottendorfer, der in Kürze nach Österreich zurückkehrende Noch-COO des US-Telekomriesen Sprint, schickte ein Laufshirt mit der Sprint-Shell nach Wien. Mit Runplugged testeten wir: 2k in 7:09 Minuten.

PARTNER IN TEXT & EVENT

Bernadette Hörner (sportblog.cc) verstärkt mit Mic & Tipps. Mit **Adina** & **Ralph Zimmermann** (runderlandevents.at, TimeNowSports) bieten wir 2018 Firmenmeisterschaften für AGs an. Mit Profi-Zeitnehmung.

13.000 BÖRSE-EUROS FÜR GUTEN ZWECK

Die Börse lud am November-Ultimo zum 17. Wiener Börse Punsch, rund 600 Gäste wurden von **Ludwig Nießen** persönlich begrüßt. Fundraising-Fazit: 13.000 Euro zugunsten des START-Projekts. Am Rande ein Wiedersehen der Initiatoren der oft kopierten Privatanleger-Roadshows: **Markus Fichtinger, Christian Drastil**.

photaq.com

WORLD OF TRADING: RITSCHY GOES TO PARTNERSTÄNDE

Magazine-Redakteur **Richard Dobetsberger** schaut auf der größten Tradingmesse im D-Raum bei unseren Partnern vorbei: **Philipp von Breitenbach** (xtb), **Gabor Mehringer** (CMC), **Can Ertugrul** (wikifolio). Unten: #gabb-Autorin **Lina Mosentseva** und 1x „**Bitcoin von Breitenbach**".

HALL OF FAME: ERNST VEJDOVSZKY UND NICO BAADER

Neuzugänge in der „Class of 2017" der Hall of Fame für den österreichischen Kapitalmarkt. Projektpartner **Gregor Rosinger** überreicht die Trophäen an **Ernst Vejdovszky** (S Immo, 30 Jahre Vorstand, geniale Performance) und **Nico Baader** (Baader Bank, Inspirator und Market Maker für den global market in Wien). Siehe boerse-social.com/hall-of fame.

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC

DAS FINANZMARKTFOTO NOVEMBER AUF PHOTAQ.COM

MUSIC AND STOCKS IN DA MIX

ERSTE ASSET MANAGEMENT. Peter Szopo (guitar), Paul Severin (drums), Dieter Kerschbaum (trumpet) & Co. interpretieren Financial Literacy genial und „mit Beat“ als Mashup mit Musik. Lieber den Blues spielen als ihn bekommen.Wer hören will, gönnt seinem Smartphone den QR-Code. Das Finanzmarktfoto des Monats via https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork/.

https://www.youtube.com/watch?v=DTr4jnujJsE

Seit über 30 Jahren erfolgreich im Immobilienmarkt.

EUGES
Sustainable Real Estate

Investieren Sie in bleibende Werte

Zeichnen Sie jetzt die Anleihen der Euges mbH.

BauWertPapier I

5,50% p.a.

Laufzeit 5 Jahre
ISIN AT0000A1Z3P6

- Gesicherte attraktive Pipeline
- Hohes Wertpotential
- Erschließung neuer Wohnquartiere

WohnWertPapier I

4,25% p.a.

Laufzeit 7 Jahre
ISIN AT0000A1Z3Q4

- Renditestarke Bestandsobjekte
- Fester Cash-Flow
- Projekte in heimischen Märkten

Emissionsstart für beide Anleihen: 04.12.2017

Sicherheitenkonzept
- Hypotheken/ Grundschuldsicherung
- Zinssicherungskonto
- Übertragungsansprüche aus Mieten/Verkaufserlösen

Für mehr Informationen: www.euges.at · Hotline 00800 88 99 50 00

... UND WIE GEHTS WEITER AUF LAND, SEE UND MARKT?

Verpassen Sie nicht die nächste Ausgabe.

Palfinger IoT Development Hub bei weXelerate, 1020 Wien

Palfinger feiert die Eröffnung des neuen Standorts im Startup-Hub weXelerate in Wien. Dieser bietet eine Top-Chance für Softwareentwickler zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft des Industrial Internet-of-Things.

PALFINGER

LIFETIME EXCELLENCE

© Börse Social Magazine & Palfinger im Remix Mashup